

AUTONOME PROVINZ BOZEN - SÜDTIROL



DEUTSCHSPRACHIGE
FACHOBERSCHULE FÜR DEN WIRTSCHAFTLICHEN BEREICH
"HEINRICH KUNTER"
ISTITUTO TECNICO PER IL SETTORE ECONOMICO
IN LINGUA TEDESCA

# **FACHCURRICULA**

Biennium
 Klasse | 2. Klasse

Stand: November 2025

## Inhalt

KATHOLISCHE RELIGION	3
Curriculare Planung für den Katholischen Religionsunterricht im 1. Biennium	
DEUTSCH	11
Kompetenzen am Ende des 1. Bienniums	11
ITALIENISCH 2. SPRACHE ITALIANO LINGUA SECONDA	34
Traguardi di sviluppo delle competenze al termine del 1° biennio	34
ENGLISCH	46
Kompetenzen am Ende des 1. Bienniums	46
2. FREMDSPRACHE - SPANISCH / FRANZÖSISCH	63
GESCHICHTE	66
Kompetenzen am Ende des 1. Bienniums	66
MATHEMATIK	80
BIOLOGIE/ERDWISSENSCHAFTEN UND PHYSIK/CHEMIE	87
GEOGRAFIE	98
BETRIEBSWIRTSCHAFT	104
Kompetenzen am Ende des 1. Bienniums	104
RECHT UND WIRTSCHAFT	110
Kompetenzen	110
INFORMATIONS- UND KOMMUNIKATIONSTECHNOLOGIE	119
Kompetenzen am Ende des 1. Bienniums	119
BEWEGUNG UND SPORT	130
Kompetenzen am Ende des 1. Bienniums	130
1. Klasse	
2 Klasse	137

#### KATHOLISCHE RELIGION

# Curriculare Planung für den Katholischen Religionsunterricht im 1. Biennium

Der Religionsunterricht nimmt im Erfahrungs- und Verstehenshorizont der Schülerinnen und Schüler die Frage nach Glauben und Gott, nach dem Sinn des Lebens, nach Liebe und Wahrheit, nach Gerechtigkeit und Frieden, nach Kriterien und Normen für verantwortliches Handeln auf. Er führt, ausgehend von einem christlichen Horizont, die Schülerinnen und Schüler zur Begegnung und Auseinandersetzung mit verschiedenen religiösen, weltanschaulichen und politischen Überzeugungen, die unser heutiges Leben beeinflussen. Der Religionsunterricht geht von der Voraussetzung aus, dass in religiösen Traditionen und lebendigen Glaubensüberzeugungen Möglichkeiten der Selbst- und Weltdeutung sowie Aufforderungen zu verantwortlichem Handeln angelegt sind, die die Selbstfindung und die Handlungsfähigkeit des Menschen zu fördern vermögen.

Der katholische Religionsunterricht (1 Wochenstunde) wendet sich an alle Schülerinnen und Schüler, ungeachtet ihrer jeweiligen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen. Er bietet auch jenen, die keinen ausgeprägt religiösen Hintergrund haben bzw. sich in Distanz oder Widerspruch zu jeglicher Form von Religion verstehen, Erfahrungsräume und Lernchancen. Angesichts ihrer unterschiedlichen sozialen, ethnischen und kulturellen, weltanschaulichen und religiösen Biografien, Erfahrungen und Kenntnisse kommt es im Religionsunterricht vor allem darauf an, miteinander nach Orientierungen im Empfinden, Denken, Glauben und Handeln zu suchen, die einen offenen Dialog über Grunderfahrungen und Grundbedingungen des Lebens ermöglichen und auf eine lebensfreundliche, menschenwürdige Zukunft für alle in einer endlichen Welt gerichtet sind.

Die curriculare Fachplanung für den Katholischen Religionsunterricht im 1. Biennium lehnt sich inhaltlich an die vom Religionsinspektorat des Deutschen Schulamtes (Mag. Christian Alber) und einer aus Religionslehrer/innen bestehenden Steuerungsgruppe ausgearbeiteten Vorgaben an. Die schulspezifischen und fachrichtungsspezifischen Aspekte finden sich vor allem in den methodischen Hinweisen sowie in der Auflistung der Inhalte.

#### Kompetenzen am Ende des 1. Bienniums

#### Die Schülerin, der Schüler kann

- das Suchen und Fragen nach Gott zur Sprache bringen und sich mit der Menschwerdung Gottes in Jesus Christus auf der Grundlage der Bibel auseinandersetzen.
- Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen benennen und sie im Gespräch angemessen zum Ausdruck bringen.
- Erfahrungen und Situationen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern als religiös bedeutsam wahrnehmen.
- die Bedeutung ethischer Weisungen der Religionen aufzeigen und zu deren Relevanz für eigene Entscheidungsfindungen Stellung nehmen.
- grundlegende religiöse Ausdrucksformen wahrnehmen, beschreiben und in verschiedenen Kontexten wiedererkennen und einordnen.
- die Frage nach der Herkunft von Mensch, Welt und Kosmos stellen, sich mit Antworten aus verschiedenen Kulturen, Wissenschaften und der christlichen Schöpfungstheologie auseinander setzen und für die Schöpfung Sorge tragen.

#### 1. KLASSE

Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Teilkompetenzen und didaktische Hinweise	Methodische Hinweise	Mögliche Inhalte
Sich auf das Suchen und Fragen nach Gott einlassen	Die Sinnfrage in der eignen Biographie verorten kön- nen. Die Frage nach Gott in un- serer Lebenswelt wahrneh- men und benennen kön- nen.	Die Sinnfrage in der eigenen Biographie verorten können. (Religionsbuch, Kap. 1) Die Frage nach Gott in unserer Lebenswelt wahrnehmen und benennen, wo die Frage nach Gott gestellt wird. (RB., Kap. 4)	Moderierte Diskussionsrunden Bildbetrachtung Textinterpretation Musik und Gesang	Sinnfrage Sinn- und Wertangebote der Gesellschaft Gottesfrage
Sich mit der persönlichen Lebens- und Glaubensgeschichte auseinan- der setzen	Der Mensch als religiöses/ transzendenzbezogenes Wesen	Erfahrungen auf dem eigenen Lebensweg religiös/ transzen- dent deuten. (RB., Kap. 3)	Moderierte Diskussionsrun- den Methoden der Selbstrefle- xion und Fremdwahrneh- mung	Glaube und Religion
Sich mit der Vielfalt biblischer Got- tesbilder auseinander setzen und eigene Vorstellungen von Gott for- mulieren	Biblische Gottesbilder	Grundlegende biblische Gottesbilder benennen und sich mit dem eigenen Gottesbild auseinandersetzen. (RB., Kap. 14)	Recherchearbeit (allein und/ oder in Gruppen); Präsenta- tion der Recherchearbeit (schriftlich, mündlich, gra- fisch) Moderierte Diskussionsrun- den Lektüre ausgewählter Bibel- texte (in verschiedenen Spra- chen)	Gottesnamen Gottesbilder Gottesvorstellungen

Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Teilkompetenzen und didaktische Hinweise	Methodische Hinweise	Mögliche Inhalte
Die Bedeutung unterschiedlicher religiöser Motive in Lebenskon- texten und in verschiedenen Ausdrucksformen reflektieren	Erscheinungsformen des Religiösen bzw. der Reli- gion	Religiöse Motive und Symbole im eigenen Lebensumfeld wahrneh- men und miteinander verglei- chen. (RB., Kap. 2)	Lehrervortrag Recherchearbeit (allein und/ oder in Gruppen); Präsentation der Recherche- arbeit (schriftlich, mündlich, grafisch) Moderierte Diskussionsrun- den Besuch einzelner religiöser Institutionen	Begriffsklärungen: Spiritualität, Glaube, Religion und Religiosität Weltanschaulich-religiöses Spektrum in Südtirol Funktionen von Religionen und Weltanschauungen
Der stärkenden und heilenden Zuwendung Gottes im eigenen Leben nachspüren und verste- hen, wie sie sich in den Sakra- menten und Sakramentalien ver- dichten	Symbolverständnis; Kirchliche Wege der Lebensbegleitung und Daseinsbewältigung	Merkmale von Zeichen und Symbolen benennen.  (RB., Kap. 5)  Grundlegende christliche Symbole und Symbolhandlungen deuten.  (RB., Kap. 5, 16)  Den Zusammenhang zwischen den Lebenssituationen der Menschen und der Spendung der Sakramente aufzeigen und begründen können.  (RB., Kap. 5, 16)	Bildbetrachtung Textinterpretation Musik und Gesang Moderierte Diskussionsrunden Filmvorführung zu ausgewählten Themen	Zeichen und Symbole Religiöse Ursymbole (Haus, Baum, Weg, Brot,) Gesten und Rituale Botschaft der Sakramente

Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Teilkompetenzen und didaktische Hinweise	Methodische Hinweise	Mögliche Inhalte
Sich mit aktuellen ethischen Fragen auseinander setzen und Orientierungs- und Handlungsmöglichkeiten aufzeigen	ethische Positionen; biblisch-christliches Welt- und Menschenbild	Sich zu aktuellen Fragen eine eigene Meinung bilden und diese begründen können. (RB., Kap. 12) Zwischen Ethik und Moral, Werten und Normen unterscheiden können. (RB., Kap. 12) Grundlegende christliche Wertvorstellungen erklären und sich positionieren. (RB., Kap. 12)	Lektüre ausgewählter Basistexte Recherchearbeit (allein und/oder in Gruppen); Präsentation der Recherchearbeit (schriftlich, mündlich, grafisch) Moderierte Diskussionsrunden Gastvortrag	Ethische Grundfrage Begriffserklärungen: Ethik, Moral, Werte, Normen Sittliche Vorstellungen und Traditionen der Gesellschaft Christliche Normen und Gebote
Feste und Festkreise als gelebten und gefeierten Glauben erschlie- ßen	Brauchtum und Feste	Die Bedeutung der zentralen christlichen Feste benennen und auf das eigene Leben beziehen. (RB., Kap. 5) Regionales christliches Brauchtum als Orte gelebten Glaubens wahrnehmen und in der Gemeinschaft der Kirche einordnen. (RB., Kap. 5)	Filmvorführung zu ausge- wählten Themen Projektarbeit (Interviews) Präsentation der Recherche- arbeit (schriftlich, mündlich, grafisch) Musik und Gesang	Christliche Feste und Fest- kreise Brauchtum und Riten
zentrale Glaubenswahrheiten zu Jesus Christus im Glauben der Kirche(n) beschreiben	Jesus der Christus	Die Suche der frühen Kirche nach dem christlichen Glaubensver- ständnis nachvollziehen. (RB., Kap. 15) Ein eigenes "Glaubens-bekennt- nis" formulieren. (RB., Kap. 15)	Bildbetrachtung Textinterpretation Filmvorführung zu ausge- wählten Themen Moderierte Diskussionsrun- den	Christologische Vorstellun- gen und Erklärungsmodelle Christusbilder in Kunst und Film

#### 2. KLASSE

Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Teilkompetenzen und didaktische Hinweise	Methodische Hinweise	Mögliche Inhalte
Gemeinsames und Unterscheidendes der monotheistischen Religionen benennen und als Kriterien in dialogischen Situationen berücksichtigen	Monotheistische Religio- nen; Situation andersgläubiger Menschen in unserem Land	Über historische Verbindungen das Gemeinsame der abrahamitischen Religionen nachvollziehen können. (RB., Kap.18)  Unterschiedliche Interpretationen gemeinsamer Inhalte verstehen lernen. (RB., Kap.18)	Recherchearbeit (allein und/oder in Gruppen) und Präsentation der Recherchearbeit (schriftlich, mündlich, grafisch) Moderierte Diskussionsrunden Lektüre ausgewählter Basistexte Filmvorführung zu ausgewählten Themen Begegnung mit Mitgliedern anderer monotheistischer Religionen	Judentum Christentum Islam Interreligiöser Dialog
Mit biblischen Texten sachgemäß umgehen und sie in Ansätzen erschließen	Grundwissen zu Entste- hung und Inhalt der Bibel	Unterschiedliche hermeneutische Ansätze zum Verständnis der Bibel kennen lernen. (RB., Kap. 13) Die Entstehung und Entwicklung der biblischen Schriften in ihrem historischen Kontext einordnen können. (RB., Kap. 13)	Lehrervortrag Lektüre ausgewählter Bibeltexte (in verschiedenen Sprachen) Bildbetrachtung	Offenbarung Hermeneutik Entstehung, Aufbau und In- halt der Bibel

Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Teilkompetenzen und didaktische Hinweise	Methodische Hinweise	Mögliche Inhalte
Erfahrungen von Glück und Leid kommunizieren und Ansätze von Deutungs- und Handlungsper- spektiven kennen.	Glücks- und Leid-erfahrun- gen	Eigene Lebenssituationen auf ihre Bedeutung für Glück und Leid hinterfragen können (RB., Kap. 8)  Die Frage nach Sinn als Lebensdimension ernst nehmen. (RB., Kap. 1)  Hoffnung auch in leidvollen Situationen sehen können (RB., Kap.17)	Moderierte Diskussionsrunden Lektüre ausgewählter literarischer Texte Bildbetrachtung	Glücks-Definitionen Grenzerfahrung Leid – Theodizeeproblem Tod und Trauerbewältigung
Sich mit vielfältigen Sinn- und Wertangeboten der Gesellschaft und mit der Botschaft Jesu vom Reich Gottes in ihrer Bedeutung für ein gelingendes Leben aus einander setzen.	Sinn- und Werteangebote; religiöse Bewegungen und Gruppierungen	Unterschiedliche Lebens-ent- würfe kritisch bewerten können. (RB., Kap. 8)	Lehrervortrag Recherchearbeit (allein und/ oder in Gruppen) sowie Prä- sentation der Recherchear- beit (schriftlich, mündlich, grafisch) Expertenunterricht	Orden Religiöse Gruppierungen (Situation in Südtirol)
Werte und Grundhaltungen re- flektieren und die Bedeutung ei- nes gebildeten Gewissens ver- stehen lernen.	Persönliche Entscheidungs- situationen und gesell- schaftliche Konfliktfelder	Sich des Gewissens als innere Stimme bewußst werden. (RB., Kap. 7)	Moderierte Diskussionsrunden Lektüre ausgewählter literarischer Texte Bildbetrachtung	Freiheit Zehn Gebote Gewissensbildung (Psycholo- gie/ Theologie)

Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Teilkompetenzen und didaktische Hinweise	Methodische Hinweise	Mögliche Inhalte
Ausgewählte soziale und kulturelle Aspekte der Wirkungsgeschichte des Christusereignisses beschreiben.	Exemplarische Beispiele aus der Kirchen-, Kunst- und Kulturgeschichte	Zeitbedingtheit und Wandel der Kunstdarstellungen religiöser Motive einordnen können. (RB., Kap. 6) Den Zusammenhang von Menta- lität und künstlerischem Aus- druck verstehen. (RB., Kap. 6)	Recherchearbeit (allein und/ oder in Gruppen) sowie Prä- sentation der Recherchear- beit (schriftlich, mündlich, grafisch) Filmvorführung zu ausge- wählten Themen	Religion – Kunst Christusdarstellungen Kirchenarchitektur (exempla- rische Beispiele)
Sich als Frau/Mann annehmen lernen und für einen verantworteten Umgang mit Leiblichkeit und Geschlechtlichkeit sensibel werden.	Liebe, Freundschaft, Sexua- lität	Für einen verantworteten Umgang mit Leiblichkeit und Geschlechtlichkeit sensibel werden. (RB., Kap. 19) Gesellschaftlich und kulturell bedingte Schönheitsideale erkennen und hinterfragen. (RB., Kap. 19)	Moderierte Diskussionsrunden Lektüre ausgewählter Texte Bildbetrachtung	Rollenbilder Gender Ideale Gleichberechtigung Eros Agape
Die positiven und negativen Seiten des Fortschritts aus ökonomischer, ökologischer und sozialer Sicht beleuchten und zu einer verantworteten Haltung gelangen.	Exemplarische Aspekte einer christlichen Verantwortungsethik	Einen ganzheitlichen und thematisch vernetzten Zugang zu ökonomisch, ökologisch und sozialpolitisch aktuellen Themen einüben.  (RB., Kap 9)	Lehrervortrag Lektüre ausgewählter Texte Filmvorführung zu ausge- wählten Themen	Psalm 104 Ökologie Wirtschaft und Religion (grundlegende Aspekte)

#### **DEUTSCH**

#### Kompetenzen am Ende des 1. Bienniums

#### Die Schülerin, der Schüler kann

- über einen längeren Zeitraum aufmerksam zuhören, Überlegungen zu dem Gehörten anstellen und diese situationsgerecht artikulieren
- unterschiedliche Textsorten verfassen und dabei kommunikative, inhaltliche und formale Aspekte berück ichtigen
- die Phasen des Schreibprozesses reflektieren
- Strategien zum Leseverstehen zielgerichtet anwenden
- literarische und Sachtexte in ihrer Textsortenspezifik analysieren und ausgewählte Gestaltungsmittel in ihrer Intention und Wirkung erkennen
- wesentliche verbale, non- und paraverbale Elemente der Kommunikation erkennen
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen verschiedenen Sprachebenen, Sprachvarietäten, zwischen gesprochener und geschriebener Sprache aufzeigen
- wesentliche Elemente des Regelsystems und Kommunikationsmediums Sprache erkennen, benennen und anwenden

#### 1. KLASSE

#### UE: RAFIK SCHAMI ERZÄHLT ... GESCHICHTEN BAUEN BRÜCKEN

	Fertigkeiten	Kenntnisse	Didaktisch / methodische Hinweise	Mögliche Inhalte	Fächerübergreifende Ansätze
Hören und Sprechen	In unterschiedlichen Gesprächssituationen aktiv zuhören und angemessen reagieren  Wesentliche Inhalte erschließen  Bücher vorstellen	Gesprächsregeln erkennen und anwenden	<ul> <li>Rede- und Zuhörspiele</li> <li>Feedback geben</li> <li>Gruppendiskussionen führen, beobachten und analysieren</li> <li>Pro- und Kontra-Diskussion durchführen</li> <li>Gesprächsregeln für das Miteinander in der Klasse erarbeiten und ihre Befolgung überprüfen</li> <li>Diskutieren über das Diskutieren</li> <li>Moderationstechniken in einer Pro-und-Kontra-Debatte</li> </ul>	<ul> <li>Analyse von Radio- bzw.         Fernsehdiskussionen</li> <li>Formelle und informelle         Gespräche in der Alltags-         wirklichkeit der Schule, in         der Literatur, in der         Presse oder im Fernse-         hen</li> <li>Grundwissen/Sprache</li> </ul>	<ul> <li>Rechtskunde, z.B. Diskussion zur Wahl der Klassensprecher und zur Schulordnung</li> <li>Italienisch, Englisch: Gesprächsregeln in die jeweilige Sprache übertragen</li> </ul>
Umgang mit Texten	Einem Sachtext oder Zeitungsartikel wichtige Informationen entnehmen  Handlungsmotive von Figuren erklären und beurteilen, aus ihrer Perspektive berichten, ihre Ansicht beurteilen, einen Leserbrief verfassen.	Texte sinnerschließend lesen und mündlich zusammenfassen Sinnabschnitte erkennen Die Haltung des Erzählers bestimmen, Charakterisierung der Figuren, Entschlüsselung symbolischer Gehalte	<ul> <li>Rollenspiele durchführen</li> <li>Stilmittel der Komik erkennen und besprechen</li> <li>Über nationale Stereotypen diskutieren</li> <li>Literarische und Sachtexte vergleichen</li> <li>Verschiedene Texte lesen und in ihrer Spezifik erkennen und beschreiben</li> </ul>	<ul> <li>Kindheit und Jugend unter schwierigen Bedingungen</li> <li>PAUL D 8, S. 39 (Thema Komik erkennen und beschreiben)</li> <li>PAUL D 8, S. 41 (Vorunteile)</li> </ul>	<ul> <li>Bildungsmöglichkeiten in verschiedenen Län- dern vergleichen</li> <li>PAUL 8, S. 132 (Rund um die Schule im 21. Jahr- hundert)</li> <li>Kinder und Jugendliche erleben Krieg und Dikta- tur.</li> <li>Pressefreiheit, Presse- zensur</li> </ul>

	Literarische Texte aspektori- entiert untersuchen Sachtexte vergleichen	Literarische Texte mit Sachtexten in Beziehung set- zen Eine literarische Figur cha- rakterisieren			<ul> <li>Entwicklung des Nachrichtenwesens in Europa</li> <li>Nationale Stereotypen über Italien und Deutschland diskutieren</li> </ul>
Schreiben	Kernaussagen erschließen und schriftlich formulieren Themenbezogenes Schrei- ben	Sich zu einem Thema schrift- lich äußern  Subjektives Schreiben, die subjektive Position eines Ta- gebucheintrags reflektieren  Die Stilmittel eines Kom- mentars erkennen	<ul> <li>Texte weiterschreiben, umschreiben oder Perspektiven ändern</li> <li>Zu Problematiken subjektiv Stellung beziehen und die eigene Meinung formulieren und reflektieren.</li> <li>Einen Tagebucheintrag schreiben, einen einfachen Kommentar schreiben.</li> </ul>		
	Sich zu Texten einen persönlichen Zugang verschaffen und sie kreativ umsetzen	Ausdrucksformen	<ul> <li>Inneren Monolog verfassen</li> <li>Figur umschreiben oder neu einfügen</li> <li>Geschichten aus anderer Perspektive erzählen</li> <li>Weiterschreiben</li> <li>Gegentexte und Parodien verfassen</li> <li>Text in eine andere Sprachebene umschreiben</li> <li>Texte in eine andere Gattung umschreiben</li> <li>Textcollage</li> </ul>	<ul> <li>z.B. Kurzgeschichten, Gedichte. Lieder analysieren und umformen</li> <li>Stellung zu einem Sachtext nehmen</li> <li>PAUL D 8, S.39 (innerer Monolog)</li> </ul>	Zusammenarbeit mit Italienisch / Englisch     Bereichsübergreifend mit "Schreiben"
Einsicht in Sprache	Den Gebrauch von Adjektiven reflektieren	Attributive, prädikative und adverbiale Adjektive erkennen	Adjektive in einem Pres- setext bestimmen und be- sprechen.	PAUL D 8, S. 358 f. (unter- schiedliche Aufgaben eines Adjektivs)	
	Sprache als Kommunikations- medium begreifen	Einfache Kommunikationsmo- delle	<ul><li>Simulation von Gesprächssituationen</li><li>Analyse von Beispielen</li></ul>	Modell Schulz von Thun	

#### **UE:** GEDICHTE UNTERSUCHEN UND DEUTEN

	Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch / didaktische Hinweise	Inhalte	Fächerübergreifende Ansätze
Hören und Sprechen	Ein Gedicht sinnentspre- chend vortragen  Texte sinnbetont vorlesen und szenisch darstellen	Gestaltendes Sprechen, Aussprache, Betonung und nonverbale Kommunikationsmittel sinnentsprechend einsetzen	<ul><li>Lesetraining</li><li>Szenische Interpretation</li><li>Vortragswettbewerb in der Klasse</li></ul>	<ul> <li>Selbst produzierte Texte</li> <li>Literarische Texte</li> <li>Sketches</li> <li>PAUL D 8, S. 44 ff. (den eigenen Weg suchen)</li> </ul>	Vorlesewettbewerb in der Mediathek
Schreiben	Inhalt und Sinn eines Gedichtes wiedergeben Ein Gedicht selbst verfassen	Elemente und Stilmittel der Lyrik Inhalt, Sprache und Form ei- nes Gedichtes erkennen und beschreiben Eine Gedichtanalyse schrei- ben	<ul> <li>Vom Mündlichen zum Schriftlichen: lyrische Texte szenisch erleben und Eindrü- cke formulieren</li> <li>Einzel- und Gruppenarbeit</li> </ul>	<ul> <li>s.o.</li> <li>Paul D 8, S. 52 ff.</li> <li>(Ich und die Natur)</li> <li>Gedichte analysieren und interpretieren</li> <li>Kreatives Schreiben</li> </ul>	<ul> <li>Musikalische Auftritte von Autoren wie Ernst Jandl diskutieren.</li> <li>Die gesellschaftskritische Dimension von Liedern diskutieren, über berühmte Protestsongs recherchieren.</li> </ul>
Umgang mit Texten / Le- sen	Den Aufbau, die sprachliche Gestaltung und den Inhalt von Gedichten erfassen  Sich mit unterschiedlichen Texten persönlich auseinandersetzen  Die eigene Leseerfahrung reflektieren  Lyrische Texte lesen und deren	Lyrische Textformen nach Leitfragen untersuchen, die wichtigsten Merkmale herausarbeiten  Den formalen Aufbau eines Gedichts erkennen und be- schreiben  Sprachliche Bilder erkennen Rhetorische Figuren benen- nen	<ul> <li>Reime finden</li> <li>Gedichte zerschneiden und zusammensetzen</li> <li>Aus Prosatexten Gedichte machen</li> <li>Bildgedichte am Computer</li> <li>Gedichte rezitieren</li> </ul>	<ul> <li>Lyrische Naturbeschreibungen vergleichen</li> <li>Wiederholung rhetorischer Figuren und des Satzbaus</li> <li>PAUL D 8, S. 56 (sprachliche Gestaltungsmittel bestimmen)</li> </ul>	
	ren Hauptaussagen verstehen	nen			

Einsicht in	Die Vieldeutigkeit von Wör-	Untersuchung der lexikali-	Übungen und Ratespiele mit	Paul D 8, S. 171 f.	
Sprache	tern und Wendungen erfas-	schen Semantik von Wör-	Homonymen und Homopho-	(auf die Bedeutung achten)	
	sen	tern, Differenzierung von	nen		
		Haupt- und Nebenbedeutun-	<ul> <li>Übungen zu Gedankenket-</li> </ul>		
		gen	ten und Assoziationen		
	non- und paraverbale As-	Non- und paraverbale Sig-	<ul> <li>Rollenspiele</li> </ul>	Körpersprache: Die Bedeu-	
	pekte in der Kommunikation	nale	<ul> <li>pantomimische Darstel-</li> </ul>	tung von Gesten	
	wahrnehmen		lung von Botschaften		

#### **UE:** WIR LEBEN IN EINER DIGITALISIERTEN WELT

	Fertigkeiten	Kenntnisse	Didaktisch / methodische Hinweise	Mögliche Inhalte	Fächerübergreifende Ansätze
Lesen / Hö- ren	Das Thema eines Sachtextes ermitteln  Einen komplexen Text in Sinnabschnitte gliedern  Internetauftritte beschreiben und untersuchen	Aussagen miteinander ver- knüpfen, einen zusammen- hängenden Text herstellen.	<ul> <li>Inhaltliche Fragen zu einem Text beantworten.</li> <li>Sammeln von Argumenten, Brainstorming; Cluster und Mind Map</li> <li>Themenbezogen diskutieren und Argumente verschriftli- chen</li> <li>Arbeit in Kleingruppen, Ein- zel- und Partnerarbeit</li> <li>Klassenteilung pro/contra</li> </ul>	<ul> <li>Den Einfluss digitaler Medien auf unsere Gesellschaft untersuchen.</li> <li>Fake News in digitalen Medien, Mittel der Überzeugung diskutieren.</li> <li>Digitale Medien und Printmedien im Vergleich</li> <li>PAUL D 8, S. 66 ff. (Wirleben in einer digitalisierten Welt)</li> </ul>	BWL, IKT
Schreiben	Einen Sachtext und einen argumentativen Text zusammenfassen, mit einer Einleitung und einem Schluss versehen.	Einen Sachtext von einem argumentativen Text unterscheiden.  Merkmale informierender und argumentativer Textsorten erkennen und anwenden.	<ul> <li>Einzelinformationen zusammentragen, Notizen anfertigen und vergleichen.</li> <li>Informierende Sachtexte und argumentative Texte zusammenfassen.</li> <li>Textabschnitte mit Überschriften versehen.</li> </ul>		IKT, Texte aus Wirt- schaftszeitungen

Umgang mit Texten / Le- sen	Sich zu einem Sachtext einen Überblick verschaffen, den Inhalt eines Textabschnitts in einem Satz bündeln	Merkmale informierender und argumentativer Textsorten erkennen.	<ul> <li>Arbeitsaufträge zu den Möglichkeiten sozialer Medien</li> <li>Vergleiche und beschreibe Webauftritte von Unternehmen oder kulturellen Einrichtungen</li> </ul>	Digitalisierung in den verschiedenen Lebens- bereichen, BWL, Marke- ting
Einsicht in	Textgestaltung, Stilmittel	Eine Einleitung und einen	Textinhalte und sprachliche     Textinhalte und sprachliche	Englisch: Anglizismen
Sprache	und Strategien digitaler Me- dien verstehen	Schluss zu einem Sachtext schreiben Darstellungsformen digitaler	Formulierungen diskutieren	
	Non-, paraverbale und bildli- che Aspekte in der Kommu-	Medien beschreiben und analysieren		
	nikation wahrnehmen	,		

#### **UE: ARGUMENTIEREN: GUTER UND MODERNER UNTERRICHT**

	Fertigkeiten	Kenntnisse	Didaktisch / methodische Hinweise	Mögliche Inhalte	Fächerübergreifende Ansätze
Schreiben	In Texten Informationen wiedergeben und Argumente für oder gegen einen bestimmten Standpunkt einbringen  Texte adressatengerecht produzieren, Textmerkmale gezielt einsetzen	Argumentative Textsorten, Struktur einer Erörterung Grundbegriffe der Argumentation Einen Leserbrief verfassen Die eigene Meinung klar formulieren	Sprachliche Bausteine beim Erörtern und Argumentieren kennen lernen Themenbezogen diskutieren und Argumente verschriftlichen Statements verfassen: nach der Ist-Soll-Methode und nach der Fünfsatz-Methode; Begriffe zur Argumentation kennen lernen	<ul> <li>Sachthemen nach Pro- und Kontra-Positionen abhandeln</li> <li>Leserbriefe schreiben</li> <li>PAUL D 8, S. 242 f.</li> <li>Textgebundene Erörterung</li> <li>PAUL D 8, S. 142-153 (Eine Stellungnahme verfassen)</li> </ul>	Fächerübergreifende Themen bearbeiten
	Gedanken zum eigenen Schreiben schriftlich festhal- ten	Phasen des Schreibprozesses	• Selbstreflexion (Checkliste Schreibtagebuch)	<ul><li>Kompetenzraster PAUL D</li><li>8,</li><li>S. 104-109 (Texte planen)</li><li>Schreibbiografie</li></ul>	

Hören und Sprechen	Einfache Argumentations- muster in Diskussionsbeiträ- gen und Kurzreden anwen- den  Mündlich Argumentieren	Redestrategien	<ul> <li>Ein Streitgespräch, eine Pro- und Kontra-Debatte führen</li> <li>Strategien des Argumentierens üben</li> <li>Argumente sammeln, bündeln und gewichten</li> <li>Text/Redeanalyse</li> <li>Techniken zur Wiedergabe fremder Äußerungen erproben (z.B. Slipping, Quellenangabe, Redebericht), Erstellung eines Ideensterns</li> <li>Fünfsatz</li> <li>Ist/Soll-Methode</li> </ul>	<ul> <li>Referieren, Statements wiedergeben</li> <li>Stegreifreden halten und beurteilen</li> <li>Diskussionen zu aktuellen Themen durchführen</li> <li>PAUL D 8, S. 154-163 (Pro- und Kontra-Debatte)</li> <li>Stellung nehmen, Kommentieren und Argumentieren</li> <li>PAUL D 8, S. 138-141 (argumentieren statt behaupten)</li> </ul>	Statements zu unter- schiedlichen Themen in verschiedenen Fächern (z.B. Rechtskunde, Reli- gion)  Strategien des Argu- mentierens auch in an- deren Fächern einset- zen
Umgang mit Texten	Wesentliches aus einem Sachtext herauslesen kön- nen	Inhaltsangabe als Einleitung für eine Texterörterung	<ul> <li>Den formalen Aufbau eines Sachtextes untersuchen</li> <li>Sinnabschnitte erkennen</li> <li>Oberbegriffe formulieren</li> <li>Kernaussagen erkennen</li> <li>Argumente und Belege identifizieren</li> <li>Stoffsammlungen anlegen</li> <li>Eine Statistik auswerten</li> </ul>	PAUL D 8, S. 152 (einen Text nach der ESAU-Methode überarbeiten)	
Einsicht in Sprache	Sprache als System von Regeln begreifen	Regeln der Wort-, Satz- und Textgrammatik, Orthografie	<ul> <li>Ausgangspunkt ist die Arbeit am Text, man ar- beitet an Regelverstö- ßen in Schülerarbeiten</li> <li>Individualisierung der or- thographischen Übungen</li> <li>Argumentierende Texte aufbauen und reflektieren.</li> </ul>	Wortarten, Satzbau:  • Verb - Tempora, Modi, Aktiv/Passiv  • Nomen / Deklinationsformen  • Adjektiv, Adverb  • Pronomen  • Partikel  • Haupt- und Nebensätze  • Schwerpunktsetzung je nach Klassensituation	Leistung der Tempora in Verbindung mit Fremd- sprachenunterricht, be- sonders Zweitsprachen- unterricht • Präpositionen und Fallsetzung: Vergleich Hochsprache /Dialekt

Den hypotaktischen Satzbau üben.  Kausale, finale, konditionale, konzessive, konsekutive Kon- junktionen einsetzen		• Regeln der Rechtschreibung  PAUL D 8, S. 173 f., S. 356  (Wortarten)  PAUL D 8, S. 365 (Meinungsecke, Adverbialsätze)  PAUL D 8, S. 124-129  (indirekte Rede)	
---	--	---	--

## **UE: "LIEBSTE KITTY ..." EIN HISTORISCHES TAGEBUCH ERKUNDEN**

	Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch / didaktische Hinweise	Mögliche Inhalte	Fächerübergreifende Ansätze
Schreiben	Grundschritte der Textbe- schreibung an einem histori- schen Text anwenden Fotos und Filmszenen be- schreiben	Phasen des Schreibprozesses reflektieren	Kreative Texterschließung	PAUL D 8, S. 221 ff. (ein Text wird verfilmt)	
	Anleitungen adressatenbe- zogen erstellen	Merkmale verschiedener Gebrauchstextsorten, einer Vorgangsbeschreibung und einer Bedienungsanleitung	<ul> <li>Recherchieren</li> <li>Informationen sammeln einzeln oder in Gruppen</li> <li>Textproduktion nach Vorgaben</li> </ul>	<ul> <li>Protokoll</li> <li>PAUL D 8, S. 353 ff.</li> <li>Sach- und Vorgangsbeschreibung (z. B. Gebrauchsanweisung, Ortsbeschreibung)</li> <li>Bericht (z.B. einen Polizeipressebericht/eine Kurzgeschichte in einen Zeitungsbericht umformen)</li> <li>PAUL D 8, S. 290 ff.</li> <li>Charakteristik</li> <li>Bildbeschreibung</li> <li>PAUL D 8, S. 217-220 (Annes Leben als grafische Biografie)</li> </ul>	• Zusammenarbeit mit Physik und Che- mie (Praktikumsproto- kolle)

Umgang mit Texten / Le- sen	Die Hauptaussage eines Textes verstehen, wichtige Informationen entnehmen. Textsorten vergleichen Einem Tagebucheintrag Informationen über die Zeit entnehmen Sich mit den persönlichen Einstellungen einer Person auseinandersetzen Leseerfahrungen reflektieren		<ul> <li>Eine Internetrecherche durchführen und Arbeitsergebnisse präsentieren</li> <li>Eine grafische Biografie beschreiben und verschriftlichen</li> <li>Eine Personenkonstellation darstellen</li> <li>Filmszenen untersuchen, eine Rezension schreiben.</li> </ul>	Mit anderen Tagebüchern oder autobiografischen Wer- ken über die NS-Zeit (z.B. Herman Eugen-Friede, Abge- taucht! Als U-Boot im Wider- stand) oder Verfilmungen ("Die Unsichtbaren", Claus Räfle, 2017) vergleichen.	Geschichte
Sprechen und Hören	Sachtexte erschließen  Unter Einsatz verschiedener Hilfsmittel einen Kurzvortrag halten, um Arbeitsergeb- nisse zu präsentieren.	Einfache veranschauli- chende Präsentationstechni- ken einsetzen	<ul> <li>Kurzreferate halten</li> <li>Planung des Medieneinsatzes</li> <li>Einsatz von Moderationskärtchen und/oder Folien</li> </ul>	Arbeitstechniken; Aufbau eines Kurzreferates (Handout)  PAUL D 8, S. 318-329 (Referate) PAUL D 8, S. 152 (Stichwortzettel)	
	Die Vieldeutigkeit von Wörtern und Wendungen erfassen	Wesentliche Bedeutungen von Wörtern und Wendun- gen	<ul> <li>Nachschlagen, Verwendung von Wörterbüchern und Le- xika,</li> <li>Umgang mit Online-Wörter- buch</li> <li>Begriffe präzisieren, para- phrasieren</li> <li>Fremdwörter klären</li> </ul>	Wortbedeutung, Wortbildung     PAUL D 8, S. 373 ff. (Nominalisierungen)     Einfluss des Griechischen und Lateinischen sowie anderer Sprachen auf die deutsche Sprache     Wortschatzerweiterung     Ober- und Unterbegriffe     Aufbau des Wörterbuches	<ul> <li>Synonyme ermitteln mit "Thesaurus" (EDV)</li> <li>Fächerübergreifend mit Geschichte</li> <li>Mehrdeutigkeit im Italienischen</li> </ul>

#### **UE: JOURNALISTISCHE TEXTE UNTERSUCHEN UND VERFASSEN**

	Fertigkeiten	Kenntnisse	Didaktisch / methodische Hinweise	Mögliche Inhalte	Fächerübergreifende Ansätze
Lesen / Hö- ren	Wesentliche Inhalte von Radiosendungen wiedergeben Sachtexten wesentliche Informationen entnehmen	Einem Artikel oder einer berichtenden Radiosendung Sachinformationen und Wertungen entnehmen. Informationen überprüfen	<ul> <li>Kurzvorträge über kürzere Podcasts oder Radioberichte</li> <li>Einen Sachtext, eine Grafik auswerten, Recherchen für einen Artikel durchführen</li> <li>Kurzreferate über verschiedene thematische Schwerpunkte, z.B. Lokaljournalismus, oder Tageszeitungen</li> </ul>	<ul> <li>Beliebige Themenschwerpunkte</li> <li>Die Zukunft von Printund digitalem Journalismus diskutieren</li> <li>Verschiedene TV-Formate vorstellen und diskutieren</li> </ul>	Mit allen Fächern kombinierbar Fake News
Schreiben	Einen Zeitungsbericht, eine Reportage verfassen.  Ein Interview führen, Perso- nen- und Sachinterview un- terscheiden, gute Fragen er- arbeiten.  Einen Kommentar schreiben	Journalistische Ausdrucksformen erkennen, einüben und gezielt einsetzen.  Die Qualität von Nachrichten überprüfen und erkennen.	<ul> <li>Einen Zeitungsbericht, eine Reportage verfassen.</li> <li>Ein Interview führen und daraus einen Bericht schreiben.</li> <li>Einen Kommentar, einen Leserbrief, eine Rezension verfassen</li> </ul>	<ul> <li>Analyse und Interpretation verschiedener Pressetexte</li> <li>Einen Internet-Blogeintrag schreiben</li> </ul>	Fächerübergreifend mit IKT, Texte aus Wirtschafts- zeitungen
Umgang mit Texten/Le- sen	Ressorts einer Tageszeitung und Aufbau einer Titelseite Auseinandersetzung mit den Darstellungsformen ver- schiedenen Printmedien (Boulevard- und Qualitäts- journalismus)	Fachkenntnisse und Fachbegriffe des Pressewesens erwerben  Informations- und meinungsbetonte journalistische Textsorten erkennen und unterscheiden	<ul> <li>Nachgespielte Arbeitsteilung einer Zeitungsredaktion für einen Artikel</li> <li>Brainstorming</li> <li>Gemeinsame Arbeit am Text</li> <li>Eine Nachrichtenpyramide erstellen</li> <li>Gegenseitige Textkontrolle in Partnerarbeit</li> </ul>	Text- und Bildredaktion verbinden	Anhand von Doku- mentationen oder Spielfilmen die Macht dominanter Medien diskutieren.

Einsicht in		Stilmittel und sprachliche	Analyse verschiedener jour-	Texte und Hörbeispiele in Di-	Englisch- Anglizismen
Sprache	Unterschiedliche sprachliche	Merkmale der Medienspra-	nalistischer Textsorten in	alekt und Hochsprache;	
	Strategien verschiedener	che kennen	Einzel-, Partner- oder Grup-	<ul> <li>Sprache der Gegenwart:</li> </ul>	Fächerübergreifend
	Printmedien und Textsorten		penarbeit	digitales Schreiben	mit Englisch, Moder-
	verstehen			(Whatsapp, E-Mail,	nismen und Anglizis-
			Regeln der Rechtschreibung:	Netiquette)	men, Italianismen
			Fremdwort		
				Fehlertexte	
				PAUL D 8, S. 175	
				Fremdwort	
				PAUL D 8, S. 339	

#### **UE:** EINE WERBEANZEIGE UNTERSUCHEN

	Fertigkeiten	Kenntnisse	Didaktisch / methodische Hinweise	Mögliche Inhalte	Fächerübergreifende Ansätze
Lesen / Hö- ren	Werbung verstehen und analysieren, ihre Funktion bestimmen	Werbung in Printmedien, Fernsehwerbung, Internet- werbung, Rollenbilder in der Werbung	<ul> <li>Rhetorische Figuren in einer Werbeanzeige bestimmen</li> <li>Einem Sachtext Informatio- nen und Wertungen entneh- men</li> <li>Eine Grafik auswerten</li> </ul>	Textpool: PAUL D 8, S. 271 ff.  PAUL D 8, S. 269 (rhetorische Figuren)	BWL, VWL
Schreiben	Sich zu Texten einen persön- lichen Zugang verschaffen und sie kreativ umsetzen	Ausdrucksformen  Selbst einen Werbeslogan entwerfen, gezielte Mittel einsetzen	<ul> <li>Arbeit an Texten, Bildern und Filmspots</li> <li>Textproduktion nach Vorgaben</li> <li>Stilmittel bestimmen und wirkungsvoll einsetzen</li> <li>Die Analyse einer Werbeanzeige verfassen</li> <li>Einen Dialog zum Standbild einer Werbung verfassen</li> </ul>	<ul> <li>Markenimage von Konsumgütern untersuchen und reflektieren</li> <li>Eigene Werbetexte und Slogans verfassen</li> <li>Stilmittel der Werbung anwenden</li> <li>Analyse und Interpretation von Fernsehspots</li> </ul>	Fächerübergreifend mit IKT Texte aus Wirtschafts- zeitungen

Umgang mit Texten / Le- sen	Wie funktioniert Werbung?  Sich mit Werbung kritisch auseinandersetzen  Sachtexte auswerten	Grafische und sprachliche Stilmittel von Werbetexten erkennen Bildmotive und weitere Werbestrategien verstehen Werbespezifische Begriffe	<ul> <li>Werbetexte analysieren</li> <li>Werbeslogans entwerfen         (z.B. sich selbst vermarkten /         Werbeslogan WFO / eigenes         Produkt)</li> <li>Rolle der Anglizismen</li> <li>Diagramme auswerten</li> </ul>	z. B. Gedicht: I. Bachmann: Reklame Buchclub CROSSOVER/ver- schiedene Texte Werbetexte aus Zeitschrif- ten	Besuch einer Werbe- agentur Zusammenarbeit Eng- lisch
Einsicht in Sprache	Strategien verstehen, mit denen die Werbesprache arbeitet  Sprachtypische Eigenheiten wahrnehmen  Non- und paraverbale Aspekte in der Kommunikation wahrnehmen	kennen  Sprachliche Stilmittel der Werbesprache kennen: Emotionalisierung, Typisierung  Einen Werbespot analysieren  Expressive Sprachverwendung	<ul> <li>Verschiebe- und Ersatzprobe</li> <li>Durch Umbau von Satzgliedern Ausdrucksmöglichkeiten variieren und die Emotionalisierung verstärken.</li> </ul>	Rhetorische Figuren allgemein und in der Werbesprache (s.o.)  Satzglieder bestimmen PAUL D 8 S. 360 f. Kohärenz und Kohäsion	Englisch: Anglizismen, BWL: Marketing

#### **UE:** KURZGESCHICHTEN UNTERSUCHEN

	Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch / didaktische	Mögliche Inhalte	Fächerübergreifende
			Hinweise		Ansätze
Schreiben	Grundschritte der Textbeschreibung an einem unbekannten Text sicher anwenden	Phasen des Schreibprozesses	<ul> <li>Kreative Texterschließung;</li> <li>Grundregeln erfassen und Arbeitsschritte der Textbe- schreibung einüben</li> <li>Eine Textanalyse verfassen</li> <li>Eine Kurzgeschichte in einen Bericht umformen</li> <li>Texte weiterschreiben, um- schreiben, Perspektive än- dern, aktualisieren</li> </ul>	Weitere epische Kleinfor- men beschreiben und ver- gleichend heranziehen: Ka- lendergeschichte, Legende, Fabel und Parabel, Anekdote	

			Eine Vorgeschichte rekon- struieren		
Umgang mit Texten/ Le- sen	Literarische Texte lesen, deren Aussage verstehen, wichtige Informationen entnehmen Epische Textformen nach Leitfragen untersuchen Wesentliche Textmerkmale herausarbeiten Unbekannte Texte der Textsorte Kurzgeschichte zuordnen Leseerfahrungen reflektieren Die Entwicklung einer literarischen Figur erfassen	Gattungsmerkmale der Kurzgeschichte erkennen  Die Erzähltechnik erkennen  Inhaltsangabe zu einem literarischen Text verfassen, den Wendepunkt der Handlung herausarbeiten  Charakterisierung einer literarischen Figur  Symbolik einer Kurzgeschichte erkennen	<ul> <li>Verschiedene Texte lesen</li> <li>Texte zerschneiden</li> <li>Ein Soziogramm der Figuren erstellen</li> <li>Textaussagen mit passenden Zitaten belegen</li> </ul>	Verschiedene epische Texte PAUL D 8, S. 290 ff.	Geschichte
Einsicht in Sprache	Sprachtypische Eigenheiten wahrnehmen  Unterschied zwischen ge- sprochener und geschriebe- ner Sprache	Sprachliche Ausdrucksformen und typische Merkmale der Textsorte Kurzgeschichte erkennen  Merkmale der Mündlichkeit und Schriftlichkeit  Sprachliche Auffälligkeiten erkennen und benennen	<ul> <li>Verschiebe- und Ersatzprobe</li> <li>Wortwahl und Satzbau erarbeiten</li> <li>Durch Umbau von Satzgliedern die Ausdrucksmöglichkeiten variieren</li> <li>Vergleich von Syntax und Wortschatz,</li> <li>Texte umformen, phonetische Merkmale</li> </ul>	Satzglieder bestimmen (s.o.) Kohärenz und Kohäsion	
	Den eigenen Sprachlernpro- zess reflektieren	Sprachbiographie	Kompetenzraster der EU verwenden	Fortschritte hinsichtlich der eigenen Sprachkennt- nisse	• Fächerübergreifend mit Zweitsprache und Fremdsprachen

#### 2. KLASSE

#### **UE:** EIN THEMA — VERSCHIEDENE TEXTE

	Fertigkeiten	Kenntnisse	Didaktisch / methodische Hin- weise	Mögliche Inhalte	Fächerübergreifende Ansätze
Schreiben	<ul> <li>⇒ Kernaussagen</li> <li>erschließen und schriftlich</li> <li>formulieren</li> <li>⇒ Themenbezogenes</li> <li>Schreiben</li> </ul>	⇒ Textkürzung     ⇒ Sich zu einem Thema schriftlich äußern     ⇒ Eine Erzählung analysieren (beschreiben und deuten)	□    □    □    □    □    □    □	□ Textbeschreibung; einen argumentativen Text verfassen, Inhaltsangabe	Je nach Thema mit Geschichte, Biologie, Rechtskunde,
Umgang mit Texten	Literarische Texte aspektorien- tiert untersuchen Sachtexte miteinander kriteri- engeleitet vergleichen	<ul> <li>⇒ Haltung des Erzählers,</li> <li>Charakterisierung der Figuren,</li> <li>Entschlüsselung symbolischer</li> <li>Gehalte</li> <li>⇒ Sinnabschnitte</li> <li>erkennen</li> </ul>	<ul> <li>⇒ Argumentative</li> <li>Sachtexte untersuchen und</li> <li>zusammenfassen</li> <li>⇒ Literarische Texte mit</li> <li>Sachtexten in Beziehung setzen</li> <li>⇒</li> </ul>	<ul> <li>⇒ Paul D 9, S. 120 ff.</li> <li>(Thema Jung und Alt)</li> <li>⇒ Paul D 9, S. 188 ff.</li> <li>(Thema Krieg)</li> </ul>	
Hören und Sprechen	Wesentliche Inhalte erschließen	⇒ Texte sinnerschließend lesen und mündlich zusammenfassen	⇒ Vier-Ecken-Gespräch (Lehrerband, S. 222)	s.o.	

#### **UE: W**ERBEWELTEN - **M**EDIENWELTEN

	Fertigkeiten	Kenntnisse	Didaktisch / methodische Hin-	Mögliche Inhalte	Fächerübergreifende
			weise		Ansätze
Lesen / Hören	Werbung verstehen	Werbung in Printmedien, Fern-	Rhetorische Figuren in einer	Textpool: Paul D. 9, S. 226 ff.	BWL, VWL
		sehwerbung, Internetwerbung,	Werbeanzeige bestimmen	Klassensatz Crossover Werbung	
		Rollenbilder in der Werbung	Einem Sachtext Informationen	und Literatur	
			und Wertungen entnehmen		

			Eine Grafik auswerten		
Schreiben	sich zu Texten einen persönli-	⇒ Ausdrucksformen	⇒ Arbeit an Texten,		Fächerübergreifend mit
	chen Zugang verschaffen und	⇒ selbst einen	Bildern und Filmspots	Konsumgütern untersuchen	IKT
	sie kreativ umsetzen	Werbeslogan entwerfen,		und reflektieren eigene	
		gezielte Mittel einsetzen	Vorgaben	Werbetexte und Slogans	Texte aus Wirtschafts- zeitungen
			⇒ Stilmittel bestimmen	verfassen	Zeitungen
			und wirkungsvoll einsetzen	⇒ sich der Stilmittel der	
			⇒ Die Analyse einer	Werbung bedienen	
			Werbeanzeige verfassen	⇒ Analyse und	
				Interpretation von	
				Fernsehspots	
Umgang mit	Wie funktioniert Werbung	⇒ Stilmittel der	⇒ Werbetexte	z. B. Gedicht: I. Bachmann: Re-	Besuch einer Werbe-
Texten/Lesen		Werbesprache	analysieren	klame	agentur
	Sich mit Werbung kritisch aus-	⇒ Werbestrategien	⇒ Werbeslogans	Buchclub CROSSOVER/verschie-	
	einandersetzen	verstehen	entwerfen (z.B. sich selbst	dene Texte	Zusammenarbeit Eng- lisch
		⇒ Sprachliche Elemente	vermarkten / Werbeslogan	Werbetexte aus Zeitschriften	lisch
		von Werbetexten erkennen	WFO / eigenes Produkt )		
			⇔ Rolle der Anglizismen		
		Begriffe kennen			
Einsicht in	Strategien verstehen, mit de-	⇒ Stilmittel der	Arbeitsaufträge im Schülerbuch	Rhetorische Figuren allgemein	Englisch- Anglizismen
Sprache	nen die Werbesprache arbeitet	Werbesprache kennen		und in der Werbesprache	
		⇒ einen Werbespot			BWL- Marketing
	Non-und paraverbale Aspekte	analysieren			
	in der Kommunikation wahr-				
	nehmen				

#### **UE: DIE SPRACHE UND IHRE VERÄNDERUNG**

Siehe auch UE Rhetorik und Kommunikation

	Fertigkeiten	Kenntnisse	Didaktisch / methodische Hin-	Mögliche Inhalte	Fächerübergreifende
			weise		Ansätze
Einsicht in	⇒ den eigenen	⇒ Dialekte und	Mundartdichtung: Hörbeispiele	⇒ Kapitel: Unsere	
Sprache	Sprachlernprozess reflektieren	Sprachenvielfalt in Südtirol		Sprache im Wandel (Paul D 9,	
				S. 142 ff.)	

	⇒ Sprachwandel - Entwicklungen der Gegenwartssprache	<ul> <li>⇒ Elemente der</li> <li>Jugendsprache</li> <li>⇒ Sprache im digitalen</li> <li>Zeitalter</li> <li>⇒ Anglizismen</li> </ul>	Intention, Gestaltungsmittel und Wirkungsweise eines Textes untersuchen	⇔ Dialekte, Fach- und  Sondersprachen      ⇔ Wiederholung der  Fälle und Präpositionen
Lesen / Hören	⇒ Sprachvarietäten und Sprachenvielfalt wahrnehmen und benennen		Einem Sachtext Informationen entnehmen und diese an der eigenen Wirklichkeit überprü- fen	Paul D 9, S. 142 ff., Dialekt in Südtirol (Saxalber)
Schreiben	sich zu Texten einen persönli- chen Zugang verschaffen und sie kreativ umsetzen	<ul><li>⇒ Sprachbiografie</li><li>⇒ Grafikbeschreibung</li></ul>		S.O.
Umgang mit Texten	Wesentliches aus einem Sachtext herauslesen können	⇒ Inhaltsangabe, Zusammenfassung	<ul> <li>⇒ Den formalen Aufbau</li> <li>eines Sachtextes untersuchen</li> <li>⇒ Arbeitsschritte der</li> <li>Textkürzung einüben</li> </ul>	s.o.

#### **UE: S**TREITFÄLLE: **A**RGUMENTIEREN UND **E**RÖRTERN

	Fertigkeiten	Kenntnisse	Didaktisch / methodische Hinweise	Mögliche Inhalte	Fächerübergreifende Ansätze
Schreiben	in Texten Informationen wiedergeben und Argumente für oder gegen einen bestimmten Standpunkt einbringen  Texte adressatengerecht produzieren  Textmerkmale gezielt einsetzen	⇒ argumentat ive Textsorten     ⇒ Grundbegri ffe der Argumentation     ⇒ Struktur einer Erörterung     ⇒ einen Leserbrief verfassen      ⇔ die eigene Meinung klar formulieren	⇒ Sprachliche  Bausteine beim Erörtern und  Argumentieren kennen lernen  ⇒ themenbezogen  diskutieren und Argumente  verschriftlichen  ⇒ Statements  verfassen: nach der Ist-Soll-  Methode und nach der  Fünfsatz-Methode;  ⇒ Begriffe zur  Argumentation kennen lernen	⇒ Sachthemen nach Pro und Kontra abhandeln     ⇒ argumentierende Texte verfassen     ⇒ Leserbriefe schreiben;     ⇒ textgebundene Erörterung	Fächerübergreifende Themen be- arbeiten
Hören und Sprechen	einfache Argumentationsmuster in Diskussionsbeiträgen und Kurzre- den anwenden mündlich Argumentieren	Redestrategien	□    □    □    □    □    □    □	⇒ Referieren     ⇒ Statements     ⇒ Stegreifreden halten     und beurteilen	Statements zu unterschiedlichen Themen in verschiedenen Fächern (z.B. Rechtskunde, Religion)
Umgang mit Texten	Wesentliches aus einem Sachtext herauslesen können	⇒ Inhaltsanga be als Einleitung für eine Texterörterung	<ul> <li>⇒ Den formalen Aufbau</li> <li>eines Sachtextes untersuchen</li> <li>⇒ Sinnabschnitte</li> <li>erkennen</li> <li>⇒ Kernaussage</li> <li>erkennen</li> </ul>	Paul D, S. 90 ff.	

#### **UE: SO EIN THEATER! EIN THEATERSTÜCK VERSTEHEN LERNEN**

	Fertigkeiten		Kenntnisse	Didakt	isch / methodische Hin- weise		Mögliche Inhalte	Fächerübergreifende Ansätze
Schreiben	⇒ strukturelle,	$\Rightarrow$	Inhalt und Aufbau des	⇒	Grundvokabular der	₽	eine Theaterkritik	Projektorientierte Zu-
	sprachliche und inhaltliche	Stücke	s beschreiben	Person	encharakteristik	verfass	sen	sammenarbeit mit Italie-
	Merkmale eines Dramas			wieder	holen	⇒	Inhaltsangabe	nisch und Englisch
	beschreiben			⇒	Grundvokabular der	(Wiede	erholung)	
				Dramer	nanalyse einüben	⇒	selbst dramatische	
				⇒	Rollenbiografie	Dialog	e verfassen	
				erstelle	n	⇒	schriftliches Gerüst für	
				⇒	Schreibplan für einen	ein Ste	hgreiftheater entwerfen	
				innerer	Monolog erstellen			
				⇒	Leerstellen füllen			
Umgang mit	Dramen nach Leitfragen unter-	⇒	Merkmale des Dramas	⇒	Ausschnitte/Ganzwerk	⇒	Ganzwerke	
Texten	suchen, die wichtigsten Merk-	⇒	Vielfalt der	e lesen		⇒	Balladen szenisch	
	male herausarbeiten	drama	tischen Formen	⇒	Theaterbesuch	darste	llen	
		$\Rightarrow$	Geschichte und	⇒	Theatereinführung	⇒	Paul D, S. 162 ff.,	
		Urspru	ng des Dramas, Aufbau	⇒	Spiel in der Klasse	eventu	iell Erweiterung durch	
		des kla	ssischen Dramas	⇒	Rollenspiele/Pantomi	Analys	e eines Spielfilms , Paul	
		$\Rightarrow$	Kenntnisse der	me		D, S. 2	54 ff.	
		Faktor	en einer Inszenierung	⇒	Lesen mit verteilten	<b>,</b>		
				Rollen				
Einsicht in	die Vieldeutigkeit von Wörtern	⇒	wesentliche			⇒	Wortfeldarbeit	
Sprache	und Wendungen erfassen	Bedeut	tungen von Wörtern und			⇒	Sprachspiele und	
		Wendu	ıngen			Wortw	vitz	
		⇒	Fremdwörter					
Hören und	Texte sinnbetont vorlesen und	⇒	gestaltendes Sprechen	⇒	Selbst verfasste Texte			Vorlesewettbewerb in
Sprechen	szenisch darstellen	⇒	monologisches /	vortrag	en			der Bibliothek
		dialogi	sches Sprechen	⇒	Szenische			
				Interpr	etation			

#### **UE:** ERZÄHLTEXTE BESCHREIBEN UND DEUTEN

	Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch / didaktische Hin- weise	Mögliche Inhalte	Fächerübergreifende Ansätze
Schreiben	⇒ Grundschritte der Textbeschreibung an einem unbekannten Text sicher anwenden	<ul> <li>⇒ Phasen des</li> <li>Schreibprozesses</li> <li>⇒ Grundschritte der</li> <li>Raster für Textbeschreibung</li> </ul>	<ul> <li>⇒ Kreative</li> <li>Texterschließung;</li> <li>⇒ Grundregeln erfassen</li> <li>und Arbeitsschritte der</li> <li>Textbeschreibung einüben</li> <li>⇒ Eine Textanalyse</li> <li>verfassen</li> </ul>	<ul> <li>⇒ epische Kleinformen</li> <li>beschreiben und analysieren:</li> <li>- Kalendergeschichte,</li> <li>- Legende,</li> <li>- Fabel und Parabel,</li> <li>- Kurzgeschichte,</li> <li>- Anekdote</li> <li></li> </ul>	
Umgang mit Texten/ Le- sen	□ Literarische Texte  lesen, deren Hauptaussagen  verstehen, wichtige  Informationen entnehmen      □ epische Textformen  nach Leitfragen untersuchen      □ die wichtigsten  Merkmale herausarbeiten      □ unbekannte Texte den  Textsorten zuordnen und die  Zuordnung begründen      □ sich mit  unterschiedlichen  Textangeboten persönlich  auseinandersetzen      □ Leseerfahrungen  reflektieren	Merkmale der verschiedenen epischen Texte erkennen (Roman/Novelle, Kurzgeschichte) Erzähltechnik erkennen Inhaltsangabe zu einem literarischen Text verfassen können Charakterisierung einer literarischen Figur Symbolik der Geschichte erkennen	⇒ Verschiedene Texte lesen     ⇒ Weiterschreiben, umschreiben, Perspektive ändern, aktualisieren     ⇒ Texte zerschneiden     ⇒ Soziogramm der Figuren	Verschiedene epische Texte (Paul D, S. 44ff.)	Geschichte (im Zusammenhang mit der Kurzgeschichte)
Einsicht in Sprache	Sprachtypische Eigenheiten wahrnehmen	Sprachliche Ausdrucksformen Typische Merkmale der Texts- orten erkennen Sprachliche Auffälligkeiten er- kennen und benennen	<ul><li>⇒ Verschiebe- und</li><li>Ersatzprobe</li><li>⇒ durch Umbau von</li><li>Satzgliedern die</li></ul>	<ul><li>⇒ Satzglieder bestimmen</li><li>⇒ Kohärenz und</li><li>Kohäsion</li></ul>	

	Ausdrucksmöglichkeiten	
	variieren	

#### **UE:** GEDICHTE BESCHREIBEN UND DEUTEN

Siehe auch UE Drama

	Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch / didaktische Hin- weise	Inhalte	Fächerübergreifende Ansätze
Schreiben	selbst Gedichte verfassen	Elemente der Lyrik	⇒ Vom Mündlichen zum	⇒ Paul D, S. 14 ff; S. 209	
	Inhalt und Sinn eines Gedichtes	Wirkung der lyrischen Mittel	Schriftlichen: lyrische Texte	ff.	
	wiedergeben	Inhalt, Sprache und Form eines	szenisch erleben und Eindrücke	⇔ Gedichte analysieren	
		Gedichtes beschreiben	formulieren	und interpretieren	
			⇒ Einzel- und	⇒ selbst Gedichte	
			Gruppenarbeit	verfassen	
Umgang mit	⇒ sich mit	⇒ lyrische Textformen	⇒ Reime finden	⇒ Stadtgedichte	
Texten-Lesen	unterschiedlichen	nach Leitfragen untersuchen,		⇒ Balladen	
	Textangeboten persönlich	die wichtigsten Merkmale	und zusammensetzen		
	auseinandersetzen	herausarbeiten	⇒ Aus Prosatexten		
		⇒ formaler Aufbau eines	Gedichte machen		
	reflektieren	Gedichts	⇒ Bildgedichte am		
	⇒ lyrische Texte lesen	⇒ sprachliche Bilder	Computer		
	und deren	erkennen	⇒ Einladung an		
	Hauptaussagen verstehen		Sprechtrainer		
			⇒ Rezitieren		
Einsicht in	⇒ Lyrikformen	⇒ Lyrische Elemente	Analyse lyrischer Texte	Wiederholung rhetorischer Fi-	
Sprache	unterscheiden	benennen		guren und Satzbau	
	⇒ die Vieldeutigkeit von	⇒ wesentliche			
	Wörtern und Wendungen	Bedeutungen von Wörtern und			
	erfassen	Wendungen			

#### **UE KOMMUNIKATION: EINE ÄUßERUNG – VIER BOTSCHAFTEN**

	Fähigkeiten	Kenntnisse	Methodisch / didaktische Hin- weise	Mögliche Inhalte	Fächerübergreifende Ansätze
Sprechen und Hören	□ unter Einsatz  verschiedener Hilfsmittel einen  Vortrag halten  ⇒ Faktoren für  gelingende Kommunikation  benennen, beschreiben und  berücksichtigen  ⇒ einfache  Argumentationsmuster in  Diskussionsbeiträgen und  Kurzreden anwenden  ⇒ in unterschiedlichen  Gesprächssituationen aktiv  zuhören und angemessen  reagieren	<ul> <li>⇒ einfache</li> <li>Präsentationstechniken</li> <li>⇒ Faktoren der</li> <li>Kommunikation</li> <li>⇒ Gruppengespräch, die</li> <li>Debatte</li> <li>⇒ Redestrategien</li> <li>⇒ Gesprächsregeln</li> <li>⇒ Bedingungen und</li> <li>Störungen der Kommunikation</li> <li>⇒ Wege der</li> <li>Kommunikation</li> <li>⇒ 4-Ohrenmodell nach</li> <li>Schulz von Thun</li> <li>⇒ Feedback</li> </ul>	□ Gesprächsanalyse (nach dem Modell von Schulz von Thun)     □ Rollenspiele     □ Diskussionsregeln anwenden     □ Präsentieren und Präsentationen analysieren     □ Feedback geben und auf Feedback reagieren	⇒ Grundbegriffe der Kommunikation (Schulz von Thun usw.)     ⇒ Diskussion     ⇒ Präsentieren     ⇒ z. B. Ratschläge für einen guten/schlechten Redner (K. Tucholsky)     ⇒ Ein netter Kerl (G. Wohmann)     ⇒ Buch S. 176ff, S. 114ff.)	Kurzreferate und Diskus- sionen zu unterschiedli- chen Themen in ver- schiedenen Fächern
Einsicht in Sprache	Argumentationsmuster in Kurz- reden durchschauen	Redeabsichten erkennen	Spontane Statements in der Klasse durchführen	Politische Reden	Übernahme in den Geschichtsunterricht
Schreiben	Techniken für ein Kurzreferat beherrschen	Handout das Kurzreferat	Einzel- und Gruppenarbeiten	<ul> <li>⇒ Gestaltung von</li> <li>Handzetteln, Plakaten und</li> <li>anderem Präsentationsmaterial</li> <li>⇒ Handout beim</li> <li>Kurzreferat</li> </ul>	Fächerübergreifend mit IKT

#### **UE:** SICHERES, NORMGERECHTES, ABWECHSLUNGSREICHES SCHREIBEN

Grammatik und Rechtschreibung

	Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch / didaktische Hin- weise		Fächerübergreifende Ansätze
Schreiben	Korrelation formale Aspekte und Inhalt erkennen	Rechtschreibregeln –Grammati- kalische Strukturen	<ul><li>⇒ Checkliste für das</li><li>Überarbeiten von Texten</li></ul>	Überarbeitung von eigenen und fremden Texten: Fehlertexte	

				⇒	Texte redigieren und		
				umsch	reiben		
Einsicht in	⇒ Sprachnormen	$\Rightarrow$	s-Schreibung	⇒	Übungen zur	$\Rightarrow$	Infinitiv- und
Sprache	erkennen und anwenden		Groß-Kleinschreibung	Kommasetzung		Partizipialgruppen	
	⇒ Mit der	$\Rightarrow$	Fremdwörter	⇒	Umformübungen	⇒	Kommasetzung
	Zeichensetzung umgehen	⇒	Kommasetzung			⇒	Kapitel "Üben,
	⇒ Häufige Fehlerquellen	⇒	Der richtige Kasus			wiedei	rholen und mehr" (Paul
	erkennen		Direkte-indirekte Rede	ie		D, S. 276 ff.)	
	⇒ Sich im Wörterbuch	⇒	Satzanalyse			⇒	Texte sprachlich
	orientieren können		Tempussysteme			überarbeiten	
		unterscheiden					
		⇒	Zitierweisen und -				
		regeln					

### UE: Sicheres, normgerechtes, abwechslungsreiches Schreiben

Grammatik – und Rechtschreibung

	Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch-didaktische	Inhalte	Fächerübergreifende
			Hinweise		Ansätze
Schreiben	Korrelation zwischen formalen Aspekten und Inhalt erkennen	Rechtschreibregeln und gram- matikalische Strukturen	<ul> <li>Checkliste für das Überarbeiten von Texten</li> <li>Texte redigieren und umschreiben</li> </ul>	Überarbeitung von eigenen und fremden Texten	Engl. und Ital.
Einsicht in Sprache	Sprachnormen erkennen und anwenden	s-Schreibung Groß-Kleinschreibung Fremdwörter	Übungen zur Beistrichset- zung durchführen	<ul><li>Infinitiv- und Partizipial- gruppen</li><li>Beistrichsetzung</li></ul>	
	mit der Zeichensetzung umge- hen	Kommasetzung			
	häufige Fehlerquellen erkennen	Fallsetzung			
		direkte und indirekte Rede			
		Haupt-und Nebensätze			
		Tempussysteme			

<u>Anmerkung:</u> Das Fach Deutsch beteiligt sich am fächerübergreifenden Arbeiten der 2. Klassen mit passenden Texten.

# ITALIENISCH 2. SPRACHE ITALIANO LINGUA SECONDA

Traguardi di sviluppo delle competenze al termine del 1° biennio

#### 1° BIENNIO (CLASSI 1ª - 2ª) DELLA SCUOLA SECONDARIA DI SECONDO GRADO

#### L'alunno / L'alunna sa

- comprendere gli elementi principali di un discorso chiaro in lingua standard, anche trasmesso attraverso canali multimediali, su argomenti familiari, d'attualità, di interesse personale e di studio che affronta a scuola e nel tempo libero;
- comprendere globalmente e analiticamente testi scritti legati alla sfera quotidiana, agli interessi personali, anche d'attualità, e allo studio;
- interagire e mediare in situazioni di quotidianità personale e sociale, prendendo parte attiva a conversazioni di argomento vario;
- esprimersi, in modo semplice e coeso, su svariati argomenti tratti dalla sfera d'interesse personale e di studio, anche motivando opinioni personali;
- scrivere testi coerenti e coesi su argomenti noti di interesse personale e di studio, esprimendo anche impressioni e opinioni.

A- bi- lità	Compe- tenza	Conoscenze	Competenze parziali e indi- cazioni didattico-metodologiche	Contenuti	Stimoli/materiali Collegamenti interdisciplinari
	Comprendere globalmente il senso di testi vari di contenuta complessità	Vita quotidiana, tematiche di interesse personale, di studio e di attualità		Tipi di testo:  • testi relativi alla vita quotidiana • dialoghi • istruzioni e/o consegne • spiegazioni /relazioni • narrazioni • discussioni  Temi e argomenti:  Dominio personale:	Materiali:  testi in adozione: Spazio lingua 1 / 7  audiolibri materiale audiovisivo narrazioni  Collegamenti interdisciplinari:  vedi documentazione relativa a attivitá pluridisciplinari e/o progetti
				<ul> <li>vita quotidiana</li> <li>interessi vari</li> <li>tempo libero</li> <li>vita scolastica</li> </ul> Dominio pubblico: <ul> <li>servizi</li> <li>attualitá</li> </ul>	

		della comprensione del contenuto  Modalità di lavoro:  individuale  in coppia  in piccolo gruppo  in plenaria		
		Criteri di osservazione e/o di valutazione:  • quantità • pertinenza delle informazioni colte  Indicatori per la descrizione delle competenze:  ○ cogliere i punti essenziali di messaggi multimediali e non  ○ comprendere il lessico sconosciuto desumendolo dal contesto		
Cogliere global- mente il messaggio dei media	Tipologie multime- diali di vario genere e tipo	Per lo sviluppo delle competenze:  • esercitare la comprensione di testi orali autentici trasmessi dai media • far inferire il significato del lessico sconosciuto attraverso risorse diverse  come sopra	Tipi di testo:      documenti audio     documenti video  come sopra	come sopra

A- bi- lità	Compe- tenza	Conoscenze	Competenze parziali e indi- cazioni didattico-metodologiche	Contenuti	Stimoli/materiali Collegamenti interdisciplinari
bi-	•	Testi di vario genere e tipo su tematiche della vita quotidiana, di interesse personale, di studio e di attualità	cazioni didattico-metodologiche  Per lo sviluppo delle competenze:  • esercitare la comprensione dei tipi di testo indicati nella colonna dei "contenuti" (a destra)  • esercitare la comprensione dell'intenzione comunicativa del testo  • esercitare l'inferenza del significato del lessico sconosciuto in base al contesto  • esercitare l'utilizzo di informazioni e dati provenienti da diverse fonti (dizionari, manuali, enciclopedie)  Indicazioni didattico-metodologiche:  Fasi:  • pre-lettura attivare tecniche di prelettura (formulazione di ipotesi, attivazione delle conoscenze pregresse, elicitazione del lessico)  • lettura esercitare, con indicazioni mirate, la comprensione glo-	Contenuti  Tipi di testo:  lettere annunci articoli di giornale interviste brevi argomentazioni consegne e istruzioni testi regolativi testi espositivi testi narrativi  Temi e argomenti:  Dominio personale: vita quotidiana interessi vari tempo libero vita scolastica  Dominio pubblico: servizi attualitá	Collegamenti
			<ul> <li>bale, selettiva, analitica</li> <li>attività post-lettura esercitare varie modalità di fissazione e di reimpiego</li> <li>Modalità di lettura:</li> <li>orientativa</li> <li>selettiva</li> </ul>		
			<ul> <li>analitica (punto di vista, rapporti interni)</li> <li>riflessivo-rielaborativa (per scopi di studio)</li> <li>silenziosa</li> <li>ad alta voce</li> </ul>		

		Tipologie di esercitazione e verifica:  • esercizi per la comprensione /verifica della comprensione del lessico • esercizi per la comprensione /verifica della comprensione /verifica della comprensione del contenuto  Modalità di lavoro: • individuale • in coppia • in piccolo gruppo • in plenaria  Criteri di osservazione e/o valutazione: • quantità • pertinenza delle informazioni colte  Indicatori per la descrizione delle competenze: • comprendere il contenuto di testi delle diverse tipologie • riconoscere la struttura interna dei testi • comprendere il lessico sconosciuto desumendolo dal contesto • usare in modo mirato gli strumenti di consultazione • comprendere i diversi punti di vista e le diverse opinioni		
Comprendere globalmente e analiticamente testi letterari moderni e contempo-	Brevi testi letterari di diverso ge- nere	Per lo sviluppo delle competenze:  • esercitare la comprensione di testi letterari • esercitare l'inferenza del significato del lessico sconosciuto in base al contesto	<b>Tipi di testo:</b> Testi letterari	come sopra

ranei, indi- viduandone le caratteri- stiche speci- fiche	esercitare l'utilizzo di informazioni e dati provenienti da diverse fonti (dizionari, manuali, enciclopedie)  come sopra

A- bi- lità	Competenza	Conoscenze	Competenze parziali e indi- cazioni didattico-metodologiche	Contenuti	Stimoli/materiali Collegamenti interdisciplinari
(3) I N T E R A Z I O N E	Interagire in varie situazioni su argomenti diversi	Richieste di informazioni, interviste, conversazioni e discussioni informali e formali di argomento personale, sociale e di studio	Per lo sviluppo delle competenze:  • esercitare la capacità di interagire nelle diverse situazioni comunicative indicate nella colonna dei "contenuti" (a destra) • esercitare la capacità di esprimere accordo e disaccordo • esercitare la capacità di chiedere ed esprimere opinioni personali motivando il proprio punto di vista • esercitare la correttezza formale della lingua  Indicazioni didattico-metodologiche:  Tipologie di esercitazione e verifica: • roleplay (dati gli scopi e le situazioni) • dialogo aperto  Modalità di lavoro: • in coppia • in piccolo gruppo • in plenaria  Criteri di osservazione e/o valutazione: • accuratezza lessicale e correttezza morfosintattica • fluenza • attivazione di strategie di pianificazione  Indicatori per la descrizione delle competenze: • partecipare alle interazioni svolte in classe	Tipi di testo:  scambio di informazioni conversazioni casuali discussioni  Temi e argomenti:  Dominio personale: vita quotidiana interessi vari tempo libero vita scolastica  Dominio pubblico: servizi attualitá	Materiali:  • testi in adozione: Spazio lingua 1 / 7  • materiale in uso per lo sviluppo delle altre abilitá  Collegamenti interdisciplinari:  vedi documentazione relativa a attivitá pluridisciplinari e/o progetti

		<ul> <li>agire/reagire in modo adeguato all'interno di un'interazione</li> <li>esprimere accordo e/o disaccordo</li> <li>esprimere opinioni perso- nali</li> </ul>		
Scambiare idee e opi- nioni su ar- gomenti cul- turali	Contenuti tratti da testi e da fonti multimediali di vario ge- nere	Per lo sviluppo delle competenze:  • esercitare la discussione su un testo letto, ascoltato  come sopra	<ul> <li>Tipi di testo:</li> <li>discussioni informali</li> <li>discussioni formali</li> </ul>	come sopra
Mediare tra lingue di- verse in si- tuazioni va- rie	Comunica- zioni riguar- danti espe- rienze di vita personale, sociale e te- matiche note	Per lo sviluppo delle competenze:  come sopra	Tipi di testo:  • scambi di informazioni  • discussioni informali  come sopra	come sopra

A- bi- lità	Competenza	Conoscenze	Competenze parziali e indi- cazioni didattico-metodologiche	Contenuti	Stimoli/materiali Collegamenti interdisciplinari
(4) P R O	Descrivere, narrare, soste- nere e moti- vare opinioni personali	Avvenimenti ed espe- rienze tratti dalla sfera personale e sociale	Per lo sviluppo delle competenze:  • esercitare l'espressione delle proprie opinioni, di punti di vista diversi e di ipotesi • esercitare la descrizione e il racconto di esperienze personali e sociali • esercitare la correttezza formale della lingua	Tipi di testo:  • descrizioni • narrazioni • commenti  Temi e argomenti:  Dominio personale:	Materiali:  • testi in adozione:  1)Spazio lingua  1/7  2)Via della grammatica, EDI LINGUA ed.  • materiale audio o video  • libri e audiolibri
D U Z I O N E			Proposte didattico-metodologiche:  Fasi:      esposizione del testo     riflessione e autocorrezione/autovalutazione  Tipologie di esercitazione e verifica:     descrizioni, narrazioni     esposizione di argomenti di studio     sintesi di testi ascoltati o letti  Modalità di lavoro:     individuale     in coppia     in piccolo gruppo     in plenaria	<ul> <li>vita quotidiana</li> <li>interessi vari</li> <li>tempo libero</li> <li>vita scolastica</li> <li>Dominio pubblico:</li> <li>servizi</li> <li>attualitá</li> </ul>	• giornali e riviste  Collegamenti interdisciplinari:  vedi documentazione relativa a attivitá pluridisciplinari e/o progetti
			Criteri di osservazione e/o di valutazione:  • efficacia dell'esposizione  • qualità delle idee  • completezza delle informazioni  • fluenza  • appropriatezza e varietà lessicale  • autonomia linguistica		

		<ul> <li>correttezza formale</li> <li>pronuncia e intonazione</li> <li>rispetto delle consegne</li> <li>Indicatori per la descrizione delle competenze:         <ul> <li>descrivere in modo articolato persone, luoghi e situazioni</li> <li>riesporre testi o argomenti trattati</li> <li>esporre testi di interesse personale</li> <li>narrare avvenimenti ed esperienze personali</li> <li>sintetizzare testi, distinguendo tra informazioni principali e secondarie</li> <li>esprimere opinioni personali</li> </ul> </li> </ul>		
Relazionare su argomenti vari	Argomenti di studio e te- matiche di attualità	Per lo sviluppo delle competenze:  • esercitare la riesposizione di testi semplici • esercitare la riesposizione di un argomento trattato in classe • esercitare la riesposizione di notizie ed eventi appresi dai media • esercitare la correttezza formale della lingua	Tipi di testo: • riesposizioni  come sopra	come sopra
Riassumere, con margini di autonomia, vari tipi di te- sto	Testi di vario genere e tipo	Per lo sviluppo delle competenze:  • esercitare la suddivisione di un testo, in paragrafi o in sequenze, e la formulazione di un titolo di sintesi per ciascuno di essi • esercitare il riassunto di testi semplici • esercitare la correttezza formale della lingua	Tipi di testo:  • riassunti  come sopra	come sopra

A- bi- lità	Competenza	Conoscenze	Competenze parziali e indi- cazioni didattico-metodologiche	Contenuti	Stimoli/mate- riali Collegamenti interdiscipli- nari
PRODUZIONE SCRITTA	Produrre testi scritti di uso pratico	Testi di vario genere e tipo, anche multimediali, su tematiche note e affrontate	Per lo sviluppo delle competenze:  • esercitare la produzione di testi di uso pratico, indicati nella colonna dei "contenuti" (a destra) • esercitare l'utilizzo di informazioni e dati provenienti da diverse fonti (dizionari, manuali, enciclopedie) • esercitare la correttezza formale della lingua  indicazioni didattico-metodologiche:  Strategie: • esercitare strategie di: - pianificazione - valutazione - valutazione - valutazione - revisione  Fasi: • pianificazione e organizzazione • stesura del testo • revisione e controllo  Modalità di scrittura: • guidata • libera  Modalità di lavoro: • individuale • in coppia • in piccolo gruppo • in plenaria  Criteri di osservazione e/o di valutazione: • efficacia dell'esposizione • qualità delle idee	Tipi di testo:  compilazione di schemi/griglie lettere e comunicazioni personali questionari relazioni, presentazioni  Temi e argomenti:  Dominio personale: vita quotidiana interessi vari tempo libero vita scolastica  Dominio pubblico: servizi attualitá	Materiali:  testi in adozione: 1)Spazio lingua 1/7 2)Via della grammatica, EDI LINGUA ed.  film libri e audiolibri giornali e riviste risorse varie (dizionari, manuali, enciclopedie)  Collegamenti interdisciplinari:  vedi documentazione relativa a attivitá pluridisciplinari e/o progetti

		<ul> <li>coerenza e coesione</li> <li>completezza delle informazioni</li> <li>scorrevolezza</li> <li>appropriatezza e varietà lessicale</li> <li>autonomia linguistica</li> <li>correttezza formale</li> <li>rispetto delle consegne</li> <li>Indicatori per la descrizione delle competenze:         <ul> <li>rispondere a questionari</li> <li>scrivere lettere personali e formali</li> <li>scrivere sotto dettatura</li> <li>descrivere</li> </ul> </li> </ul>		
Produrre te- sti reali e im- maginari; raccontare esperienze; esprimere impressioni e semplici opinioni	Testi di vario genere e tipo		Tipi di testo:  • testi descrittivi (di persone, di luoghi, di situazioni)  • testi narrativi (lettere personali, pagine di diario, relazioni di eventi e espe-	come sopra
			rienze, interviste) • brevi testi argomentativi  come sopra	

# **ENGLISCH**

# Kompetenzen am Ende des 1. Bienniums

#### Die Schülerin, der Schüler kann

- wesentliche Hauptaussagen verstehen, Hauptinformationen entnehmen, wenn relativ langsam gesprochen wird und klare Standardsprache verwendet wird und wenn es um vertraute Dinge aus der Schule, Arbeit, Freizeit usw. geht.
- Texte sowie schriftliche Mitteilungen verstehen, in denen vor allem gebräuchliche Alltags- und Berufssprache vorkommt und in denen von Ereignissen, Gefühlen und Wünschen berichtet wird
- an Gesprächen teilnehmen, die vertraut und persönlich relevant sind und sich auf Themen des Alltags wie Familie, Hobbys, Arbeit, Reisen und aktuelle Ereignisse beziehen in einfachen zusammenhängenden Sätzen sprechen, persönliche Anliegen, Meinungen erklären und begründen und Erlebtes, Gehörtes und Gelesenes wiedergeben und kommentieren
- über vertraute, persönlich bedeutsame Themen einfache zusammenhängende Texte schreiben und in persönlichen Mitteilungen von Erfahrungen und Eindrücken berichten
- selbstständig für das eigene Lernen geeignete Strategien, Methoden und Hilfsmittel einsetzen
- durch die Auseinandersetzung mit landeskundlichen Inhalten Menschen mit anderen kulturellen Normen und Wertvorstellungen mit Offenheit begegnen

### 1. KLASSE BIENNIUM

**Angestrebtes Kompetenzniveau:** A2

**Verwendetes Lehrwerk:** 

Outcomes Pre-Intermediate (Cengage Learning)

**Zusatzmaterial:** CDs, Zeitschriften, *Graded Readers*, Filme.

	Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Methodisch- didaktische Hinweise	Hinweise und Anmerkungen
	Die Bedeutung von gelegentlich vor- kommenden unbekannten Wörtern aus dem Kontext erschließen		<ul> <li>Unterrichtssprache Englisch</li> <li>Hörübungen: Listening for gist/ Listening for detail</li> <li>Dialoge</li> </ul>	
ne	Fragen, Aussagen und Anweisungen unterscheiden	Grundwortschatz zu Themen der per- sönlichen Erfahrung, des Zusammenle- bens, des Alltags und des gesellschaftli-	<ul> <li>Rollenspiele</li> <li>Stories</li> <li>Jokes</li> <li>True/false questions</li> <li>Songs</li> </ul>	
Hören	Aus Gesprächen, Kurzvorträgen und Tonaufzeichnungen (z.B. persönlichen Gesprächen, Telefongesprächen, Erzählungen, Durchsagen, Mitteilungen und Anweisungen, Kurzreferaten, Liedern, Videoclips, Nachrichtensendungen mit Bildmaterial, und Filmen mit einfacher Handlung) die wichtigsten Inhalte entnehmen, wenn sie in deutlicher Standardsprache gesprochen sind	chen Umfelds.  Rezeptive Grundkenntnisse der Lautung und Intonation	• TPR (Total Physical Response)	

	Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Methodisch- didaktische Hinweise	Hinweise und Anmerkungen
Lesen	Persönliche Mitteilungen verstehen, in denen über Ereignisse, Erlebnisse, Gefühle und Wünsche berichtet wird (E-Mails, Briefe, SMS)  Unkomplizierte Sachtexte über Themen, die mit den eigenen Interessen und Fachgebieten in Zusammenhang stehen, mit befriedigendem Verständnis lesen können  Klar formulierte Anleitungen verstehen (z.B. Bedienungs-, Bauanleitungen, Kochrezepte, öffentliche Hinweise, Sicherheitsvorschriften)  Einem Sachtext, dem Internet oder einem Nachschlagewerk Informationen entnehmen, die für eine Recherche relevant sind  Unterscheiden zwischen sachlichen Informationen und persönlichen Meinungen sowie Erkennen von höflichen Wendungen  Den Inhalt auch längerer Geschichten und literarischer Texte verstehen, auch wenn nicht alle Wörter bekannt sind  Die Bedeutung einzelner Wörter aus dem Kontext erschließen	Grundwortschatz zu Themen der persönlichen Erfahrung, des Zusammenlebens, des Alltags und des gesellschaftlichen Umfelds.  Merkmale unterschiedlicher Textsorten (E-mails, Briefe, SMS)  Grundkenntnisse der Text- und Satzstruktur.	<ul> <li>Reading for gist, reading for detail</li> <li>Jigsaw reading</li> <li>Texte und Textbausteine ordnen</li> <li>Fragen zum gelesenen Text beantworten</li> <li>Informationen aus Tabellen entnehmen</li> <li>Anweisungen lesen und anwenden</li> <li>Arbeit mit dem Wörterbuch</li> <li>Internetrecherche zu verschiedenen         <ul> <li>Themen</li> </ul> </li> <li>Dialoge und Rollenspiele</li> <li>Schlüsselwörter markieren</li> <li>Offene Lernformen</li> <li>Verweise auf Mutter-, Zweitsprache und weitere Fremdsprachen</li> </ul>	

	Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Methodisch- didaktische Hinweise	Hinweise und Anmerkungen
An Gesprächen teilnehmen	Sich in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen (z.B. sich vorstellen, sich verabschieden, sich entschuldigen, einladen)  Um Wiederholung und Klärung bitten, ein Gespräch beginnen, in Gang halten und beenden  In Form kurzer Äußerungen an Gesprächen über persönliche Erlebnisse sowie über Themen des Alltags (vergangener, gegenwärtiger und zukünftiger Natur) teilnehmen  Nützliche Informationen in praktischen Lebenssituationen (z.B. Reisen, Einkaufen) einholen  In einem Rollenspiel spontan eine Rolle zu erarbeiteten Inhalten und bekannten Situationen übernehmen  Pläne schmieden, Vorschläge machen, auf Vorschläge reagieren, anderen zustimmen und widersprechen, Meinungen kurz begründen  Gefühle wie Angst und Freude auf einfache Art ausdrücken und auf Rückfragen antworten	Grundwortschatz  Grundlegende Sprachstrukturen und Gesprächsstrategien  Grundkenntnisse der Lautung und Intonation	<ul> <li>Klassengespräch</li> <li>Fragen und Antworten</li> <li>Rollenspiele - nachgestellte und authentische Sprechsituationen des Alltags</li> <li>Einen Text verschieden inszenieren</li> <li>Find-someone-who-Aktivitäten</li> <li>Kurze Interviews führen</li> <li>Informationen unter den SchülerInnen erheben und anschließend wiedergeben</li> <li>Einfache Gespräche dolmetschen</li> <li>Meinungsaustausch in Gruppen</li> <li>Diskussionen zu vertrauten Themen</li> </ul>	

	Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Methodisch- didaktische Hinweise	Hinweise und Anmerkungen
	Über Gehörtes, Gesehenes und Gele- senes sprechen und auf einfache Weise die eigene Meinung dazu äußern	Grundwortschatz über Themen des täg- lichen, sozialen und schulischen Lebens	Bilder beschreiben	
echen	Hoffnungen, Wunschträume und Erwartungen beschreiben	Grundlegende Sprachstrukturen und Grammatik (z. B. einfache <i>linking words</i> )	<ul><li>Bildgeschichten wiedergeben</li><li>Personen beschreiben</li></ul>	
d Spr	Handlungen, Pläne und Ansichten kurz erklären und begründen	Weitgehend korrekte Aussprache	<ul> <li>Dialoge nachsprechen - Variations-</li> </ul>	
gen			möglichkeiten: einen Text stotternd,	
hän			verärgert, verliebt, gelangweilt usw.	
neη			aufsagen	
u s a m m	Erarbeitete Texte und besprochene Inhalte zusammenhängend nacherzählen und Bilder beschreiben		Redewendungen, Sprichwörter und  tongue twisters	
<b>Z</b>			<ul><li>tongue twisters</li><li>Wiedergabe gehörter Texte</li></ul>	
			Geschichten nacherzählen	

	Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Methodisch- didaktische Hinweise	Hinweise und Anmerkungen
Schreiben	Zusammenhängende, strukturierte Texte über vertraute und persönlich relevante Themen in einer im Rahmen der erlernten sprachlichen Mittel korrekten Form verfassen.  Erfahrungsberichte, detaillierte Beschreibungen, Geschichten und kreative Texte verfassen  Das Wesentliche aus mündlichen oder schriftlichen Texten erfassen und wiedergeben  Einfache schriftliche Mitteilungen mit Adressatenbezug (E-Mails, persönliche Briefe, Anfragen) verfassen  Persönliche Meinungen und Ansichten in kurzen Stellungnahmen verschriftlichen.  Texte überarbeiten und korrigieren (eventuell mit Hilfestellung)	Grundwortschatz zu Themen der persönlichen Erfahrung, des Zusammenlebens, des Alltags und des gesellschaftlichen Umfelds Grammatikalische Regeln Rechtschreibung Grundelemente der Textstruktur Erweiterte Satzstrukturen (Konnektoren) Wesentliche Merkmale unterschiedlicher Textsorten Punctuation signs	<ul> <li>Penfriends</li> <li>Tagebuch führen</li> <li>Briefe</li> <li>kurze gesprochene oder gelesene Texte schriftlich wiedergeben</li> <li>Anleitungen, Notizen, Annoncen, Gebrauchstexte schreiben</li> <li>Gedächtnislandkarten erarbeiten (mindmaps)</li> <li>Überschriften und Titel zu einem Text oder Bild schreiben</li> <li>Diktate, running dictation, gap dictation</li> <li>Textreduzierung bzw. Texterweiterung</li> <li>Dialoge zu einem Text schreiben und umgekehrt</li> <li>Geschichten zusammenfassen</li> <li>Erarbeitung von Photostories und von Comics</li> <li>Songtexte zu einer Geschichte umschreiben</li> <li>Geschichten weiter schreiben</li> <li>Cooperative writing, chain story</li> </ul>	

Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Methodisch- didaktische Hinweise	Hinweise und Anmerkungen
Auskunft über die Bedeutung unbekannter Wörter einholen  - mündlich - im Wörterbuch für Lerner/innen (einsprachig/zweisprachig) - im Internet  Auskunft über die Aussprache einholen  • mündlich • im Wörterbuch für Lerner/innen (zweisprachig) • im Internet  Auskunft über Grammatik- und Rechtschreibregeln einholen  - mündlich - in Lehrbüchern und Nachschlagewerken (zweisprachig) - im Internet  Techniken zum Einprägen neuer Wörter bewusst einsetzen	Benutzung zweisprachiger Wörterbü- cher (auch digital)	Über Lerntypen informieren und geeignete Lerntechniken vorstellen, z.B.  Drill-Übungen Lautes Lesen und Aufsagen Aufschreiben (ABC-Heft, Karteikasten) Visualisierungen Mind-mapping Beispielsätze Reime und Eselsbrücken Assoziationstechniken Einsatz von Bewegung (TPR)	Schwerpunkte werden im Klassenrat vereinbart.

	Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Methodisch- didaktische Hinweise	Querverweise zu anderen Fächern
Interkulturelles Lernen fächerübergreifende Kompetenzen	Menschen akzeptieren, die anders aussehen  Sich in Personen mit anderen sozialen oder kulturellen Hintergründen hineinversetzen und die Welt aus deren Perspektive betrachten		<ul> <li>Texte über die Kultur der Zielsprache</li> <li>Bildmaterial</li> <li>Filme</li> <li>Reflexion über eigene Identität</li> </ul> Australuturalle Projekte	Genaue Themenin- halte und Projekte werden im Klassenrat abgestimmt. Beson- ders eignet sich die Zusammenarbeit mit der Zweit- und Mut- tersprache.
	Offenheit und Verständnis für Personen mit anderen kulturellen Normen und Wertvorstellungen aufbringen  Die eigene Lebenswelt nicht absolut setzen, sondern sie als eine von vielen möglichen "normalen" und "richtigen" Formen der Lebensgestaltung begreifen		Schule	

### 2. KLASSE BIENNIUM

Angestrebtes Kompetenzniveau: A2+

**Verwendetes Lehrwerk:** 

Aspire Intermediate (Cengage Learning)

**Zusatzmaterial:** CDs, Zeitschriften, *Graded Readers*, Filme

	Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Methodisch- didaktische Hinweise	Hinweise und Anmerkungen
	Die Bedeutung von gelegentlich vorkommen- den unbekannten Wörtern aus dem Kontext erschließen		<ul> <li>Unterrichtssprache Englisch</li> <li>Hörübungen: Listening for gist/ Listening for detail</li> <li>Dialoge</li> <li>Rollenspiele</li> </ul>	
	Fragen, Aussagen und Anweisungen unter- scheiden	Grundwortschatz zu Themen der ner-	<ul><li> Stories</li><li> Jokes</li><li> True/false questions</li></ul>	
Hören	Aus Gesprächen, Kurzvorträgen und Tonaufzeichnungen (z.B. persönlichen Gesprächen, Telefongesprächen, Erzählungen, Durchsagen, Mitteilungen und Anweisungen, Kurzreferaten, Liedern, Videoclips, Nachrichtensendungen mit Bildmaterial, und Filmen mit einfacher Handlung) die wichtigsten Inhalte entnehmen, wenn sie in deutlicher Standardsprache gesprochen sind	sönlichen Erfahrung, des Zusammen- lebens, des Alltags und des gesell- schaftlichen Umfelds. Rezeptive Grundkenntnisse der Lau- tung und Intonation	<ul> <li>Songs</li> <li>TPR (Total Physical Response)</li> </ul>	

	Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Methodisch-didaktische Hinweise	Hinweise und Anmerkungen
Lesen	Persönliche Mitteilungen verstehen, in denen über Ereignisse, Erlebnisse, Gefühle und Wünsche berichtet wird (E-Mails, Briefe, SMS)  Unkomplizierte Sachtexte über Themen, die mit den eigenen Interessen und Fachgebieten in Zusammenhang stehen, mit befriedigendem Verständnis lesen können  Klar formulierte Anleitungen verstehen (z.B. Bedienungs-, Bauanleitungen, Kochrezepte, öffentliche Hinweise, Sicherheitsvorschriften)  Einem Sachtext, dem Internet oder einem Nachschlagewerk Informationen entnehmen, die für eine Recherche relevant sind  Unterscheiden zwischen sachlichen Informationen und persönlichen Meinungen sowie Erkennen von höflichen Wendungen  Den Inhalt auch längerer Geschichten und literarischer Texte verstehen, auch wenn nicht alle Wörter bekannt sind  Die Bedeutung einzelner Wörter aus dem Kontext erschließen	Grundwortschatz zu Themen der per- sönlichen Erfahrung, des Zusammen- lebens, des Alltags und des gesell- schaftlichen Umfelds.  Merkmale unterschiedlicher Textsor- ten (E-mails, Briefe, SMS)  Grundkenntnisse der Text- und Satz- struktur	<ul> <li>Reading for gist, reading for detail</li> <li>Jigsaw reading</li> <li>Texte und Textbausteine ordnen</li> <li>Fragen zum gelesenen Text beantworten</li> <li>Informationen aus Tabellen entnehmen</li> <li>Anweisungen lesen und anwenden</li> <li>Arbeit mit dem Wörterbuch</li> <li>Internetrecherche zu verschiedenen Themen</li> <li>Dialoge und Rollenspiele</li> <li>Schlüsselwörter markieren</li> <li>Offene Lernformen</li> <li>Verweise auf Mutter-, Zweitsprache und weitere Fremdsprachen</li> </ul>	

	Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Methodisch- didaktische Hinweise	Hinweise und Anmerkungen
esprächen teilnehmen	Fertigkeiten und Fähigkeiten  Sich in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen (z.B. sich vorstellen, sich verabschieden, sich entschuldigen, einladen)  Um Wiederholung und Klärung bitten, ein Gespräch beginnen, in Gang halten und beenden  In Form kurzer Äußerungen an Gesprächen über persönliche Erlebnisse sowie über Themen des Alltags (vergangener, gegenwärtiger und zukünftiger Natur) teilnehmen  Nützliche Informationen in praktischen Lebenssituationen (z.B. Reisen, Einkaufen) einholen  In einem Rollenspiel spontan eine Rolle zu erarbeiteten Inhalten und bekannten Situatio-	Grundwortschatz Grundlegende Sprachstrukturen und Gesprächsstrategien Grundkenntnisse der Lautung und Intonation	Methodisch- didaktische Hinweise  Klassengespräch Fragen und Antworten Rollenspiele - nachgestellte und authentische Sprechsituationen des Alltags einen Text verschieden inszenieren Find-someone-who-Aktivitäten kurze Interviews führen Informationen unter den SchülerInnen erheben und anschließend wiedergeben einfache Gespräche dolmetschen Meinungsaustausch in Gruppen Diskussionen zu vertrauten Themen	
An G	nen übernehmen  Pläne schmieden, Vorschläge machen, auf Vorschläge reagieren, anderen zustimmen und widersprechen, Meinungen kurz begründen  Gefühle wie Angst und Freude auf einfache Art ausdrücken und auf Rückfragen antworten			

	Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Methodisch- didaktische Hinweise	Hinweise und Anmerkungen
en	Über Gehörtes, Gesehenes und Gele- senes sprechen und auf einfache Weise die eigene Meinung dazu äußern	Grundwortschatz über Themen des täglichen, sozialen und schulischen Lebens Grundlegende Sprachstrukturen und	<ul> <li>Bilder beschreiben</li> <li>Bildgeschichten wiedergeben</li> <li>Personen beschreiben</li> </ul>	
Sprech	Hoffnungen, Wunschträume und Erwartungen beschreiben	Grammatik (z. B. einfache <i>linking words</i> )  Weitgehend korrekte Aussprache	Dialoge nachsprechen - Variationsmöglichkeiten: einen Text stotternd, verärgert, verliebt,	
ngend	Handlungen, Pläne und Ansichten kurz erklären und begründen		gelangweilt usw. aufsagen  Redewendungen, Sprichwörter und tongue	
ısammenhä	Erarbeitete Texte und besprochene Inhalte zusammenhängend nacherzählen und Bilder beschreiben		<ul><li>twisters</li><li>Wiedergabe gehörter Texte</li><li>Geschichten nacherzählen</li></ul>	
ηZ	Über vorbereitete Inhalte mit visuel- len Hilfsmitteln in verständlicher Form referieren und auf Nachfragen einge- hen			

	Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Methodisch-didaktische Hinweise	Hinweise und Anmerkungen
Schreiben	Zusammenhängende, strukturierte Texte über vertraute und persönlich relevante Themen in einer im Rahmen der erlernten sprachlichen Mittel korrekten Form verfassen.  Erfahrungsberichte, detaillierte Beschreibungen, Geschichten und kreative Texte verfassen  Das Wesentliche aus mündlichen oder schriftlichen Texten erfassen und wiedergeben  Einfache schriftliche Mitteilungen mit Adressatenbezug (E-Mails, persönliche Briefe, Anfragen) verfassen  Persönliche Meinungen und Ansichten in kurzen Stellungnahmen verschriftlichen.  Texte überarbeiten und korrigieren (eventuell mit Hilfestellung)	Grundwortschatz zu Themen der persönlichen Erfahrung, des Zusammenlebens, des Alltags und des gesellschaftlichen Umfelds Grammatikalische Regeln Rechtschreibung Grundelemente der Textstruktur Erweiterte Satzstrukturen (Konnektoren) Wesentliche Merkmale unterschiedlicher Textsorten Punctuation signs	<ul> <li>Penfriends</li> <li>Tagebuch führen</li> <li>Briefe</li> <li>kurze gesprochene oder gelesene Texte schriftlich wiedergeben</li> <li>Anleitungen, Notizen, Annoncen, Gebrauchstexte schreiben</li> <li>Gedächtnislandkarten erarbeiten (mindmaps)</li> <li>Überschriften und Titel zu einem Text oder Bild schreiben</li> <li>Diktate, running dictation, gap dictation</li> <li>Textreduzierung bzw. Texterweiterung</li> <li>Dialoge zu einem Text schreiben und umgekehrt</li> <li>Geschichten zusammenfassen</li> <li>Erarbeitung von Photostories und von Comics</li> <li>Songtexte zu einer Geschichte umschreiben</li> <li>Geschichten weiter schreiben</li> <li>Cooperative writing, chain story</li> </ul>	

	Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Methodisch-didaktische Hinweise	Hinweise und Anmerkungen
Techniken für eigenständiges Lernen	Fertigkeiten und Fähigkeiten  Auskunft über die Bedeutung unbekannter Wörter einholen  — mündlich — im Wörterbuch für Lerner/innen (einsprachig/zweisprachig) — im Internet  Auskunft über die Aussprache einholen  • mündlich • im Wörterbuch für Lerner/innen (einsprachig/zweisprachig) • im Internet  Auskunft über Grammatik- und Rechtschreibregeln einholen  — mündlich — in Lehrbüchern und Nachschlagewerken (einsprachig/zweisprachig) — im Internet	Geeignete Redewendungen (classroom language)  Benutzung zweisprachiger Wörterbücher (auch digital)  EDV-Kenntnisse: Benutzung von Suchmaschinen und online-Wörterbüchern  Verschiedene Aufzeichnungsmöglichkeiten für Vokabeln	Über Lerntypen informieren und geeignete Lerntechniken vorstellen, z.B.  Drill-Übungen Lautes Lesen und Aufsagen Aufschreiben (ABC-Heft, Karteikasten) Visualisierungen Mind-mapping Beispielsätze Reime und Eselsbrücken Assoziationstechniken Einsatz von Bewegung (TPR)	
	Techniken zum Einprägen neuer Wörter bewusst einsetzen			

	Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Methodisch-didaktische Hinweise	Querverweise zu an- deren Fächern
en /fächerübergreifende Kompeten- zen	Fertigkeiten und Fähigkeiten  Menschen akzeptieren, die anders aussehen  Sich in Personen mit anderen sozialen oder kulturellen Hintergründen hineinversetzen und die Welt aus deren Perspektive betrachten  Offenheit und Verständnis für Personen mit anderen kulturellen Normen und Wertvorstellungen aufbringen  Die eigene Lebenswelt nicht absolut setzen, sondern sie als eine von vielen möglichen "normalen" und "rich-	Kenntnisse  Traditionen, Feiertage  Lebensweisen in verschiedenen Kulturen  Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Kulturen im Kommunikationsverhalten	<ul> <li>Methodisch-didaktische Hinweise</li> <li>Texte über die Kultur der Zielsprache</li> <li>Bildmaterial</li> <li>Filme</li> <li>Reflexion über eigene Identität</li> <li>Interkulturelle Projekte</li> <li>Zusammenarbeit mit native speakers</li> <li>Projekte mit Institutionen außerhalb der Schule</li> </ul>	,
lturelles Lern	tigen" Formen der Lebensgestaltung begreifen	Grundregeln für Feedback (Ich)	• think - pair - share (überlegen, Meinung	
	Beobachtungen und Gefühle mittei- len	Verbale und nonverbale Signale	austauschen, referieren)  • Fragebögen	
	Eigene Standpunkte vertreten und folgerichtig argumentieren	Einfache Dokumentationsformen und		
Inter	Kompromisse wahrnehmen, thema- tisieren und nach Kompromissen su- chen	Präsentationstechniken		

# 2. FREMDSPRACHE - SPANISCH / FRANZÖSISCH

### 1. UND 2. KLASSE

# Angestrebtes Kompetenzniveau: A1

KOMPETENZEN	FERTIGKEITEN UND FÄHIGKEITEN	KENNTNISSE	METHODDIDAKT. HINWEISE
<ul> <li>kurze Lesetexte und Dialoge der Lebenswelt verstehen und gezielt deutlich erkenn- bare Einzelheiten entneh- men können</li> <li>kurze, einfache Texte zu ver- trauten und jugendgemäßen Themen mit überwiegend bekanntem Wortschatz ver- stehen</li> </ul>	Kurze einfache Lesetexte zu ver- trauten und ausgewählten Themen mit überwiegend bekanntem Wortschatz verstehen können.	<ul> <li>Grundwortschatz</li> <li>Einfache Textstrukturen</li> <li>Elementare Grammatikstrukturen</li> <li>Betonungs- und Akzentregeln</li> <li>Schriftbild und Aussprache Zusammenhang zwischen</li> </ul>	<ul> <li>Textbeispiele für globales und selektives Verstehen</li> <li>Texte und Textbausteine ordnen</li> <li>Fragen zum gelesenen Text formulieren und beantworten</li> <li>Anweisungen in der Zielsprache verstehen</li> <li>Schlüsselwörter markieren</li> <li>Arbeiten mit dem zweisprachigen Wörterbuch</li> <li>Partner- und Gruppenarbeit</li> <li>Leseverständnis durch verschiedene Übungen fördern</li> <li>Wortschatzarbeit</li> <li>Gelesenes visualisieren</li> <li>saE-mails</li> <li>Lesetexte zu alltäglichen Themen</li> </ul>
<ul> <li>kurze Texte und Gespräche verstehen, wenn in deutlich artikulierter Standardspra- che und langsamem Sprech- tempo über vertraute In- halte gesprochen wird</li> </ul>	<ul> <li>wesentliche Aspekte von Hörtexten verstehen können</li> <li>Gesprächen über geläufige Sachverhalte gezielt Informationen entnehmen können</li> <li>Kurze einfache Hörtexte (kurze Präsentationen, Berichte und Redebeiträge) zu vertrauten und ausgewählten Themen mit überwiegend</li> </ul>	<ul> <li>Aussprache und Betonungsregeln</li> <li>Hörstrategien</li> <li>elementare grammatische Strukturen</li> <li>chunks</li> </ul>	<ul> <li>Hörübungen für globales und selektives Verstehen</li> <li>Lieder</li> <li>Unterrichtssprache des Ziellandes</li> <li>Prä- auditive, auditive und post-auditive Übungsformen</li> <li>Dialoge aus dem Alltag</li> <li>kurze und einfache Radiobeiträge</li> </ul>

KOMPETENZEN	FERTIGKEITEN UND FÄHIGKEITEN	KENNTNISSE	METHODDIDAKT. HINWEISE
<ul> <li>kurze, einfache Texte zu ver- trauten und jugendgemäßen Themen mit überwiegend bekanntem Wortschatz ver- stehen</li> </ul>	bekanntem Wortschatz verstehen können.		
SPRECHEN			
<ul> <li>sich in einfachen vertrauten Situationen verständigen und kurze Gespräche führen</li> <li>über vertraute Themen sprechen, indem einfache Wendungen und weitge- hend zusammenhängende Sätze verwendet werden</li> </ul>	<ul> <li>Wörter buchstabieren und dabei Aussprache und Intonation berück- sichtigen</li> <li>Informationen erfragen und geben können</li> <li>über die eigene Person und Lebens- welt Gespräche führen können</li> <li>Personen, Gegenstände und Orte einfach beschreiben können</li> <li>Artikulation von Lauten und Laut- kombinationen auf neue Wörter anwenden können</li> <li>Aufforderungen und Bitten situativ angemessen formulieren und da- rauf reagieren können</li> <li>kurze geübte Texte sinngestaltend vortragen</li> <li>einfache Geschichte erzählen</li> </ul>	<ul> <li>Grundgrammatik und Grundwortschatz in verschiedenen Redesituationen anwenden</li> <li>Einfache Sprachstrukturen und sprachliche Mittel</li> <li>Kenntnisse Alphabet, Elemente der Phonetik</li> <li>Aussprache und Betonungsregeln</li> </ul>	<ul> <li>Sprache des Ziellandes</li> <li>Rollenspiele</li> <li>Kurze Interviews und Dialoge führen</li> <li>Bilder und Personen beschreiben</li> <li>Über kurze, einfache Texte sprechen</li> <li>Kurze Stellungnahmen</li> <li>Vorstellungsrunden</li> <li>Kurzpräsentationen</li> <li>visuelle Inputs</li> <li>Lerntechniken und –strategien (Wortschatz)</li> </ul>
SCHREIBEN			
<ul> <li>kurze, einfache Texte zu ver- trauten Themen der Alltags- kommunikation schreiben</li> </ul>	<ul> <li>Bekannte Wörter korrekt schreiben und einfache Satzstrukturen kor- rekt anwenden können</li> <li>Kurze zusammenhängende Texte zu vertrauten Themen verfassen</li> </ul>	<ul> <li>Elementare Grammatik und Satz- strukturen</li> <li>Sprachregeln</li> <li>Grundwortschatz</li> <li>Akzentregeln</li> </ul>	<ul> <li>Briefe/Emails/Postkarten/Anzeigen verfassen</li> <li>Einfache gesprochene, gelesene oder gehörte Texte schreiben</li> <li>Diktate</li> <li>Visitenkarten</li> </ul>

KOMPETENZEN	FERTIGKEITEN UND FÄHIGKEITEN	KENNTNISSE	METHODDIDAKT. HINWEISE
ausgewählte Aspekte der sozialen, politischen und kulturellen Gegebenheiten des Ziellandes mit der eigenen Lebenswelt vergleichen	<ul> <li>Inhalt und Handlung von einfachen Texten wiedergeben</li> <li>kurze, zusammenhängende Texte zu vertrauten Themen aus der un- mittelbaren Lebenswelt verfassen</li> </ul>		
KULTUR / LANDESKUNDE (fächerübergreifend)  Ausgewählte kulturelle Eigenheiten des jeweiligen Ziellandes kennenlernen.	Ausgewählte geographische und kulturelle Gegebenheiten des Ziel- landes in Grundzügen kennenler- nen und beschreiben	Texte, Hörbeispiele und Berichte zu Traditionen, Festivitäten und Lebensgewohnheiten des Ziellan- des	<ul> <li>Texte über die Kultur der Zielsprache lesen</li> <li>Bildmaterial</li> <li>kurze, einfache Sachtexte zu landeskundlichen Themen</li> <li>Kurzfilme</li> <li>Reflexion über die eigene Identität</li> <li>Bereicherung des Unterrichts durch Besuche von Muttersprachlern</li> </ul>
KOMMUNIKATION UND KO-OPERATION (fächerübergreifend) In Alltagssituationen angemessen kommunizieren können.	<ul> <li>Gesprächsregeln einhalten können</li> <li>Partner- und Gruppenarbeit</li> <li>Erlernen von angemessenen Umgangsformen</li> <li>Sensibilisierung für den anderen</li> </ul>	<ul> <li>Ein der Situation, dem Gesprächsthema angemessenes Vokabular erlernen</li> <li>Umgangsformen des Ziellandes kennen</li> </ul>	<ul> <li>Verschiedene Kommunikationssituationen einüben in Partner- und Gruppenarbeiten</li> <li>Rollenspiele</li> <li>Gespräche im Plenum üben</li> <li>Dialoge</li> <li>Gespräche angemessen führen und leiten können</li> <li>Konfliktlösung</li> <li>Gesprächsregeln durch unterschiedliche Arbeitsaufträge erlernen</li> <li>Miteinander konstruktiv arbeiten</li> </ul>

# **GESCHICHTE**

# Kompetenzen am Ende des 1. Bienniums

#### Die Schülerin, der Schüler kann

- Veränderungen in der Zeit und Zeugnisse aus der Geschichte bewusst wahrnehmen und zuordnen
- historische Quellen und zusammenfassende Darstellungen auswerten, deren Gattungen unterscheiden und sachlich analysieren
- historische Sachverhalte beurteilen, interpretieren und nach ihrem geschichtlichen Stellenwert einordnen
- eigene Werturteile bilden, die zu reflektierten Einstellungen und Haltungen auch für die eigene Lebenspraxis führen
- die Bedeutung der Demokratie für die Gesellschaft sowie den Wert der Autonomie für das Zusammenleben der Sprachgruppen in Südtirol erkennen

# 1. KLASSE

# Was ist Geschichte?

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch didaktische Hinweise	Mögliche Inhalte	Fächerübergreifende Anregungen/Querverweise
in der eigenen Gegenwart und Umgebung Erscheinungen, Gege- benheiten und Spuren, die in die Vergangenheit verweisen, erken-	Beispiele historischer Prozesshaf- tigkeit	Geschichtsquellen befragen Interviews durchführen	Begriff Geschichte  Persönliche Geschichte	Ital.: Familiengeschichte  Physik/Chemie: C 14-Me-
nen Geschichte in Produkten der Geschichtskultur erkennen und diffe-	fiktive Texte, Medienprodukte, Fest- und Erinnerungskultur histo-	für die Geschichte wichtige Be- griffe gemeinsam klären	Geschichtliche Quellen und Me- thoden der Geschichtsforschung	thode
renziert betrachten  Fragen an die Vergangenheit stellen und Wege der Beantwortung	rischen Charakters grundlegende Kenntnisse archäo- logischer und historischer Arbeits-			
aufzeigen  Autoren und Autorinnen von	weise  unterschiedliche Perspektiven in			
historischen Zeugnissen identifizieren und charakterisieren historisches Wissen in Form einer	der Wahrnehmung von Augenzeu- gen  Verbalisierungsstrategien von Er-			
Erzählung oder Erklärung darbie- ten  Vergleiche und Verknüpfungen zu	eignissen und Zusammenhängen historische Zeugnisse			
anderen historischen Zeugnissen herstellen einen Bezug von Phänomenen aus	für die eigene Biographie rele-			
der Vergangenheit zur eigenen Person oder Gegenwart herstellen	vante Bezugspunkte in der Vergangenheit			
Fragen und Vermutungen anhand von Quellen und zusammenfassenden Darstellungen überprüfen	Unterschied zwischen Quelle und Darstellung sowie zwischen Fak- tum und Hypothese			

# **UNTERRICHTSEINHEIT 2**

# **Die Griechen**

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch didaktische Hinweise	Mögliche Inhalte	Fächerübergreifende Anregungen/Querverweise
Geschichte in Produkten der Geschichtskultur erkennen und differenziert betrachten	fiktive Texte, Medienprodukte, Fest- und Erinnerungskultur histo- rischen Charakters	graphische Darstellungen lesen und anfertigen	Lebensraum der Griechen Stadtstaaten: Athen und Sparta	Recht: Demokratie heute  Math.: griechische Mathema-
Fragen und Vermutungen anhand von Quellen und zusammenfassenden Darstellungen überprüfen	Unterschiede zwischen Quelle und Darstellung sowie zwischen Fak- tum und Hypothese	schriftliche Quellen und Bilder analysieren	Religion, Feste und Spiele	tiker Olympische Spiele heute
Zeugnisse zeitlich und geografisch einordnen	Übersicht über historische Epo- chen und geografische Räume, Lo- kal- und Regionalgeschichte	Karten und Bilder lesen und inter- pretieren mit Filmmaterial unterstützen	Kolonisation  Perserkriege	
in erzählenden und erklärenden Darstellungen Ursache und Wir- kung identifizieren	Kausalketten im historischen Prozess	Aktualitätsbezug herstellen	Staats- und Herrschaftsformen Griechenland als Wiege der euro-	
den Einfluss von vergangenen Phä- nomenen und Ereignissen für die Gegenwart aufzeigen und deren möglichen Einfluss auf die Zukunft abschätzen	punktuelle Vergleiche, historische Längsschnittbetrachtung, Entwick- lungslinien	Demokratiespiele durchführen, z. B. schulische Mitbestimmung heute (FG 107)	päischen Kultur: Kunst, Philosophie, Literatur, Wissenschaft  Alexander der Große und der Hel-	
Werturteile miteinander verglei- chen und diskutieren	Merkmale von Werturteilen	Lebensbeschreibung von Alexander verfassen (FG 122)	lenismus	
Interessen und Werte, die für das Handeln von Menschen in der Ver- gangenheit bestimmend waren, erkennen	Handlungsmotive und Lebenswel- ten von Menschen in der Vergan- genheit			

# **UNTERRICHTSEINHEIT 3**

# Die Römer und die Germanen

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch didaktische Hinweise	Mögliche Inhalte	Fächerübergreifende Anregungen/Querverweise
in der eigenen Gegenwart und Umgebung Erscheinungen, Gege- benheiten und Spuren, die in die Vergangenheit verweisen, erken- nen	Beispiele historischer Prozesshaf- tigkeit	graphische Darstellungen lesen und anfertigen	Etrusker  Rom – von der Stadt zum Welt- reich	Ital. u. Religion  Engl.: Asterix in Britain  Aktualitätsbezug: Migra-
Geschichte in Produkten der Geschichtskultur erkennen und differenziert betrachten	fiktive Texte, Medienprodukte, Fest- und Erinnerungskultur histo- rischen Charakters	schriftliche Quellen und Bilder analysieren	Römische Republik Römische Gesellschaft	tion/Flucht und Vertreibung heute im Vergleich mit der Völkerwanderung
Fragen und Vermutungen anhand von Quellen und zusammenfassenden Darstellungen überprüfen	Unterschied zwischen Quelle und Darstellung sowie zwischen Fak- tum und Hypothese	Karten und Bilder lesen und inter- pretieren	Heeresreform und Bürgerkriege Kaiserzeit	
Zeugnisse zeitlich und geografisch einordnen	Übersicht über historische Epo- chen und geografische Räume, Lo- kal- und Regionalgeschichte	römische Ausgrabungen in unserem Raum besichtigen, z.B. in Villanders, Trient, Verona, Aguntum Aktualitätsbezüge herstellen	Christenverfolgung und Christianisierung des Reichs  Römer und Germanen	
in erzählenden und erklärenden Darstellungen Ursache und Wir- kung identifizieren	Kausalketten im historischen Prozess	Autobiografien bzw. Memoiren		
den Einfluss von vergangenen Phä- nomenen und Ereignissen für die Gegenwart aufzeigen und deren möglichen Einfluss auf die Zukunft abschätzen	punktuelle Vergleiche, historische Längsschnittbetrachtung, Entwick- lungslinien	kritisch hinterfragen, z.B. jene von Cäsar mit Filmmaterial unterstützen		

Interessen und Werte, die für das Handeln von Menschen in der Ver- gangenheit bestimmend waren, erkennen	Handlungsmotive und Lebenswel- ten von Menschen in der Vergan- genheit
Vergleiche und Verknüpfungen zu	historische Zeugnisse
anderen historischen Zeugnissen	
herstellen	
Ereignisse ordnen, Sachverhalte	Personen, Ereignisse und Sachver-
und Personen zueinander in Bezie-	halte
hung setzen	

# **UNTERRICHTSEINHEIT 4**

# **DIE VÖLKERWANDERUNG**

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch didaktische	Mögliche Inhalte	Fächerübergreifende
		Hinweise		Anregungen/Querverweise
<ul> <li>⇒ in der eigenen Gegenwart und Umgebung Spuren, die in die Vergangenheit verweisen, erkennen</li> <li>⇒ Wanderbewegungen der germanischen Völker in eine stumme Karte eintragen</li> <li>⇒ in erzählenden und erklärenden Darstellungen Ursache und</li> </ul>	<ul> <li>⇒ Beispiele historischer Prozesshaftigkeit</li> <li>⇒ verschiedene Formen der Quellenanalyse und der Darstellungen</li> <li>⇒ Kausalketten im historischen Prozess</li> <li>⇒ Beständigkeit und Traditionen sowie Zäsuren und Brüche in der Geschichte</li> </ul>	<ul> <li>⇒ verschiedene Quellen untersuchen</li> <li>⇒ mit Geschichtskarten arbeiten</li> </ul>	<ul> <li>⇒ Untergang des Weströmischen Reiches</li> <li>⇒ Völkerwanderung und Bildung einer neuen politischen Ordnung</li> <li>⇒</li> </ul>	<ul> <li>→ Migration heute:         Ursachen und Folgen</li> <li>→ Recht: Einwanderungspolitik</li> </ul>

#### 2. KLASSE

#### Folgende Methoden sollen besonders eingeübt werden:

- Schlüsselbegriffe markieren
- Informationen in Lexika nachschlagen, im Internet recherchieren
- Informationen entnehmen und strukturieren
- Texte interpretieren und Fragen zu Texten beantworten
- Texte vergleichen
- Schaubilder erklären
- Quellen analysieren und interpretieren
- Inhalte visualisieren/präsentieren/referieren
- Stellungnahmen abgeben
- Quellen vergleichen
- Zeitleisten erstellen
- Wichtige historische Orte in eine stumme Karte eintragen

## 2. KLASSE

## **DIE TEILUNG DER MITTELMEERWELT**

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch didaktische	Mögliche Inhalte	Fächerübergreifende
		Hinweise		Anregungen/Querverweise
in der eigenen Gegenwart und Umgebung Spuren, die in die Vergangenheit verweisen, erkennen  in Quellen und zusammenfassenden Darstellungen verschiedene Ereignisse erkennen, Personen und Rollen identifizieren sowie Phänomene erfassen  in erzählenden und erklären-	Beispiele historischer Prozesshaftigkeit  verschiedene Formen der Quellenanalyse und der Darstellungen  Kausalketten im historischen Prozess Beständigkeit und Traditionen sowie Zäsuren und Brüche in der Geschichte	<ul> <li>⇒ verschiedene Quellen untersuchen</li> <li>⇒ mit Geschichtskarten arbeiten</li> <li>⇒ Kunstwerke betrachten und Aussagen entschlüsseln</li> </ul>	<ul> <li>⇒ Geteilte Mittelmeerwelt</li> <li>⇒ Islam und arabische Kultur</li> <li>⇒ Franken: Merowinger und         Karolinger         Pippin und die Entstehung         des Kirchenstaates</li> <li>⇒ Bedeutung Karls des Großen         für die europäische Geschichte</li> </ul>	Ausformungen des Islam in der Gegenwart

# DAS DEUTSCHE REICH/DIE ENTSTEHUNG TIROLS

	Fertigkeiten		Kenntnisse		Methodisch didaktische		Mögliche Inhalte		Fächerübergreifende
					Hinweise			Α	nregungen/Querverweise
๘	Ereignisse ordnen, Sachverhalte	$\Rightarrow$	Personen, Ereignisse und Sach-	$\Rightarrow$	Sachtexte exzerpieren	$\Rightarrow$	Ottonen		
	und Personen zueinander in Be-		verhalte			$\Rightarrow$	Heiliges Römisches Reich	$\Rightarrow$	Im Namen der Religion: re-
	ziehung setzen	$\Rightarrow$	punktuelle Vergleiche, histori-	$\Rightarrow$	eine Mitschrift verfassen		Deutscher Nation		ligiöse Auseinandersetzun-
๘	den Einfluss von vergangenen		sche Längsschnittbetrachtung,	$\Rightarrow$	ein Handout anfertigen/ einen				gen in der Gegenwart
	Phänomenen und Ereignissen		Entwicklungslinien		Vortrag halten	$\Rightarrow$	Investiturstreit: Machtkampf		
	für die Gegenwart aufzeigen	$\Rightarrow$	historische Zeugnisse				zwischen Kaiser und Papst	$\Rightarrow$	Dt.: B. Brecht: Der Kinder-
	und deren möglichen Einfluss	$\Rightarrow$	soziologische Kategorien	$\Rightarrow$	im Internet recherchieren				kreuzzug
	auf die Zukunft abschätzen	$\Rightarrow$	Merkmale von Werturteilen			$\Rightarrow$	Kreuzzüge		
๘	> Vergleiche und Verknüpfungen	$\Rightarrow$	Übersicht über historische Epo-						
	zu anderen historischen Zeug-		chen und geografische Räume			$\Rightarrow$	Staufer: Friedrich II. und seine		
	nissen herstellen	$\Rightarrow$	Lokal-und Regionalgeschichte				Bedeutung		
๘	> Werturteile miteinander verglei-								
	chen und diskutieren								
๘	Zeugnisse zeitlich und geogra-	$\Rightarrow$	für die eigene Biographie rele-					$\Rightarrow$	Besuch von Schloss Tirol
	fisch einordnen		vante Bezugspunkte in der Ver-			$\Rightarrow$	Entstehung Tirols:		
๘	einen Bezug von Phänomenen		gangenheit			$\Rightarrow$	Meinhard II., Margarethe	$\Rightarrow$	Film über Meinhard II.
	aus der Vergangenheit zur eige-						Maultasch und die Übergabe		
	nen Person oder Gegenwart						Tirols an die Habsburger		
	herstellen								

### **DAS MITTELALTERLICHE LEBEN**

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch didaktische	Mögliche Inhalte	Fächerübergreifende
		Hinweise		Anregungen/Querverweise
⇒ Vergleiche und Verknüpfungen	⇒ historische Zeugnisse	⇒ Bilder analysieren	⇒ Feudalismus und Grundherr-	⇒ Längsschnitt:
zu anderen historischen Zeugnis-	⇒ soziologische Kategorien	⇒ Quellen analysieren	schaft	Geschichte der Bauern
sen herstellen		⇒ im Internet recherchieren	⇒ Ständeordnung als gottge-	⇒ Burgen in Südtirol, z. B.
⇒ in Quellen und zusammenfas-	⇒ verschiedene Formen der Quel-	⇒ schriftliche kreative Aufgaben	wollt	Schloss Runkelstein
senden Darstellungen verschie-	lenanalyse und der Darstellun-	ausführen	⇒ Bevölkerungsgruppen:	
dene Ereignisse erkennen, Per-	gen	⇒ Referate halten	⇒ Bauern, Adelige/Ritter, Mön-	⇒ Bsichtigung eines Klosters,
sonen und Rollen identifizieren			che/Nonnen in den Klöstern,	z. B. Muri Gries
sowie Phänomene erfassen			Bürger in den Städten	
⇒ Interessen und Werte, die für			⇒ Kunststile: Romanik und Go-	⇒ Besichtigung einer romani-
das Handeln von Menschen in	⇒ Beständigkeit und Traditionen		tik	schen Kirche, z.B. Proku-
der Vergangenheit bestimmend	sowie Zäsuren und Brüche in			luskirche
waren, erkennen	der Geschichte			⇒ Besichtigung der Pfarrkir-
⇒ Funktionsweise von historischen	⇒ Handlungsmotive und Lebens-			che in Bozen
Gegenständen, Produktionspro-	welten von Menschen in der			
zessen und verfahren beschrei-	Vergangenheit			
ben	⇒ Wirtschaftsformen, Technolo-			
	giestand und Lebensweisen in			
	unterschiedlichen Epochen			

# LEBEN IM MITTELALTER; WIRTSCHAFT UND GESELLSCHAFT IM MITTELALTER

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch didaktische	Mögliche Inhalte	Fächerübergreifende
		Hinweise		Anregungen/Querverweise
⇒ in der eigenen Gegenwart und	⇒ Beispiele historischer Prozess-	⇒ Gruppenarbeiten durchführen	⇒ Ernährung	⇒ Transfer: die "Plagen" des
Umgebung Spuren, die in die	haftigkeit	und Kurzvorträge halten	⇒ Plagen und die Behandlung	21. Jahrhunderts, z.B. Aids,
Vergangenheit verweisen, er-		⇒ Filme analysieren	von Krankheiten	Sars, Ebola und medizini-
kennen		⇒ Mind Map/Cluster erstellen		sche Versorgung heute
⇒ Ereignisse ordnen, Sachverhalte	⇒ Personen, Ereignisse und Sach-	⇒ Zusammenfassung anfertigen	⇒ Entstehung der Nachnamen	
und Personen zueinander in Be-	verhalte			
ziehung setzen			⇒ Stellung der Frau	
⇒ in Quellen und zusammenfas-	⇒ verschiedene Formen der Quel-			
senden Darstellungen verschie-	lenanalyse und der Darstellun-		⇒ Aufstieg des Bürgertums	
dene Ereignisse erkennen, Per-	gen		städtisches Leben:	⇒ Jüdisches Leben in Tirol im
sonen und Rollen identifizieren			⇒ Bevölkerungsgruppen,	Mittelalter
sowie Phänomene erfassen			"Stadtluft macht frei"	
⇒ Zeugnisse zeitlich und geogra-	- Observicht Observichts For			Bergbau in Tirol, z. B. in
fisch einordnen	⇒ Übersicht über historische Epo-	⇒ Karten bearbeiten		Ridnaun am Schneeberg  ⇒ Vergleich der Lebensver-
⇔ Geschichte in Produkten der	chen und geografische Räume  ⇒ Lokal-und Regionalgeschichte	⇒ historische Stadtpläne ent-		⇒ Vergleich der Lebensver- hältnisse im Mittelalter
Geschichtskultur erkennen und	⇒ fiktive Texte, Medienprodukte,	schlüsseln, z. B. von Bozen		
differenziert betrachten	Fest-und Erinnerungskultur	Schlusseni, Z. B. Von Bozen		mit jenen in heutigen Ent- wicklungsländern
differenziert betrachten	historischen Charakters			wicklungslandern
	mistorischen Charakters		⇒ Zünfte: Handwerk und Han-	□ Dt.: Ursprung heute noch
			del	gebräuchlicher Redensar-
			⇒ Handelszentren und Han-	ten
			delsgesellschaften: Hanse	⇒ Stadtrundgang: Zunftzei-
			acisgesensenarem nanse	chen
				lichen Stadt mit einer mo-
				dernen Metropole

## TERRITORIALSTAAT UND ZENTRALSTAAT

Vom Landesfürstentum zum Territorialstaat; Fürstenmacht und Königsrecht; Der Aufstieg der Habsburger; England/Frankreich/Spanien.

	Fertigkeiten		Kenntnisse		Methodisch didaktische		Mögliche Inhalte		Fächerübergreifende
					Hinweise			An	regungen/Querverweise
₽	den Einfluss von vergangenen Phänomenen und Ereignissen	$\Diamond$	punktuelle Vergleiche, historische Längsschnittbetrachtung,	仓	Stammbaum entwerfen	合	Territorialstaat versus Wahlmo- narchie: wichtige Herrscherge-	仓	Film aus der Serie "Die Deutschen": Karl V. und
	für die Gegenwart aufzeigen und deren möglichen Einfluss		Entwicklungslinien	$\Rightarrow$	im Internet recherchieren		schlechter wie jene der Habs- burger, Wittelsbacher, Luxem-		der Schwarze Tod
	auf die Zukunft abschätzen	⇒	Beständigkeiten und Traditio- nen sowie Zäsuren und Brüche	$\Rightarrow$	Kurzvortrag halten		burger	分	Vertreibung der Juden und Mauren aus Spanien
⇒	historische Kontinuitäten und Diskontinuitäten erkennen		in der Geschichte	$\Rightarrow$	Karten entschlüsseln	⇒	Hausmachtpolitik am Beispiel der Habsburger und eventuell		
⇒	historisches Wissen in Form	₽	Verbalisierungsstrategien von Ereignissen und Zusammen-				der Wittelsbacher		
	einer Erzählung oder Erklä- rung darbieten		hängen			↔	Karl IV. und die Goldene Bulle		
						$\Rightarrow$	Zentralstaaten/Erbmonarchien: Frankreich und England		
						⇒	Spanien – Nation aus drei Kulturen		

## **EUROPA IM AUSGEHENDEN MITTELALTER**

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch didaktische	Mögliche Inhalte	Fächerübergreifende
		Hinweise		Anregungen/Querverweise
⇒ Ereignisse ordnen, Sachver-	⇒ Personen, Ereignisse und Sach-			
halte und Personen zueinander in Beziehung setzen	verhalte		Konzil von Konstanz	erarbeiten
⇒ den Einfluss von vergangenen	□ punktuelle Vergleiche, histori-	⇒ im Internet recherchieren		
Phänomenen und Ereignissen	sche Längsschnittbetrachtung,	- infinitemet recherchieren		
für die Gegenwart aufzeigen	Entwicklungslinien	⇒ mit stummen Karten arbeiten		
und deren möglichen Einfluss				
auf die Zukunft abschätzen	⇒ Handlungsmotive und Lebens-			
⇒ Interessen und Werte, die für	welten von Menschen in der	⇒ Quellen miteinander verglei-		
das Handeln von Menschen in	Vergangenheit	chen		
der Vergangenheit bestim-				
mend waren, erkennen	⇒ historische Zeugnisse			
⇒ Vergleiche und Verknüpfungen	⇒ soziologische Kategorien			
zu anderen historischen Zeug-				
nissen herstellen	□ unterschiedliche Perspektiven			
	in der Wahrnehmung von Au-			
	genzeugen			

#### **EUROPA IM WANDEL - NEUES MENSCHEN- UND WELTBILD**

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch-didaktische Hinweise	Mögliche Inhalte	Fächerübergreifende Anregungen/Querverweise
<ul> <li>Verschiedene Quellen und Darstellungsarten unter- scheiden und beschreiben</li> <li>Quellen analysieren und interpretieren, Informati- onen entnehmen und strukturieren</li> <li>Interessen und Werte, die für das Handeln von Men- schen in der Vergangen- heit bestimmend waren, erkennen und analysieren</li> </ul>	<ul> <li>Quellenarten, Methoden der Quellenkritik</li> <li>Humanismus und Renaissance als Beitrag Italiens zur europäischen Geschichte der Neuzeit</li> <li>persönliche, politische, religiöse sowie ökonomische Motive und Ursachen für menschliches Handeln</li> </ul>	<ul> <li>Bild- und Kartenanalyse</li> <li>Inhalte visualisieren, referieren und präsentieren</li> </ul>	Renaissance und Humanismus	<ul> <li>Kunstgesch.: Vergleich von Gemälden oder Plastiken aus der Zeit der Gotik und der Renaissance</li> <li>Math.: Der goldene Schnitt</li> <li>Dt.: B. Brecht: Galileo Galilei</li> <li>Porträts verfassen</li> </ul>

Besonderes Augenmerk wird auch auf die Geschichte Tirols gelegt. Je nach Angebot werden Ausstellungen in den Unterricht miteinbezogen. Der Geschichtsunterricht wird immer wieder mit aktuellen Ereignissen aus Politik und Gesellschaft ergänzt.

## **MATHEMATIK**

#### Die Schülerin, der Schüler kann

- Mit symbolischen, formalen und technischen Elementen der Mathematik umgehen: mit Variablen, Termen, Gleichungen, Funktionen, Diagrammen, Tabellen arbeiten, Techniken und Verfahren im realen Kontext anwenden, mathematische Werkzeuge wie Formelsammlungen, Taschenrechner, Software und spezifische informationstechnische Anwendungen sinnvoll und verständig einsetzen
- Mathematische Darstellungen verwenden:

  verschiedene Formen der Darstellung von mathematischen Objekten aus allen inhaltlichen
  Bereichen je nach Situation und Zweck auswählen, anwenden, analysieren und interpretieren, Beziehungen zwischen Darstellungsformen erkennen und zwischen ihnen wechseln
- Probleme mathematisch lösen:

  geeignete Lösungsstrategien für Probleme finden, auswählen und anwenden, vorgegebene
  und selbst formulierte Probleme bearbeiten
- Mathematisch modellieren:

  Sachsituationen in mathematische Begriffe, Strukturen und Relationen übersetzen, im jeweiligen mathematischen Modell arbeiten, Ergebnisse situationsgerecht prüfen und interpretieren
- **K5** Mathematisch argumentieren:
  - Vermutungen begründet äußern, mathematische Argumentationen, Erläuterungen und Begründungen entwickeln, Schlussfolgerungen ziehen, Lösungswege beschreiben und begründen
- Kommunizieren:

  das eigene Vorgehen, Lösungswege und Ergebnisse dokumentieren, verständlich darstellen
  und präsentieren, auch unter Nutzung geeigneter Medien, die Fachsprache adressatengerecht verwenden, Aussagen und Texte zu mathematischen Inhalten verstehen und überprüfen

# 1. KLASSEN

	Fertigkeiten	Kenntnisse	Schwerpunkte der Kompetenz- förderung	Mögliche Methoden	Mögliche Verknüp- fungen	Zeit in U-St.
	Mit Zahlen und Größen, Variablen und Termen arbeiten und rechnen	<ul> <li>Die Zahlenmengen N, Z, Q und ihre Grundrechnungsarten</li> <li>Rechnen mit Variablen und Termen</li> </ul>	K1, K2		BWL Naturwissenschaften	
Zahl und Variable	Zahldarstellungen und Termstrukturen verstehen, gegebene arithmetische und algebraische Sachverhalte in unterschiedliche, der Situation angemessene nmathematischen Darstellungen übertragen und zwischen Darstellungsformen wechseln	<ul> <li>Potenzen mit natürlichen und ganzzahligen Exponenten</li> <li>Zehnerpotenzen</li> <li>wissenschaftliche Schreibweise</li> <li>überschlagsrechnung</li> </ul>		Naturwissenschaften  Lehrervortrag Einzel- / Partnerar- beit		
	Lineare Gleichungen und Unglei- chungen	<ul> <li>Äquivalenzumformungen</li> <li>Lösen von Linearen Gleichungen und Ungleichungen</li> <li>Rechnen mit Formeln</li> <li>Lösen von Bruchgleichungen</li> <li>Bestimmen von Grund-, Definitions- und Lösungsmenge</li> </ul>	K1, K2, K3, K6	Stationenbetrieb Offene Lernformen Referate Eigenverantwortli- ches Arbeiten	BWL Naturwissenschaften	ca. 60 St.
	Situationen und Sachverhalte ma- thematisieren und Probleme lösen	Lösen von anwendungsorientier- ten Aufgaben	K4, K5		BWL Naturwissenschaften Wirtschaftsgeogra- phie	
	Aussagen zur Zulässigkeit, Genauig- keit und Korrektheit arithmetischer und algebraischer Operationen ma- chen und Lösungswege suchen, Re- chenabläufe dokumentieren	Regeln der Arithmetik und Algebra	K1, K2, K6			

	Fertigkeiten	Kenntnisse	Schwerpunkte der Kompetenz- förderung	Mögliche Methoden	Mögliche Verknüp- fungen	Zeit in U-St.
d Raum	Die wichtigsten geometrischen Objekte der Ebene erkennen und beschreiben	<ul> <li>Grundbegriffe der euklidischen Geometrie (Punkt, Gerade, Win- kel, etc.)</li> </ul>	K5, K6	Lehrervortrag	Naturwissenschaften	
ne un	geometrische Größen der wichtigs- ten Figuren bestimmen	SS- Eigenschaften K2 Statione		Einzel- / Partnerarbeit Stationenbetrieb Offene Lernformen	Naturwissenschaften	ca. 15 St.
Ebei	In einfachen realen Situationen ge- ometrische Fragestellungen entwi- ckeln und Probleme geometrischer Art lösen	<ul><li>Eigenschaften von Flächen</li><li>Satzgruppe des Pythagoras</li></ul>	K4, K6	Dynamische Geometriesoftware		

Zufall	Fertigkeiten	Kenntnisse	Schwerpunkte der Kompetenz- förderung	Mögliche Methoden	Mögliche Verknüp- fungen	Zeit in U-St.
Daten und Zu	Statistische Erhebungen selbst pla- nen, durchführen und die erhobe- nen Daten aufbereiten und analy- sieren	<ul> <li>Phasen einer statistischen Erhebung und Formen der Datenaufbereitung</li> <li>Stichprobe und Grundgesamtheit</li> <li>Arten von Daten</li> <li>Zentralmaße</li> </ul>	K4, K5, K6	Lehrervortrag Einzel- / Partnerarbeit Stationenbetrieb Offene Lernformen Referate Eigenverantwortliches Arbeiten	Alle Fächer	ca. 15 St.

# 2. KLASSEN

	Fertigkeiten	Kenntnisse	Schwerpunkte der Kompetenzförderung	Mögliche Methoden	Mögliche Verknüpfungen	Zeit in U-St.	
able	Mit Zahlen und Größen, Variablen und Termen arbeiten und rechnen  Zahldarstellungen und Termstrukturen verstehen, gegebene arithmetische und algebraische Sachverhalte in unterschiedliche, der Situation angemessene mathematischen Darstellungen übertragen und zwischen Darstellungsformen wechseln	<ul> <li>Die Zahlenmenge R und ihre Grundrechnungsarten</li> <li>Rechnen mit Variablen und Termen</li> </ul>	K1, K2		BWL Naturwissenschaften Geographie		
		<ul> <li>Potenzen mit natürlichen, ganzzahligen und rationalen Exponenten</li> <li>Rechnen mit Quadratwurzeln</li> <li>Allgemeiner Wurzelbegriff</li> </ul>	K1, K2, K6	Lehrervortrag Einzel-/	Naturwissenschaften		
Zahl und Varia	Quadratische Gleichungen und Ungleichungen, Systeme von Linearen Gleichungen	<ul> <li>Rechnerische Lösungsverfahren von LGS</li> <li>Lösen von quadratischen Gleichungen</li> <li>Lösen von quadratischen Ungleichungen</li> <li>Satz von Vieta</li> <li>Lösen von Bruchgleichungen</li> <li>Bestimmen von Grund-, Definitions- und Lösungsmenge</li> </ul>	K1, K2, K3, K6	Partnerarbeit Stationenbe- trieb Offene Lern- formen Referate Eigenverant- wortliches Ar- beiten	BWL Naturwissenschaften	60	
	Situationen und Sachverhalte mathe- matisieren und Probleme lösen	<ul><li>Lösen von anwendungsori- entierten Aufgaben</li><li>Textgleichungen</li></ul>	K3, K4, K5		BWL Naturwissenschaften Wirtschaftsgeographie		
	Aussagen zur Zulässigkeit, Genauig- keit und Korrektheit arithmetischer und algebraischer Operationen und Lösungswege machen und bewerten sowie Rechenabläufe dokumentie- ren	Regeln der Arithmetik und Algebra	K1, K2, K6				

	Fertigkeiten	Kenntnisse	Schwerpunkte der Kompetenzförderung	Mögliche Methoden	Mögliche Verknüpfungen	Zeit in U-St.
laum	grundlegende geometrische Konstruktionen durchführen	<ul> <li>Kartesisches Koordinatensystem</li> <li>Lagebeziehungen von Geraden zueinander</li> <li>Parabeln</li> </ul>	K1, K2	Dynamische Geometriesoft- ware Lehrervortrag		
bene und R	Geometrische Größen der wichtigsten Figuren bestimmen. In einfachen realen Situationen geometrische Fragestellungen entwickeln und Probleme geometrischer Art lösen	Flächeninhaltsberechnungen Kongruenz und Ähnlichkeit	K4, K6	Einzel-/ Partnerarbeit Stationenbe- trieb Offene Lernfor- men	Physik	15
n	Mathematische Argumente nen- nen, die für ein bestimmtes geometrisches Modell oder einen bestimmten geometrischen Lösungsweg sprechen	<ul><li>Pythagoräischer Lehrsatz</li><li>Strahlensätze</li></ul>	K2, K3, K5	Referate Eigenverant- wortliches Arbeiten		

	Fertigkeiten	Kenntnisse	Schwerpunkte der Kompetenzförderung	Mögliche Methoden	Mögliche Verknüpfungen	Zeit in U-st.
-	Den Begriff der Funktion verstehen	Verschiedene Darstellungsfor- men von Funktionen	К2		Naturwissenschaften BWL Wirtschaftsgeographie	40
	Relationen zwischen Variablen er- kennen und durch eine mathemati- sche Funktion formalisieren	Direkte und indirekte Proporti- onalität	K1, K2, K4	Offene Lern-		
nktione	Funktionseigenschaften beschrei- ben, die Grafen verschiedener Funktionen in der kartesischen Ebene erkennen und darstellen	<ul><li>Die Lineare Funktion</li><li>Die quadratische Funktion</li><li>Die Wurzelfunktion</li></ul>	K1, K2, K4			
tionen und Fu	Situationen aus verschiedenen Kontexten mit Hilfe von Gleichungen, Gleichungssystemen oder Funktionen beschreiben und bearbeiten, die Ergebnisse unter Einbeziehung einer kritischen Einschätzung des gewählten Modells und Lösungsweges prüfen und interpretieren	Lösen von anwendungsorien- tierten Aufgaben	K3, K4, K5, K6			
Rela	Funktionale Zusammenhänge kontextbezogen interpretieren und Aussagen zur Angemessenheit machen	Eigenschaften von Funktionen	К5			
	Digitale Medien gezielt einsetzen	<ul> <li>Funktionen und Anwendungs- möglichkeiten spezifischer Software sowie Online-Instru- mente</li> <li>Schultaschenrechner</li> </ul>	K1, K6			

	Fertigkeiten	Kenntnisse	Schwerpunkte der Kompetenzförderung	Mögliche Methoden	Mögliche Verknüpfungen	Zeit in U-st.
en und Zufall	Statistische Erhebungen selbst planen, durchführen und die erhobenen Daten aufbereiten und analysieren  Statistische Darstellungen aus verschiedenen Quellen lesen, analysie-	<ul> <li>Phasen einer statistischen Erhebung</li> <li>Formen der Datenaufbereitung</li> <li>Stichprobe und Grundgesamtheit</li> <li>Arten von Daten</li> <li>Zentralmaße und Streumaße</li> <li>Verschiedene Formen der Da-</li> </ul>	K1, K2, K3, K6	Lehrervortrag Einzel-/ Partnerarbeit Stationenbe- trieb Offene Lern- formen Referate Eigenverant- wortliches Ar-	Alle Fächer	15
Date	ren, interpretieren und auf ihre Aussagekraft überprüfen	tenaufbereitung und Darstel- lung	K2, K4, K6			
	Zufallsexperimente veranschauli- chen, die Ergebnismenge angeben und die Wahrscheinlichkeit von Er- eignissen berechnen	<ul> <li>Ergebnismenge und Wahr- scheinlichkeitsverteilung</li> <li>relative Häufigkeit und Wahr- scheinlichkeitsbegriff</li> </ul>	K2, K5, K6	beiten		

# BIOLOGIE/ERDWISSENSCHAFTEN UND PHYSIK/CHEMIE

#### 1. Allgemeines – übergeordnete Ziele und didaktische Grundsätze

Der Unterricht der Naturwissenschaften (Physik/Chemie und Biologie/Erdwissenschaften) erfolgt möglichst unter Berücksichtigung des Alltags der Schülerinnen und Schüler und bezieht aktuelle Themen aus dem Tagesgeschehen mit ein (siehe Fukushima März 2011).

In der Fachoberschule haben die Naturwissenschaften vor allem folgende Bildungsziele:

- den Schülerinnen und Schülern ein fundiertes Allgemeinwissen zu relevanten naturwissenschaftlichen Themen zu vermitteln, damit sie sich verantwortungsbewusst in die Entscheidungsprozesse der Gesellschaft einbringen können;
- den Schülerinnen und Schülern die notwendigen Grundkenntnisse zu vermitteln, um im 2. Biennium und im Abschlussjahr vor allem in den Fächern Wirtschaftsgeografie, Rechtskunde und Betriebswirtschaftslehre fachübergreifende Zusammenhänge herstellen zu können.

#### a) Förderung der Fächerübergreifenden Kompetenzen

Folgende Fächerübergreifende Kompetenzen werden durch den naturwissenschaftlichen Unterricht unterstützt bzw. vermittelt:

- Lern- und Planungskompetenz: Durch die Arbeit im Labor bzw. die Arbeit in Lernteams bei Gruppenarbeiten und Stationenarbeiten und bei der Freiarbeit lernen die Schüler und Schülerinnen, den eigenen Lernprozess zu planen und zu reflektieren.
- Kommunikations- und Kooperationskompetenz: Die Arbeit in Lernteams (vor allem beim praktischen Arbeiten im Labor) f\u00f6rdert die Angemessenheit und Zielorientiertheit der Kommunikation und den Umgang mit Konflikten innerhalb der Teams.
- Vernetztes Denken und Problemlösekompetenz: Bei offenen Aufgabenstellungen in der Freiarbeit und in der Laborarbeit lernen die Schülerinnen und Schüler, Zusammenhänge herzustellen, Lösungsansätze zu verfolgen und gegebenenfalls zu korrigieren.
- Informations- und Medienkompetenz: Die Schüler und Schülerinnen müssen im Stande sein, sich aus verschiedenen Informationsquellen (Texte, Tabellen, Grafiken, ...) nützliche Daten zu erschließen und diese angemessen aufzuarbeiten.
- Soziale Kompetenz und Bürgerkompetenz: Am Rande wird diese Kompetenz bei ganz speziellen Projekten vermitteln, z.B. beim Energiesparprojekt, das im Schuljahr 2011/12 angepeilt wird.

#### b) Förderung der Zusammenarbeit bzw. Vernetzung mit anderen Fächern

Die Naturwissenschaften eignen sich zum vernetzten Arbeiten mit unterschiedlichen Fächern Beispiele:

- FÜL Geografie/Erdwissenschaften
- FÜL Mathematik/Physik/Chemie
- Zusammenarbeit mit Sprachfächern:
  - Unterrichtsfach Deutsch: Die Schülerinnen und Schüler müssen im naturwissenschaftlichen Unterricht mit unterschiedlichen Textarten umgehen (Zeitschriftenartikeln, Sachtexte, Interviews ...) und ihre Ergebnisse in angemessener Form (Hochsprache und Fachsprache) dokumentieren.
  - o Fremdsprachen Italienisch/Englisch(Spanisch): Es gibt bereits gute Beispiele aus verschiedenen Bereichen der Naturwissenschaften, in denen eine Zusammenarbeit mit den genannten Fächern funktioniert z.B. das Vermitteln naturwissenschaftlicher Inhalte anhand von Texten oder Filmen der genannten Sprachen.
- Zusammenarbeit mit weiteren Fächern:
  - o Geschichte:
    - mögliche Themenschwerpunkte: Erzgewinnung und Metallverarbeitung, Entdecker und Erfinder und ihr Einfluss auf den Lauf der Geschichte, Bedeutung der Chemie/Physik in den Weltkriegen, ...
  - Rechtskunde: Lebensmittelherstellung und Etikettier-Vorschriften, Rechte und Pflichten im Rahmen der Sexualerziehung

#### 2. Rahmenbedingungen

#### a) Zeitlicher Rahmen

siehe Stundentafel

#### b) Leistungsbewertung

In den Fächern Physik/Chemie und Biologie/Erdwissenschaften erfolgt die Bewertung der individuellen Leistung durch eine Note pro Semester und eine aus den beiden Semesternoten erstellte Jahresendnote.

Die **Semesternoten** werden ermittelt durch:

- mündliche Prüfungen, die in regelmäßigen Abständen und in angemessener Anzahl über das jeweilige Semester verteilt sind;
- Testarbeiten, die in regelmäßigen Abständen und in angemessener Anzahl über das jeweilige Semester verteilt sind;
- Mitarbeitsnoten durch regelmäßiges Beobachten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht

Im Fach Physik/Chemie wird außerdem die praktische Leistung der Schülerinnen und Schüler bei der Arbeit im Labor beurteilt. Da es sich um Gruppenarbeiten und Lernteams handelt, wird die Leistung in diesem Bereich bei der Semesternote höchstens zu einem Drittel gewichtet.

#### c) Lehr- und Lernmittel

Den Schülerinnen und Schülern wird der Umgang mit folgenden Lernmitteln nahegebracht:

- Schulbücher des jeweiligen Faches
- Nachschlagewerke unterschiedlicher Art (Sachbücher, Lexika, Internet, ...)
- unterschiedliche Filme es kann sich um Dokumentarfilme handeln oder um "normale" Filme, welche sich mit naturwissenschaftlichen Themen beschäftigen (z.B. "The Day after Tomorrow")
- CD-Roms (mit Arbeitsaufträgen)
- Artikel aus Fachzeitschriften und aus populärwissenschaftlichen Zeitschriften
- Arbeit im EDV-Raum
- praktische Arbeit vor Ort
- Arbeit mit Atlanten, Kartenwerken und speziellen Karten (z.B. Druckkarten, Satellitenbildern, Wetterkarten)
- ...

#### d) Methodenwahl, Förderung und Individualisierung

#### METHODENWAHL:

In bestimmten Themenkreisen der Naturwissenschaften ist es möglich, mittels offenen Aufgabenstellungen zu arbeiten. Dadurch haben die Schüler und Schülerinnen die Möglichkeit, anhand eines Problems eigene Lösungsansätze und Hypothesen zu erarbeiten. Diese werden daraufhin (durch Recherche oder experimentell) überprüft und gegebenenfalls von den Schülern und Schülerinnen korrigiert. Bei diesem Ansatz fungiert die Lehrperson als Gesprächspartner und Unterstützer bei Gedankenprozessen, nicht als Anleiter der Arbeiten.

#### INDIVIDUALISIERUNG:

Eine Individualisierung im naturwissenschaftlichen Unterricht kann durch folgende Methoden unterstützt werden:

- Gruppenarbeiten
- Stationenarbeiten
- FÜL

Bei diesen Arbeitsmethoden können die Schülerinnen und Schüler (wo möglich) ihre/n Lernpartner bestimmen, sich die Arbeit organisieren und die Zeit einteilen. In FÜL kann auch die Auswahl der zu bearbeitenden Themenschwerpunkte freier gestaltet werden. FÖRDERUNG:

Wo und wann immer möglich wird der naturwissenschaftliche Unterricht den Interessen der Schülerinnen und Schülern Rechnung tragen. Aus diesem Grund werden in der Übersicht zu den Unterrichtseinheiten und –inhalten keine Zeitrahmen angegeben.

#### e) Außerschulische Lernorte und Projekte

Bei angemessenem Verhalten der Klasse und ausreichendem Interesse von Seiten der Schülerinnen und Schüler werden außerschulische Lernorte in den naturwissenschaftlichen Unterricht eingebaut. In diesem Sinne sind die Besuche von Museen, Ausstellungen und Workshops zu unterschiedlichen Themenbereichen eingeplant.

Die Durchführung von Projekten inklusive Projektfahrten zu naturwissenschaftlichen bzw. fächerübergreifenden Themen ist ebenfalls Bestandteil des naturwissenschaftlichen Unterrichts. Die Projektfahrten sind aber Abschluss oder Anfang des Projektes und nicht alleiniger Inhalt des Projektes.

#### 3. Übersicht zu Unterrichtseinheiten und Unterrichtsinhalten nach Jahrgängen

Allgemein gilt folgende Stundenaufteilung:

#### 1. Klassen:

WS: 3 UE Physik/Chemie 2 UE Biologie /Erdwissenschaften

• WM: 2 UE Physik/Chemie 3 UE Biologie /Erdwissenschaften

SP: 3 UE Physik/Chemie 2 UE Biologie /Erdwissenschaften 0,5 UE FÜL mit BuS

#### 2. Klasse:

WS: 2 UE Physik/Chemie 2 UE Biologie /Erdwissenschaften 1 UE FÜL mit Geographie
 WM: 2 UE Physik/Chemie 2 UE Biologie /Erdwissenschaften 1,5 UE FÜL mit Mathematik
 SP: 2 UE Physik/Chemie 3 UE Biologie /Erdwissenschaften 0,5 UE FÜL mit BuS

Die Fachgruppe einigt sich darauf, dass die beiden Jahrgänge des ersten Bienniums getrennt aufgeschlüsselt werden.

Außerdem einigt man sich darauf, dass einzelne Bereiche gekürzt bzw. ausgelassen werden können, sollte sich ein aktuelles Tagesgeschehen in den Vordergrund drängen.

Zur besseren Übersicht wurden die Kompetenzen mit Nummern versehen und werden in der Tabelle nur mehr numerisch und mit Stichworten angegeben. Dabei wird angegeben, welche Kompetenzen SCHWER-PUNKTMÄSSIG angesprochen bzw. gefördert werden.

#### Fachbereich Biologie/Erdwissenschaften

numerische Kompetenz	Kompetenzbeschreibung
K1	Phänomene und Vorgänge der Natur beobachten und erforschen, sich mit naturwissenschaftlichen, technik- und umweltrelevanten Fragestellungen auseinandersetzen, diese mit vielfältigen sowie fachspezifischen Methoden untersuchen, gezielt Daten und Informationen sammeln, ordnen, vergleichen und interpretieren
К2	Angaben und Merkmale aus Informationsquellen themen- bzw. sachbezogen her- auslesen und in einer angemessenen Fachsprache wiedergeben; mit Darstellungs- formen und gegebenenfalls mit Formeln und Symbolen beschreiben
К3	Gesetzmäßigkeiten, Zusammenhänge und Wechselwirkungen erkennen, beschreiben und naturwissenschaftlichen Konzepten und Modellen zuordnen
K4	zu aktuellen gesellschaftlichen Fragen mithilfe der erworbenen Fertigkeiten und Kenntnisse kritisch Stellung nehmen
K5	Zusammenhänge zwischen den Möglichkeiten der Technologie und dem sozialen und kulturellenUmfeld erkennen und die Grenzen der technologischen Umsetzung bewusst wahrnehmen

# **BIOLOGIE/ERDWISSENSCHAFTEN - 1. KLASSE**

	Fertigkeiten*	Kenntnisse / Fachwissen*	Kompetenz-	mögliche Lernumge-
			Förderung (Schwerpunkte)	<b>bungen</b> (Beispiele für Unterrichtsthemen bzw. Methoden)
	die Einbettung des Sonnensystems in die Galaxis und der Galaxis in den Kosmos beschreiben	Entstehung von Universum, Sonnensys- tem und Erde Kepplersche Gesetze	K2	Stationen- bzw. Gruppenarbeit zu den Bestandteilen des Sonnensystems
Veränderung und Dynamik	Planetenbewegungen und deren Folgen sowie die Sonderstellung der Erde im Sonnensystem beschreiben	Sonderstellung der Erde im Sonnensystem; Mondphasen, Einfluss auf die Erde Rotation und Revolution und deren Folgen Entstehung von Jahres- und Tageszeiten	K1 K2	Arbeit an/mit Model- len; Arbeit mit Globus bzw. Atlas
Veränderun	Ursachen für die Entwicklung von Landschaftsformen beschreiben	Schalenbau der Erde Verschiedenen Bewegungen der Plattentektonik und deren Folgen:  • Vulkanismus und vulkanische Erscheinungen  • Erdbeben  • Tsunamis Themen in Absprache mit FG Geografie	K1 K2 K3 K4/K5 (bei Einbezug ak- tueller The- men)	Arbeit im EDV-Raum: Encarta und Vulkanis- mus-Seiten im Inter- net; Kopierunterlagen; Arbeit mit dem Atlas
Ordnung u. Viel- falt	ausgewählte pro- und eukaryonten Zellen mit dem Mikroskop untersu- chen und beobachten sowie spezi- fische Strukturen und Funktionen beschreiben und vergleichen	die Zelle als Grundbaustein des Lebens ausgewählte Zellorganellen der Pflan- zen- und Tierzelle Unterschied Bakterien und Viren	K1	Modellbau von Pflan- zen- und Tierzelle; Mikroskopieren
Systeme	Ursachen für Krankheiten und Suchtverhalten erkennen	Krankheitserreger Immunabwehr des menschlichen Körpers passive und aktive Immunisierung bzw. Impfungen ausgewählte Infektionskrankheiten und ihre Verbreitung	K1 K1, K2 K4 K4	Stationen- bzw. Gruppenarbeit zu unterschiedlichen Infektionskrankheiten; Impfdiskussion (?)
Kreisläufe und Sy	den menschlichen Körper als kom- plexes Systemverstehen und erklä- ren	Aufbau und Funktion ausgewählter Organsysteme  Auswahl aus folgenden Themenkreisen  Ernährung und Verdauung  Blutkreislauf  Muskel- und Knochenapparat (bei Sportrichtung)	K1 K2	Ernährung und Verdauung: Energiebedarf-Berechnung; Kalorienberechnung; Experimentierreihe zur Verdauung; Blutkreislauf: Pulsmessung; Erste Hilfe Maßnahmen; Muskel/Knochen: Trainingsarten; Erste Hilfe Maßnahmen;
Naturwissenschaf-	über ausgewählte fächerübergrei- fende Themen der gesamten Naturwissenschaften diskutieren	Fachwissen und Fachmethoden zu aktuellen naturwissenschaftlichen Themen: Themenwahl ist abhängig vom Tagesgeschehen bzw. von geplanten und durchgeführten Projekten in der jeweiligen Klasse	durch angeme thoden alle ge	hema) möglich sollte essene Vielfalt der Me- enannten Kompetenzen und gefördert werden

<sup>\*</sup> laut Rahmenrichtlinien

# BIOLOGIE/ERDWISSENSCHAFTEN - 2. KLASSE

	Fertigkeiten	Kenntnisse / Fachwissen	Kompetenz- Förderung (Schwerpunkte)	mögliche Lernumge- bungen (Beispiele für Unterrichts- themen bzw. Methoden)
Ordnung u.	Gesetzmäßigkeiten bei Bauplänen und derenFunktionen erkennen und vergleichen, in der Vielfalt Gemeinsamkeiten erken- nen undbeschreiben	(wird im Zusammenhang mit den Klima- zonen und den Anpassungen der typi- schen Flora und Fauna ansatzweise erar- beitet -> unter Veränderung und Dyna- mik)		
	Ursachen für die Entwicklung von Landschaftsformen beschreiben	Entstehung von Gebirgen unterer besonderer Bezugnahme auf die Alpen bzw. die Dolomiten	K1 K2	Bestimmung von Gesteinen; Naturmuseum Bozen; Lehrausgang Bergwerk
Veränderung und Dynamik	Zusammenhänge zwischen den Phänomenender Lithosphäre, At- mosphäre und Hydrosphäre beschreiben und zu einer globalen Sichtweisevernetzen Modelle bilden und verstehen	Wetter und Klima Klimafaktoren und Klimaelemente Entstehung von Winden und Wetter- fronten Planetarische Zirkulation und Klimazo- nen	K1, K3 K1, K2 K2, K3	Wetter beobachten und -daten sammeln; Filme zu Klimaele- menten; Arbeit mit Satelliten- bildern (EDV-Raum); Zeitungen/Zeitschrif- ten
	Zusammenhänge zwischen Bio- diversität und Evolutionsvorgängen erkennen und beschreiben	Veränderungen des Klimas: Ursachen und Folgen	K4	
Kreisläufe und Systeme	den menschlichen Körper als komplexes Systemverstehen und erklären <b>BZW.</b> Ursachen für Krankheiten und Suchtverhaltenerkennen	Aufbau und Funktion ausgewählter Organsysteme  z.B. Gehirn und Sinnesleistung Nervensystem und Reflexe Entwicklung und Evolution	K1 K2	Stationen-bzw. Grup- penarbeit zu unter- schiedlichen Drogen; Zusammenarbeit mit Forum Prävention; 
Kreisläufe	Wechselwirkungen von Organis- men in ausgewählten Ökosystemen	(wird je nach Interesse der Schüler und Schülerinnen als eigener Punkt behan- delt oder ansatzweise im Zusammen- hang mit den Klimazonen und den An- passungen der typischen Flora und Fauna ansatzweise erarbeitet -> unter Veränderung und Dynamik)		
Naturwissen- schaften/Ge-	über ausgewählte fächerübergrei- fende Themen	Fachwissen und Fachmethoden zu aktu- ellennaturwissenschaftlichen Themen:	durch angeme thoden alle ge	nema) möglich sollte ssene Vielfalt der Me- nannten Kompetenzen und gefördert werden

	der gesamten Naturwissenschaften diskutieren	Themenwahl ist abhängig vom Tagesge- schehen bzw. von geplanten und durch- geführten Projekten in der jeweiligen Klasse	
l			

# FACHBEREICH PHYSIK/CHEMIE

numerische Kompetenz	Kompetenzbeschreibung
K1	Phänomene und Vorgänge der Natur beobachten und erforschen, sich mit naturwissenschaftlichen, technik- und umweltrelevanten Fragestellungen aus einandersetzen, diese mit vielfältigen fachspezifischen Methoden untersuchen
K2*	experimentelle und technologische Methoden und Instrumente unter besonderer Berücksichtigungder Sicherheit an Lebens- und Arbeitsorten und zum Schutz der Person und der Umweltanwenden
К3	Daten und Informationen experimentell und mithilfe verschiedener Informationsquellen sammeln, ordnen, vergleichen, darstellen, gegebenenfalls mit Formeln und Symbolen beschreiben, veranschaulichen und interpretieren und in einer angemessenen Fachsprache wiedergeben undpräsentieren
К4	quantitative und qualitative Gesetzmäßigkeiten, Zusammenhänge und Wechsel- wirkungen vonPhysik, Chemie und Technik erkennen, beschreiben und naturwis- senschaftlichen Konzepten undModellen zuordnen
K5	Tragweite, Grenzen und gesellschaftliche Relevanz von wissenschaftlichen Entde- ckungen undphysikalisch-chemischen und technologischen Innovationen einschät- zen und zu aktuellengesellschaftlichen Fragen kritisch Stellung nehmen

<sup>\*</sup>Da es sich bei dem Fach Physik/Chemie zum großen Teil um Laborarbeit handelt ist die Kompetenz K2 per definitionem schon in allen Bereichen enthalten! Sie wird daher nicht mehr gesondert angeführt.

# PHYSIK/CHEMIE- 1. KLASSE

	Fertigkeiten	Kenntnisse / Fachwissen	Kompetenz- Förderung (Schwerpunkte)	mögliche Lernumge- bungen (Beispiele für Unterrichts- themen bzw. Methoden)
Arbeitsweise der Physik/Chemie	mit Geräten und Chemikalien in Labor und Alltag sicher und verantwortungsbe- wusst umgehen	Sicherheitsnormen Gefahrensymbole im Labor und im Alltag Geräte und Ausstattung eines Labors Naturwissenschaftliche Denk- und Arbeitsweise: Hypothese, Überprüfung, Korrektur	K1	Geräte kennenler- nen: Domino, Quiz, Suchbild(er) Recherche zu Hause: Gefahrensymbolen
	Stoffe vergleichen, ordnen und experimentieren	Stoffeigenschaften: Dichtebestimmung Gemische und Reinstoffe einfache und komplexe Trennverfahren Anwendung der Trennverfahren in Alltag und Technik Messungen und Messfehler: Basisgrößen und abgeleitete Größen in der Wissenschaft	K1 K3 K5 K4 K5	Experimente zu Trennverfahren; Film zu Trennverfahren  Umrechnungen; Schätzungen und Messungen; Analyse von Messfehlern
Ordnung und Vielfalt	Unterschiede und Gemeinsamkeiten physikalischer und chemischer Vorgängeerkennen, beschreiben und analysieren	Teilchenmodell  Aggregatszustände und ihre Übergänge Anomalie des Wassers	K1 K3	Experiment Siede- kurve von Wasser;
Ordn	den Zusammenhang zwischen Atombau und Ordnung im Perio- densystem der Elemente erkennen und dieses als Nach- schlagewerk der Chemie nutzen	Aufbau des Atoms in verschiedenen Modellen Elektronenkonfiguration Aufbau und Aussagen des PSE	K1 K3	Lückentexte zum PSE
	Elementen und einfachen Verbindungen die chemische Symbolschreibweise zuordnen	Tendenzen der Atome: Ionen und Isotope  Chemische Bindungen und ihre Eigenschaften	K1 K3	Lego-bzw. Puzzle zu den Bindungen; Experimente zu Ei- genschaften von Sal- zen, Metallen und Wasser;
Veränderung / Dynamik	physikalische und chemische Phä- nomene mitBezug zum Alltag be- obachten, beschreiben und die Symbolschreibweise anwen- den	Kraft und Kraftarten einfache Maschinen: Aufbau und An- wendung, Umgang mit Formeln Anwendung im Alltag	K1 K4 K3	Schülerversuche zu den einfachen Ma- schinen;
Veränderu	das Modell der Welle in verschie- denenKontexten wiedererken- nen, experimentell untersuchen und anwenden	Wahlweise: Themenkreis Akustik (Schallwellen) Themenkreis Optik (Lichtwellen) Anwendungen im Alltag	K1	Demonstrations- und Schülerversuche zu Akustik/Optik
Technik/ Umwelt	an ausgewählten fächerübergrei- fenden Themen Chancen und Risiken der Technik für Umwelt und Gesellschaft dis- kutieren	Fachwissen zu aktuellen Themen aus Physik und Chemie	Wo (je nach Them angemessene Vie	l na) möglich sollte durch Ifalt der Methoden alle etenzen angesprochen rden

# PHYSIK/CHEMIE- 2. KLASSE

Da in der zweiten Klasse häufig ein Projekt durchgeführt wird, können einzelne Punkte und Themenbereiche nicht in dem genannten Zusammenhang, sondern im Zusammenhang mit den Projektinhalten behandelt werden.

	Fertigkeiten	Kenntnisse / Fachwissen	Kompetenz-	mögliche Lernumge-
			Förderung	bungen
			(Schwerpunkte)	(Beispiele für Unterrichts- themen bzw. Methoden)
		einfache chemische Reaktionen und	K1	Versuchsreihe zu
		Reaktionsgleichungen und Rechen-		chemischen Reaktio-
	physikalische und chemische Phä-	beispiele	К3	nen;
	nomene mit Bezug zum Alltag be-			Recherche zu chemi-
	obachten, beschreiben und	Unterschied: Chemische Reaktio-		schen Reaktionen im
	die Symbolschreibweise anwen-	nen/physikalische Vorgänge		Alltag; Quiz "Chemie
	den			oder Physik?"
		Beispiele und Anwendungen im All-		
		tag		Schülerversuche zu
ı i		Kraft und Kraftarten	K1	den einfachen Ma-
nar		einfache Maschinen: Aufbau und An-	KI	schinen;
δ.		wendung, Umgang mit Formeln	K4	Schillen,
ng/		, and a second of the second o	K3	
eru		Anwendung im Alltag		
pu			K5	
Veränderung / Dynamik		Energiehaushalt bei chemischen Re-	K1	Versuchsreihe zu
>		aktionen	K3	exo- und endotherm;
	Alltagserscheinungen aufgrund			Wirkungsweise von
	des Energiekonzeptes einordnen,			Katalysatoren;
	erklären und im Experiment überprüfen	Thermodynamik		Stationenarbeit zur
	Experiment aberpraien	memodynamik		Thermodynamik;
		Beispiele der Thermodynamik im All-	K4	Besuch der Klimahau-
		tag	K5	sagentur bzw. Wär-
		z.B. Verbrennungsmotoren, Isolation		meverlustmessungen
		(Klimahaus), Kühlschränke,		
			K1	Versuchsreihe zur
			K3	Verbrennung (im enge-
		Redoxreaktionen und		ren und weiteren Sinn); Besuch der Feuer-
뽀		Elektrochemie mit Bezug auf den All-	K4	wehrschule;
welt	Gesetzmäßigkeiten chemischer	tag	N4	Erste Hilfe bei Ver-
L L	Reaktionen			brennungen;
Ĭ. Ž	verstehen und Anwendungen in			_
Technik/ Um	Alltag und			
Тес	Technik diskutieren			Versuchsreihen zu
		Säuren, Laugen, Neutralisation mit	K1	Säuren, Laugen, Indi-
		Bezug auf Alltag und Technik		katoren und Neutrali-
		z.B. saurer Regen, Eutrophierung	K4	sationen
			K5	

Aufbau und Funktionsweisen elektronischer Geräte untersuchen, entsprechende Modelle und Gesetzmäßigkeiten beschreiben und anwenden  die Eigenschaften von Kohlenwasserstoffen erkennen und beschreiben	Grundlagen der Elektrizitätslehre, Wechselwirkungen zwischen Elektrizität und Magnetismus  Sonderstellung des Kohlenstoff- Atoms, ausgewählte Gruppen der Kohlenwasserstoffe	Je nach Interesse der Schüler und Schü- lerinnen und nach verfügbaren Zeitres- sourcen werden einzelne Punkte der genannten Themenkreise aufgegriffen und bearbeitet – evtl. auch in Form von Mappen bei der Freiarbeit in Zusam- menarbeit mit Mathematik.
an ausgewählten fächerübergrei- fenden Themen Chancen und Risiken der Technik für Umwelt und Gesellschaft diskutieren	Fachwissen zu aktuellen Themen aus Physik undChemie Themenwahl ist abhängig vom Ta- gesgeschehen bzw. von geplanten und durchgeführten Projekten in der jeweiligen Klasse.	Wo (je nach Thema) möglich sollte durch angemessene Vielfalt der Methoden alle genannten Kompetenzen angesprochen und gefördert werden. Schwerpunkt = K4, K5

#### 4. dokumentierte Unterrichtsbeispiele

Zu den in den Laboren vorzufindenden Gerätschaften gibt es in den Laborräumen HS und AS Ordner mit genauer Aufbau- und Durchführungsanleitung für die möglichen Versuche.

Der technische Assistent hat ebenfalls großen Erfahrungsschatz und steht mit Rat und Tat zur Verfügung. Wichtig: Rechtzeitige Anmeldung und Vormerkung der Gerätschaften und Räume. Wie in jedem Schuljahr wird ein Raumbelegungsplan erstellt: Vorrang haben Doppelstunden. Bei Überschneidungen ist eine Absprache zwischen den Lehrpersonen notwendig.

Im Lehrerzimmer HS befinden sich 2-3 große Ordner, in denen bewährte Stationen- und Versuchsreihen aufbewahrt werden.

Diese Sammlung steht bei Anfrage leihweise allen Kollegen und Kolleginnen der Fachgruppe zur Verfügung. Die einzige Voraussetzung ist ein sorgfältiger Umgang mit den Unterlagen und eine zeitlich angemessene und vollständige Rückgabe derselben.

Eine weitere Voraussetzung ist eine Ergänzung der Materialien durch eigene, neue Unterlagen bzw. Rückmeldungen und Verbesserungsvorschläge von Seiten der Kollegen und Kolleginnen der Fachgruppe. Auch auf der Naturwissenschaftsseite des Bereichs Innovation und Beratung befindet sich eine Sammlung von "best practices". Auf Anfrage bei Monica Zanella wird ein Passwort erteilt, sodass jede interessierte Lehrperson darauf zugreifen kann.

## **GEOGRAFIE**

#### **FACHCURRICULUM GEOGRAFIE BIENNIUM**

Die Grundlage des Fachcurriculums bilden die Kompetenzen, die in den Rahmenrichtlinien für die Fachoberschulen für den wirtschaftlichen Bereich festgelegt sind:

- Sich in Räumen orientieren
- Räume auf den verschiedenen Maßstabsebenen als natur- und humangeografische Systeme erfassen und Wechselbeziehungen zwischen Mensch und Umwelt analysieren
- Geographische Sachverhalte verstehen, versprachlichen und präsentieren sowie sich im Gespräch mit anderen darüber sachgerecht austauschen
- Geografisch relevante Informationen im Realraum sowie aus Medien gewinnen und auswerten
- Raumbezogene Sachverhalte und Probleme hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Gesellschaft angemessen beurteilen und als Orientierung für das eigene Leben nutzen

Um den Schülern die Kompetenzen zu vermitteln, die es ihnen ermöglichen, sich in einer vernetzten Welt zurechtzufinden, die Wechselwirkungen von räumlichen, ökologischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Realitäten zu erkennen, diese kritisch zu hinterfragen und zu beurteilen ist fächerübergreifendes Lernen sinnvoll. Die Geographie ist ein fächerübergreifendes und fächerverbindendes Fach. Wirtschaftskompetenz, Gesellschaftskompetenz, Umweltkompetenz, Methodenkompetenz, Orientierungskompetenz sowie ganz besonders die Synthesekompetenz stehen im Mittelpunkt. Vernetzheit der Inhalte und Methodenvielfalt sind charakteristisch für das Fach Geographie.

Die für die Erarbeitung bestimmter Kenntnisse und Fertigkeiten vorgesehene Zeit hängt von den Vorkenntnissen der SchülerInnen ab. Das vorliegende Fachcurriculum ist in der angestrebten Vertiefung als Maximalprogramm und im Überblick als Minimalprogramm zu verstehen.

## 1. KLASSE

Kenntnisse	Fertigkeiten	Methoden
Geografische Arbeitsmethoden	Bedeutung der Operatoren kennen	Atlasarbeit
Kartenkunde (Maßstab, Gradnetz, verschiedene	Geografische Fragen stellen können	Anwendung von GPS
Arten von Karten, Darstellungsformen wie Glo-	Tabellen, Statistiken, Pläne und Karten lesen, verste-	Anwendung von Google Earth
bus, Atlas, Kartenarten)	hen, analysieren und hinterfragen	Geländearbeit mit Karten unterschiedli-
Onlineatlanten (z.B. Tirol Atlas)	die Möglichkeiten digitaler Medien kennen und sie	chen Maßstabs
Koordinaten bestimmen	angemessen anwenden	Höhenprofil zeichnen
Zeitzonen	Routenplaner anwenden und Fahrpläne lesen	<ul> <li>Exkursion</li> </ul>
Routenplaner und Aufbau von Fahrplänen	mit Onlineatlanten umgehen	Routenplaner anwenden
GIS in Theorie	Exkursionsbericht verfassen	• GIS
topografischer Überblick über verschiedene		Arbeit mit dem Schulbuch und Auszügen
Räume (lokal, regional, überregional, global)		aus Fachzeitschriften (Texte, Bilder, Sta-
		tistiken)
Räume auf unterschiedlichen Ebenen, human- und	Räume verorten, untersuchen und darstellen	Internetrecherche
physisch-geografischer Überblick über verschiedene	Wahrnehmung von Räumen reflektieren	Bibliotheksrecherche
Räume (lokal, regional, überregional, global)	Filme analysieren und darüber diskutieren	Filmbeschreibung und –analyse
Naturraum:	Raumanalyse mit angemessenen Medien präsentie-	Präsentieren mit verschiedenen Präsen-
<ul> <li>Orogenese</li> </ul>	ren	tationstechniken
endogene & exogene Faktoren	Klimadiagramme lesen, auswerten und erstellen	Diskussion im Plenum

- Geomorphologie
- Klimadiagramme
- Klimaklassifikation und Landschaftszonen
- Kulturraum:
  - Nutzungsweisen von verschiedenen Räumen, Beispiele aus dem primären, sekundären und tertiären Wirtschaftssektor
  - Wasser (Herkunft und Verwendung)
  - ausgewählte Beispiele zu Nutzungskonflikten (z. B. Sahelzone, Aralsee, Alpen, Regenwald, Arktis)
  - ökologischer Fußabdruck
  - Zusammenhang zwischen Natur- und Nutzungsraum (ökologische Grenzen)

- Landschaftsformen skizzieren, Natur- und Kulturlandschaften kennen, vergleichen und Unterschiede begründen
- Bilder in angemessener Fachsprache beschreiben und beurteilen
- kausale Zusammenhänge zwischen Mensch und Umwelt verstehen und erläutern
- Nutzungskonflikte erörtern
- Verstehen und Verwenden der Fachsprache
- Statistiken auswerten, grafisch aufbereiten und interpretieren
- Die Aussagekraft verschiedener Quellen geografischer Informationen überprüfen und beurteilen

- Rollenspiele
- Klimadiagramme zeichnen
- Zusammenfassung von Texten (auch auf Italienisch und Englisch)
- aktuelle Medienberichte und Artikel aus Fachzeitschriften lesen und analysieren
- Berechnungen
- Bilder auswerten und zuordnen
- Betriebsbesichtigung (z.B. Verarbeitung von einheimischen Produkten)
- Besuch von Vorträgen, Workshops und Ausstellungen bzw. Museen

# 2 KLASSE

Kenntnisse	Fertigkeiten	Methoden
Klima:	Geografische Fragen stellen können	Atlasarbeit
<ul> <li>Klimaelemente und Klimafaktoren</li> </ul>	Texte, Grafiken, Tabellen, Statistiken, Pläne und Kar-	Anwendung von Google Earth
<ul> <li>Modell der planetarischen Zirkulation</li> </ul>	ten lesen, verstehen, analysieren und hinterfragen	Exkursion
<ul> <li>Windsysteme</li> </ul>	Exkursionsbericht verfassen	Arbeit mit dem Schulbuch und Auszü-
<ul> <li>Klima- und Vegetationszonen</li> </ul>	Fächerübergreifende Zusammenhänge herstellen	gen aus Fachzeitschriften (Texte, Kar-
<ul> <li>Klima- und Wetterkarten</li> </ul>	können	ten, Bilder, Grafiken, Statistiken)
<ul> <li>Klimawandel: Gründe und Folgen</li> </ul>	Klimadiagramme lesen, auswerten und erstellen	Analyse des Klimareports von Südtirol
Bevölkerung:	Wahrnehmung von Völkern und Räumen reflektie-	Internetrecherche
o die Welt als Dorf	ren	Bibliotheksrecherche
<ul> <li>Wahrnehmung von Völkern und Räumen</li> </ul>	Filme analysieren und darüber diskutieren	Filmbeschreibung und –analyse
<ul> <li>Bevölkerungsverteilung und Entwicklung</li> </ul>	Bilder in angemessener Fachsprache beschreiben	Präsentieren mit verschiedenen Präsen-
<ul> <li>Modell des demografischen Übergangs</li> </ul>	und beurteilen	tationstechniken
<ul> <li>Bevölkerungspyramide</li> </ul>	Bevölkerungspyramiden analysieren, auswerten und	Diskussion im Plenum
<ul> <li>Migration</li> </ul>	interpretieren	Rollenspiele
o ethnische Minderheiten	Ursachen, Auswirkungen und Verortung von Migra-	Zusammenfassung von Texten (auch
<ul> <li>Familienpolitik an Beispielen</li> </ul>	tionsströmen verstehen	auf Italienisch und Englisch)
<ul> <li>Verstädterung in Entwicklungsländern</li> </ul>	kausale Zusammenhänge zwischen Mensch und Um-	
	welt verstehen und erläutern	
	die Gründe der weltweiten Verstädterung beschrei-	
	ben	
	die Lebenswelten in Städten erörtern	

•	Entwicklungsunterschiede:	Verstehen und Verwenden der Fachsprache	aktuelle Medienberichte und Artikel	
	o Entwicklungsindikatoren	Statistiken verbalisieren, grafisch aufbereiten und	aus Fachzeitschriften lesen und analy-	
	o Problematik der Vergleichbarkeit von sozio-	interpretieren	sieren	
	ökonomischen Daten verschiedener Staaten	Entwicklungsunterschiede auf verschiedenen Maß-	Berechnungen	
	o Zentrum-Peripherie-Modell	stabsebenen beschreiben und beurteilen	Bilder auswerten und zuordnen	
	o Entwicklungstheorien	Nutzungskonflikte erörtern	Betriebsbesichtigung (z.B. Verarbeitung)	
	o Landwirtschaft in den Ländern des Südens	Die Aussagekraft verschiedener Quellen demografi-	von einheimischen Produkten)	
	<ul> <li>Subsistenzwirtschaft und Exportproduk-</li> </ul>	scher Informationen überprüfen und beurteilen	Besuch von Vorträgen, Workshops und	
	tion	Die Bedeutung des informellen Sektors erklären	Ausstellungen bzw. Museen	
	<ul> <li>Handel mit landwirtschaftlichen Roh-</li> </ul>	Inhalte vernetzen und Wissenstransfers herstellen	Arbeiten in unterschiedlichen Sozialfor-	
	stoffen und Nahrungsmitteln	können	men	
	<ul> <li>Hungerproblematik</li> </ul>		Analyse und Auswertung von Reise-	
	Entwicklung durch Bergbau		prospekten bzw. touristischen Seiten	
	<ul> <li>Industrialisierung und Globalisierung</li> </ul>		im Internet	
	Wirtschaftsentwicklung durch Ferntouris-			
	mus			
•	Räume auf unterschiedlichen Ebenen, human-	Raumanalyse mit angemessenen Medien präsentie-	Arbeit mit stummen Karten, Bildern,	
	und physisch-geografischer Überblick über ver-	ren	Texten und Diagrammen	
	schiedene Räume (lokal, regional, überregional,	Landschaftsformen skizzieren, Natur- und Kultur-	Referat	
	global)	landschaften kennen, vergleichen und Unterschiede	Atlasarbeit	
		begründen		
		Staaten, Regionen, Städte, Gebirge und Gewässer		

zuordnen

**Verwendete Unterrichtsmedien**: Schulbuch "Vernetzungen 1" (Trauner-Verlag), Diercke-Atlas (Verlag Westermann), Artikel aus verschiedenen Fachzeitschriften, Tages- und Wochenzeitungen, Filme, Folien, Computerprogramme, Wandkarten, Internet, Arbeitsblätter, Bilder, Statistiken, verschiedene Nachschlagewerke (z. B. Fischer Weltalmanach), Fachbücher.

## **BETRIEBSWIRTSCHAFT**

## Kompetenzen am Ende des 1. Bienniums

#### Die Schülerin, der Schüler kann

- die Notwendigkeit organisierter betrieblicher T\u00e4tigkeit begr\u00fcnden
- die wichtigsten betrieblichen Zusammenhänge und Vernetzungen sowie den betrieblichen Aufbau aufzeigen und grundlegende betriebliche Entscheidungen treffen
- die wichtigsten kaufmännischen Dokumente unterscheiden, in korrekter Form erstellen und interpretieren
- die grundlegenden kaufmännischen Rechenoperationen durchführen und diese zur Problemlösung einsetzen

Im Fach Betriebswirtschaft werden in der ersten Klasse vor allem folgende übergreifenden Kompetenzen gefördert:

- K1 Lern- und Planungskompetenz
- K2 Kommunikations- und Kooperationskompetenz

Es werden die Bewertungskriterien gemäß Anlage C des Beschlusses des Lehrerkollegiums vom 6. September 2012 angewandt.

## 1. KLASSE UND 2. KLASSE

Fertigkeiten	Kenntnisse	Kompetenzen	Mögliche Lerninhalte	Zusammen arbeit mit		
		Für die Erreichung der Teilkomp aus folgenden		anderen Fächern		
	1. Klasse					
Die gesellschaftliche Bedeutung betriebswirtschaftlichen Handelns erklären	Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre, Bedürfnisse und Güter aus betriebswirtschaftlicher Sicht, der Betrieb in seinem gesellschaftlichen Umfeld	Der Schüler/die Schülerin versteht, warum alle Bürger wirtschaften müssen Den wirtschaftlichen Kreislauf und das ökonomische Prinzip kann der Schüler/die Schülerin erklären und begründen. Er/sie kann aufzeigen, wer die Partner der Betriebe sind und wie sie untereinander vernetzt und voneinander abhängig sind Kompetenzen:1;2.	<ul> <li>Begriff "Wirtschaft"</li> <li>Bedürfnisse, Bedarf und Güter</li> <li>Wirtschaftsteilnehmer</li> <li>Wirtschaftskreislauf</li> <li>Umfeld und Partner der Wirtschaft und der Betriebe</li> </ul>	Recht und Wirtschaft		
Die Betriebsarten unter- scheiden und aufgrund von Merkmalen verschie- denen Kategorien zuord- nen Die grundlegenden Wirt- schaftssektoren und de- ren Merkmale beschrei- ben und Überlegungen	Betriebsarten, Wirtschaftssektoren, Wirtschaft Südtirols Standortfaktoren	Die Schülerin /der Schüler kann die verschiedenen Betriebsarten unterscheiden Er/sie kann die Wichtigkeit einzelner Branchen einordnen und einen Überblick über die Wirtschaftsstruktur Südtirols geben.  Anhand der Prozent- und Verteilungsrechnung kann sie/er die Aufteilung ermitteln und grafische Darstellungen interpretieren.  Kompetenzen:1;2	<ul> <li>Betrieb, Unternehmen, Firma</li> <li>Betriebsarten (Branchen, Zweck)</li> <li>Standortfaktoren</li> <li>Betriebe in Südtirol (Größe, Anzahl Branchen usw.)</li> <li>Wirtschaft in Südtirol</li> <li>Situationsbedingte Anwendung der Verteilungs- und Prozentrechnung</li> </ul>	Recht und Wirtschaft Mathematik		

zum betrieblichen Stand- ort und zur Branchen- struktur anstellen				
Die unterschiedlichen betrieblichen Zielsetzungen erklären, mögliche Zielkonflikte und über die soziale Verantwortung der Betriebe reflektieren	Wirtschaftlichkeit, Rentabilität, einzel- und gesamtwirtschaftliche Zielsetzungen der Betriebe, Profit- und Non-Profitunternehmen	Der Schüler/die Schülerin begreift die unterschiedlichen Zielsetzungen der Betriebe vor allem in Hinblick auf private und öffentliche Interessen.  Sie/er kann Überlegungen zur Rentabilität und zur Notwendigkeit der Gewinnerzielung anstellen.  Er/sie erkennt Zusammenhänge und mögliche Konflikte zwischen betrieblichen Erfordernissen, Konsumenteninteressen und Umwelt und kann abwägend über die verschiedenen Interessenslagen argumentieren.  Er/sie kann die verschiedenen Fachbegriffe erklären und dazu geeignete Beispiele berechnen  Kompetenzen:1;2	<ul> <li>Begriffe: Umsatz, Kosten, Gewinn und Verlust</li> <li>Gewinnorientierte und Non-profit Unternehmen</li> <li>Einzelwirtschaftliche Ziele von Betrieben (Gewinn, Marktanteile usw.)</li> <li>Rentabilität und Wirtschaftlichkeit</li> <li>Gesamtwirtschaftliche Ziele</li> <li>Zielkonflikte</li> <li>Situationsbedingte Anwendung der Verteilungs- und Prozentrechnung</li> </ul>	Recht und Wirtschaft Mathematik

Die einzelnen Produkti- onsfaktoren auseinan-	betriebswirtschaftliche Produktionsfaktoren,	Der Schüler/die Schülerin versteht, dass für die Produktion aller Güter und Dienstleis-	Einteilung der betrieblichen Pro- duktionsfaktoren	Mathematik
derhalten und die Aus- wirkungen des Austau-	Arbeitsteilung	tungen eine effiziente Kombination mehre- rer Produktionsfaktoren notwendig ist.	Arbeitsleistung: ausführende und leitende	
sches derselben auf die Gesellschaft nachvollzie- hen		Er/sie kennt die Auswirkungen und gesell- schaftlichen Folgen des technologischen Fortschritts.	<ul><li>Entlohnung des Faktors Arbeit</li><li>Leistungsfähigkeit und Leistungs- wille</li></ul>	
		Anhand geeigneter Beispiele (Schlussrechnung) kann er/sie die Auswirkungen des Faktoraustausches berechnen.	<ul><li>Betriebsvermögen</li><li>Gliederung des Vermögens und Zusammensetzung</li></ul>	
		Er/sie kann die Bedeutung des Humankapitals für den wirtschaftlichen Fortschritt und Wohlstand erkennen.	<ul> <li>Mittelherkunft und Mittelverwendung</li> <li>Betriebliche Arbeitsteilung: vertikal und horizontal</li> <li>Verteilungs- und Prozentrechnung</li> <li>Schlussrechnung</li> </ul>	
		Sie/er kann betriebliche, nationale und internationale Verflechtungen in der Wirtschaft nachvollziehen.		
		Er/sie kann Vor- und Nachteile starker Arbeitsspezialisierung aufzeigen.  Kompetenzen:1;2		
Die verschiedenen Leistungsbereiche und	Betriebliche Leistungs- bereiche	Der Schüler/die Schülerin versteht die wichtigsten betrieblichen Aufgaben und Abläufe	Leistungsbereiche: Beschaffung,     Produktion, Absatz	
ihre Merkmale beschrei- ben und deren Vernet- zung aufzeigen		Sie/er kann den Produktionsprozess von der Beschaffung bis zum Absatz grundsätzlich beschreiben und erklären.  Kompetenzen:1;2	Begriffe: Finanzierung und Investi- tion	

	die verschiedenen Orga- nisationsstrukturen von Unternehmen unter- scheiden und grafisch darstellen	Organisationsmodelle	Er/sie kann den grundlegenden organisatorischen Aufbau eines Betriebes darstellen und erklären.  Er/sie kann einen allgemeinen Überblick über Vor- und Nachteile der wichtigsten Rechtsformen geben.  Kompetenzen:1;2	<ul> <li>Verschiedene Organisationsmodelle und Organigramme</li> <li>Grundlegende Einteilung der Rechtsformen</li> <li>Prozentrechnung</li> <li>Verteilungsrechnung</li> </ul>	Recht und Wirtschaft Mathematik
ı	Die Zweckmäßigkeit der betrieblichen Auf- zeichnungen erläutern und die betrieblichen Ergebnisse in Form einer einfachen Bilanz-	Investition und Finanzierung kaufmännisches Rechnen	Der Schüler/die Schülerin kann die Arten von Investitionen und Finanzierungsquellen unterscheiden und erklären und den Zusammenhang der Investitions- und Finanzierungsseite grundsätzlich erkennen und anhand von einfachen Beispielen er-	<ul> <li>Einfache Bilanzstruktur</li> <li>Einfache Kennzahlen</li> <li>Goldene Bilanzregel</li> </ul>	
	struktur darstellen		klären.  Kompetenzen: 1,2		

		2. Klasse		
Die wichtigsten Inhalte und betrieblichen Dokumente des Kaufvertrages erarbeiten, deuten, unterscheiden und die dazu notwendigen Berechnungen durchführen.	Form des Kaufvertrages Die wichtigsten Doku- mente des Kaufvertra- ges Berechnungen zu den Dokumenten des Kauf- vertrages	Der Schüler/die Schülerin unterscheidet die verschiedenen Formen des Kaufvertrages und die diesbezüglichen Rechte und Pflichten. Er kann die entsprechenden Dokumente ausstellen und die dazugehörigen Berechnungen durchführen.  Kompetenzen: 2	<ul> <li>Verschiedene Bestandteile</li> <li>Voraussetzungen für das Zustandekommen des Kaufvertrages</li> <li>Sammeln bzw. Ausstellen von Dokumenten (Lieferschein, Rechnung, Steuerquittung, Kassabon)</li> <li>Berechnung der MwStGrundlage</li> <li>Berechnung von Rabatten und Skonti</li> </ul>	IKT und Rechts- kunde, Mathe- matik
Die wichtigsten Inhalte und betrieblichen Doku- mente des Zahlungsver- kehrs erarbeiten, deuten, unterscheiden und die dazu notwendigen Be- rechnungen durchführen	Zahlungsverkehr, Doku- mente des Zahlungsver- kehrs, kaufmännisches Rechnen	Der Schüler/die Schülerin unterscheidet zwischen verschiedenen Zahlungsmitteln und kann ihre Bedeutung erkennen und die dazugehörigen Berechnungen durchführen.  Kompetenzen: 2	<ul> <li>Prozent- und Zinsrechnung</li> <li>Sammeln bzw. Ausstellen von verschiedenen Dokumenten zum Zahlungsverkehr</li> </ul>	Mathematik

# **RECHT UND WIRTSCHAFT**

#### Kompetenzen

#### Die Schülerin, der Schüler kann

- die eigenen Erfahrungen mit den in der Verfassung garantierten Rechten zum Schutz der Person, der Gemeinschaft und der Umwelt in Beziehung bringen, daraus Schlussfolgerungen für das eigene Handeln ziehen und sich dabei auf das eigene Rechtsempfinden stützen
- sich im wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Umfeld orientieren, Möglichkeiten für die persönliche und berufliche Entwicklung erkennen und diese gezielt nutzen
- sich in der Fachsprache korrekt ausdrücken, Fachtexte und Berichte zu wirtschaftlichen und rechtlichen Themen kritisch hinterfragen und die eigene Meinung dazu äußern

# 1. KLASSE FACHBEREICH RECHTSKUNDE

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methode und Didaktik Anregungen	Mögliche Inhalte	Anregungen und Ideen zu unterrichtsergänzenden Aktivitäten	Mögliche fächer- übergreifende Zusammenarbeit mit den Fächern
Die Kennzeichen des objektiven Rechts und der subjektiven Rechte erklären und auf konkrete Beispiele anwenden	Einteilung und Aufga- ben des Rechts, Rechtssubjekte	An Fallbeispielen die Ordnungs-, Friedens- und Schutzfunktion des Rechts aufzeigen.  Die Unterschiede zwischen objektivem und subjektivem, öffentlichem u. Privatrecht, natürlichen und juristischen Personen erklären und anhand von Beispielen veranschaulichen.  Die Rechts-, Delikts- und Handlungsfähigkeit anhand von einfachen Rechtsfällen erklären.  Diskussion dieser Regelungen z.B. anhand der Beispiele aus dem Faltblatt des Jugendrings	<ul> <li>Aufgaben des Rechts</li> <li>Objektives u. subjektives Recht</li> <li>Öffentliches u. Privatrecht</li> <li>Natürliche und juristische Personen</li> <li>Rechts-, Delikt- und Handlungsfähigkeit</li> <li>beschränkte Handlungsfähigkeit</li> </ul>	Besuch des Jugendgerichts  Besuch oder Einladung des Jugendanwaltes	

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methode und Didaktik Anregungen	Mögliche Inhalte	Anregungen und Ideen zu unterrichtsergänzen- den Aktivitäten	Mögliche fächer- übergreifende Zusammenarbeit mit den Fächern
Rechtsquellen unter- scheiden, hierarchisch ordnen, auf- finden und anwenden	Rechtsquellen und Stufenbau der Rechtsordnung	Erklären der Entstehungs- und Erkenntnisquellen Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeiten: Finden von Normen in den Gesetzbüchern Darstellung der Normenpyramide.	<ul> <li>Entstehungs- und Er- kenntnisquellen</li> <li>Normenpyramide</li> </ul>		
sich der grundlegenden verfassungsmäßigen Rechte und Pflichten (als Schüler) bewusst sein und Chancen des persön- lichen Engagements ab- schätzen	Rechte, Pflichten und Mitbestimmung (in der Schule)	Grafische Veranschaulichung der Mitbestimmungsgremien.  Die Wahl der Schülervertreter als Beispiel für eine demokratische Wahl analysieren.  Schüler ordnen den Mitbestimmungsgremien die entsprechenden Aufgaben zu (Gruppen-, Partner- oder Einzelarbeit)  Mit konkreten Beispielen aus dem Schüleralltag werden die Funktionen der einzelnen Gremien und die Bedeutung von Schulordnung und SchülerInnencharta veranschaulicht.	<ul> <li>Das Recht auf Bildung in der Verfassung</li> <li>Wesentliche Regelungen der Schulordnung und SchülerInnencharta</li> <li>Mitbestimmung in der Schule</li> </ul>		

#### 1. KLASSE FACHBEREICH WIRTSCHAFTSKUNDE

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methode und Didaktik Anregungen	Mögliche Inhalte	Anregungen und Ideen zu unterrichtsergänzen- den Aktivitäten	Mögliche fächer- übergreifende Zusammenarbeit mit den Fächern
die Grundlagen, Grenzen und Zusammenhänge wirtschaftlichen Handelns erkennen, kritisch reflektieren und ein verantwortungsbewusstes Konsumverhalten entwickeln	Grundlagen volkswirt- schaftlichen Han- delns, Bedürfnisse und Güter, Wirt- schaftssubjekte, öko- nomisches Prinzip	Erklären der wesentlichen Zusammenhänge zwischen Einkommen, Sparen und Konsum  SchülerInnen tragen aus ihrem Erfahrungsbereich Beispiele für Arten des Einkommens zusammen und diskutieren die mögliche Verwendung.  Diskussion zu den Folgen unseres Konsumverhaltens.	<ul> <li>Einkommen, Konsum und Sparen in der Familie</li> <li>Wirtschaften als Spannungsverhältnis zwischen Bedürfnissen und Knappheit der Güter</li> <li>Verantwortungsbewusstes Verbraucherverhalten</li> <li>Abhängigkeit und Zusammenwirken der Wirtschaftssubjekte im Wirtschaftskreislauf</li> </ul>	<ul> <li>Besuch der Verbraucherzentrale und/oder der Schuldnerberatung der Caritas</li> <li>Erwerb des Finanzführerscheins</li> </ul>	BWL
die gesellschaftliche Be- deutung der Produktions- faktoren erfassen und wertschätzen sowie im eigenen Umfeld verant- wortungsbewusst mit Ressourcen umgehen	Volkswirtschaftliche Produktionsfaktoren	Lehrervortrag, Geführtes Unterrichtsgespräch, Einzel-, Partner- oder Gruppenar- beit	<ul> <li>Produktionsfaktor         Boden</li> <li>Produktionsfaktor         Arbeit</li> <li>Produktionsfaktor         Kapital</li> <li>Produktionsfaktor         Humankapital</li> <li>Beschränktheit der natürlichen Ressourcen</li> </ul>		BWL

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methode und Didaktik Anregungen	Mögliche Inhalte	Anregungen und Ideen zu unterrichtsergänzenden Aktivitäten	Mögliche fächer- übergreifende Zusammenarbeit mit den Fächern
die Besonderheiten des Wirtschaftsraums Südti- rol anhand von aktuellen Daten erklären	Wirtschaft Südtirols	Internetrecherche zu den gesamtwirtschaftlichen Daten für Südtirol (Webquest), Schülervorträge Vergleich der Südtiroler Wirtschaft mit anderen Volkswirtschaften	<ul> <li>Überblick über Südtirols Wirtschaft</li> <li>Landwirtschaft</li> <li>Industrie und Handwerk</li> <li>Handel</li> <li>Tourismus</li> <li>Weitere Dienstleistungen</li> </ul>	<ul> <li>Besuch des Touriseums</li> <li>Besuch von Heimatkundemuseen</li> <li>Besuch des Merkantilmuseums</li> <li>Besuch einer Genossenschaft Betriebsbesichtigung</li> </ul>	BWL Geografie

# 2. KLASSE FACHBEREICH RECHTSKUNDE

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methode und Didaktik An- regungen	Mögliche Inhalte	Anregungen und Ideen zu unterrichtsergänzenden Aktivitäten	Mögliche fächer- übergreifende Zusammenarbeit mit den Fächern
Aufbau, Aufgaben und Zusammenwirken der staatlichen Organe er- klären  Die Besonderheiten der Autonomie Südti- rols aufzeigen	Allgemeine Staatslehre. Italienische Verfassung Autonomiestatut	Erklären der Gewaltenteilung anhand der Organe des Staates und des Landes.  Wichtige Artikel der Verfassung erörtern	<ul> <li>Wesen und Merkmale des Staates</li> <li>Verschiedene Regierungsformen</li> <li>Gewaltenteilung</li> <li>Aufbau der Italienischen Republik</li> <li>Schwerpunkt: Die Autonomie der Provinz Bozen Südtirol</li> </ul>	Besuch des Südtiroler Landtages. Besuch des Re- gionalrates	Geschichte
Die Struktur, Ziele und Einflussmöglichkeiten europäischer und internationaler Organisationen in den Grundzügen beschreiben und abgrenzen	Europäische und internationale Institutionen und Organisationen	Mit didaktischen Materia- lien Geschichte und Organe der EU erläutern. Lesen und Diskutieren von aktuellen Ereignissen	<ul> <li>Geschichte der EU.</li> <li>Aufbau und Zusammenwirken der Organe der Europäischen Union.</li> <li>Geschichte und Organe der UNO</li> </ul>	Besuch des EU-Amtes der Südtiroler Landesregierung	
Die Rechtsformen un- terscheiden und das unternehmerische Handeln in diesem Zu- sammenhang reflektie- ren und auf Fallbei- spiele anwenden	Rechtsformen der Un- ternehmen	Verschiedene Rechtsfor- men erklären Vor- und Nachteile erör- tern und diskutieren	<ul><li>Einzelunternehmen</li><li>Personengesellschaften</li><li>Kapitalgesellschaften</li></ul>	Übersicht erstellen mit Vor- und Nachteilen der einzelnen Unternehmens- formen	BWL

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methode und Didaktik Anregungen	Mögliche Inhalte	Anregungen und Ideen zu unterrichtsergänzenden Aktivitäten	Mögliche fächer- übergreifende Zusammenarbeit mit den Fächern
Sich mit dem Bewer- bungsprozess in allen Teilen befassen, den Europäischen Lebens- lauf verfassen und per- sönliche Bewerbungs- strategien entwickeln	Rechte und Pflichten in der Arbeitswelt. Europäischer Lebenslauf und Bewerbung	Schüler erstellen einen Europäischen Lebenslauf.  Mit Hilfe einer Stärken- Schwächen-Analyse bereiten Schüler ihre persönliche Bewerbungsstrategie vor	<ul> <li>Arbeitsvertrag</li> <li>Wesentliche Rechte und Pflichten des Ar- beitnehmers</li> <li>Europäischer Lebens- lauf</li> </ul>	Erstellung eines Curriculum Vitae	BWL Deutsch

## 2. KLASSE FACHBEREICH WIRTSCHAFTSKUNDE

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methode und Didaktik Anregungen	Mögliche Inhalte	Anregungen und Ideen zu unterrichtsergänzenden Aktivitäten	Mögliche fächer- übergreifende Zusammenarbeit mit den Fächern
Statistiken und Grafi- ken analysieren und in- terpretieren und an- hand der volkswirt- schaftlichen Gesamt- rechnung zur wirt- schaftlichen Entwick- lung Stellung nehmen.	Wirtschaftskreislauf und Sozialprodukt	Anhand von Statistiken Vergleiche der wirtschaftlichen Situation zwischen Südtirol und anderen Regionen oder Staaten anstellen.	<ul> <li>Das Bruttoinlandsprodukt als Maßstab für die volkswirtschaftliche Gesamtleistung und für Wohlstand</li> <li>Kritik am BIP als Maßstab für die Lebensqualität</li> <li>Analyse von Statistiken</li> </ul>	Besuch des Wirtschaftsfor- schungsinstitutes der Han- delskammer	Mathematik BWL
Die Einflussfaktoren von Angebot und Nach- frage benennen, deren Wechselwirkung erken- nen und grafisch dar- stellen	Markt und Preisbildung	Angebots- und Nachfrage- kurven grafisch darstellen. Marktpreise und deren Än- derungen ablesen Marktentwicklungen in den Medien verfolgen	<ul> <li>Arten von Märkten</li> <li>Preisbildung durch Angebot und Nachfrage</li> <li>Einflussfaktoren auf Angebot und Nachfrage (Einkommen, Preise, Werbung)</li> </ul>	Preisvergleiche auf ver- schiedenen Märkten. Besuch der Verbraucher- zentrale	BWL Mathematik
Wirtschaftssysteme und Marktformen ver- gleichen, Vor- und Nachteile benennen und sich kritisch damit auseinandersetzen	Wirtschaftssysteme und Marktformen	Grundelemente der drei Systeme erklären Stärken und Schwächen an- hand von Beispielen erklä- ren	<ul><li>Freie Marktwirtschaft</li><li>Planwirtschaft</li><li>Soziale und ökosoziale Marktwirtschaft</li></ul>		

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methode und Didaktik Anregungen	Mögliche Inhalte	Anregungen und Ideen zu unterrichtsergänzenden Aktivitäten	Mögliche fächer- übergreifende Zusammenarbeit mit den Fächern
Instrumente der wirt- schaftlichen und geld- politischen Steuerung benennen sowie Wech- selwirkungen und Ein- flüsse konjunktureller Maßnahmen auf die Wirtschaftsindikatoren aufzeigen	Grundzüge der Geld- und Wirtschaftspolitik	Wesentliche Inhalte der je- weiligen Politiken erklären. Illustrationen anhand von aktuellen Beispielen.	<ul> <li>Wirtschaftspolitische Ziele:</li> <li>Magisches Vieleck Umweltschutz.</li> <li>Wirtschaftspolitische Instrumente.</li> </ul>	Zeitungsberichte. Kooperation mit Ökoinsti- tut	Italienisch Englisch Biologie Erdwissen- schaften

# INFORMATIONS- UND KOMMUNIKATIONSTECHNOLOGIE

## Kompetenzen am Ende des 1. Bienniums

#### Die Schülerin, der Schülerin kann:

- die Instrumente der Informatik und Netze für das eigene Lernen, die fachliche Recherche, Materialsammlung und Vertiefung sachgerecht nutzen
- die modernen Formen der visuellen und multimedialen Kommunikation auch bezüglich der Ausdrucksstrategien und der technischen Kommunikationsinstrumente im Netz entdecken und verantwortungsvoll nutzen
- Daten analysieren, interpretieren, verarbeiten und unter Nutzung innovativer Methoden und Techniken präsentieren
- bei der Anwendung der technologischen Instrumente auf die Sicherheit an den Lebens- und Arbeitsorten, auf den Schutz der Person und der Umwelt achten

# 1. KLASSE

Grundwissen in WORD						
Kompetenzen	Fertigkeiten	Kenntnisse	Inhalte	Methodik/Didaktik	Fächerüber- greifend	Medien- einsatz
Der/die Schüler/in kann Daten verarbeiten und sie unter innovativen Metho- den und Techniken prä- sentieren (K3)	<ul> <li>Textverarbeitungsprogramme benutzen</li> <li>Informationen darstellen und bearbeiten</li> </ul>	Anwendersoftware	Word Grundwissen und Textlayout	<ul> <li>Einzelarbeit</li> <li>Partnerarbeit</li> <li>Lehrervortrag</li> <li>Arbeiten mit Arbeitsblättern</li> <li>Hausarbeit</li> </ul>		Installier- tes Office- Paket an der Schule

Tastschreiben						
Kompetenzen	Fertigkeiten	Kenntnisse	Inhalte	Methodik/Didaktik	Fächerüber- greifend	Medien- einsatz
Der/die Schüler/in kann die Instrumente (Tastatur und Maus) sachgerecht nutzen (K1)	Sicheres Bedienen der verschiedenen Eingabemedien	<ul> <li>Technisch korrekt schreiben</li> <li>Ergonomie</li> <li>Es wird zudem eine angemessene Schreibgeschwin- digkeit angestrebt</li> </ul>	Tastenfeld	<ul> <li>Lehrervortrag</li> <li>Einzelarbeit</li> <li>Partnerarbeit</li> <li>Hausarbeit</li> <li>Arbeiten mit Arbeitsblättern</li> </ul>		TastStar

Elektronische Post						
Kompetenzen	Fertigkeiten	Kenntnisse	Inhalte	Methodik/Didaktik	Fächerüber- greifend	Medien- einsatz
Der/die Schüler/in kann die modernen Formen der visuellen und multimedialen Kommunikation auch bezüglich der Ausdrucksstrategien und der technischen Kommunikationsinstrumente im Netz entdecken und verantwortungsvoll nutzen (K2)	Die Netze für die Tätigkeiten der zwischenmenschlichen Kommu- nikation verantwortungsbewusst nutzen	Kommunikationswerk- zeuge	Elektronische Post	<ul> <li>Lehrervortrag</li> <li>Einzelarbeit</li> <li>Partnerarbeit</li> <li>Hausarbeit</li> </ul>		Installier- ter Internet- browser

Bildbearbeitung								
Kompetenzen	Fertigkeiten	Kenntnisse	Inhalte	Methodik/Didaktik	Fächerüber- greifend	Medien- einsatz		
Der/die Schüler/in kann Daten verarbeiten und un- ter Nutzung innovativer Methoden und Techniken präsentieren (K3)	und/oder Grafikprogramme be-	Anwendersoftware	Bildbearbeitung	<ul> <li>Einzelarbeit</li> <li>Partnerarbeit</li> <li>Lehrervortrag</li> <li>Arbeiten mit Arbeitsblättern</li> <li>Hausarbeit</li> </ul>		Grafikpro- gramm (Photo- Shop) und Word		

Betriebssystem								
Kompetenzen	Fertigkeiten	Kenntnisse	Inhalte	Methodik/Didaktik	Fächerüber- greifend	Medien- einsatz		
Der/die Schüler/in kann Daten analysieren, inter- pretieren, ver- arbeiten (K3) Die Instrumente der Infor- matik nutzen (K1)	Grundlegende Funktionen eines Betriebssystems erkennen und nutzen	Struktur und Funk- tionen eines Betriebs- systems	Betriebssystem  Bildschirmaufbau  Auf Dateien zugreifen  Programme und Dateien öffnen  Dateitypen  Ordner anlegen  Dateien löschen und verschieben  Bibliotheken  Kontextmenüs	<ul> <li>Einzelarbeit</li> <li>Lehrervortrag</li> <li>Arbeiten mit Arbeitsblättern</li> <li>Hausarbeit</li> </ul>		Installier- tes Betriebs- system an der Schule (Microsoft)		

Kompetenzen	Fertigkeiten	Kenntnisse	Inhalte	Methodik/Didaktik	Fächerüber- greifend	Medien- einsatz
Der/die Schüler/in kann Daten mit Techniken prä- sentieren (K3)	Multimediale Darstellungsme- thoden benutzen	Multimediale Präsentationsmöglichkeiten	Grundwissen Power- Point	<ul> <li>Einzelarbeit</li> <li>Lehrervortrag</li> <li>Arbeiten mit Arbeits- blättern</li> <li>Hausarbeit</li> </ul>		Installier- tes Office- Paket

Kommunikation und Netzwerke – Word Wide Web							
Kompetenzen	Fertigkeiten	Kenntnisse	Inhalte	Methodik/Didaktik	Fächerüber- greifend	Medien- einsatz	
Der/die Schüler/in kann die fachliche Recherche, Mate- rialsammlung und Vertie- fung sachgerecht nutzen (K1)	Quellen und Daten technischer, und wirtschaftlicher Art im Inter- net suchen und bewerten	Charakteristiken des Internets	Kommunikation und Netzwerke World Wide Web	<ul><li>Einzelarbeit</li><li>Partnerarbeit</li><li>Lehrervortrag</li></ul>		Installierter Internet- Browser	

Aufbau des PCs								
Kompetenzen	Fertigkeiten	Kenntnisse	Inhalte	Methodik/Didaktik	Fächerüber- greifend	Medienein- satz		
Der/die Schüler/in kennt die Instrumente der Infor- matik (K1)	Die logisch-funktionalen Eigen- schaften eines Computers und seine instrumentale Rolle, die er in unterschiedlichen Bereichen leistet, beschreiben	Informatische Systeme, Architektur und Komponenten eines Computers	Aufbau des PCs	<ul><li>Einzelarbeit</li><li>Partnerarbeit</li><li>Lehrervortrag</li></ul>		Hardware- elemente		

Kompetenzen	Fertigkeiten	Kenntnisse	Inhalte	Methodik/Didaktik	Fächerüber greifend	Medien- einsatz
Der/die Schüler/in kann die Instrumente der Infor- matik nutzen (K1)	In einer strukturierten Program- miersprache einfache Programme entwickeln	Grundlagen der Programmierung	Ein einfaches Beispiel mit dem Programm Visual Basic	<ul><li>Einzelarbeit</li><li>Partnerarbeit</li><li>Lehrervortrag</li></ul>		Visual Basic

## Fächerübergreifend

Praxisbezogene Illustrationen (aus unterschiedlichen Fächern)

# 2. KLASSE

Computergrundlagen - Betriebssystem Windows 7								
Kompetenzen	Fertigkeiten	Kenntnisse	Inhalte	Methodik/Didaktik	Fächerüber- greifend	Medienein- satz		
Der/die Schülerin kann Daten analysieren, interpretieren, verarbeiten (K3); die Instrumente der Informatik nutzen (K1)	grundlegende Funktionen eines Betriebssystems erkennen und nutzen	Struktur und Funktionen eines Be- triebssystems	ECDL Computergrundlagen Inhalte des Sylla- bus 1.0  Utilities von Windows: Media- player Fachterminologie	<ul><li>Lehrervortrag</li><li>Arbeitsblätter</li><li>Hausarbeit</li></ul>		Windows 7		

Word   PowerPoint   Photoshop   Internet							
Kompetenzen	Fertigkeiten	Kenntnisse	Inhalte	Methodik/Didaktik	Fächerüber- greifend	Medien- einsatz	
Der Schüler, die Schülerin kann Daten verarbeiten und sie mit innovativen Methoden und Techniken präsentieren (K3);	Textverarbeitungsprogramme, Grafikprogramme, multimediale Darstellungsmethoden, elektroni- sche Arbeitsblätter und betriebs- wirtschaftliche Software benut- zen	Utilities und Anwendungssoftware, multimediale Präsentationsmöglichkeiten, Branchensoftware	ECDL - Word Inhalte des Sylla- bus 5.0 Grafische Gestaltung Coverdesign: Schü- lerzeitung	<ul><li>Lehrervortrag</li><li>Partnerarbeit</li><li>Arbeitsblätter</li><li>Hausarbeit</li></ul>		Word Photoshop Power- Point Internet	

	Multimedia: Erken- nen von Codierung der Rohdaten. Mp3, avi, mpg, flv	Fortgeschrittene Präsentationen: Arbeiten mit dem Faktor Zeit Interaktive Präsentation Verlinken   Einbetten   Konzept Youtube video mit "Hyperlink" Youtube video mit "Einbettung"  Soundaufzeichnung und Soundbearbeitung Speichern von Multimedia-Dateien			
--	--	--	--	--	--

Excel								
Kompetenzen	Fertigkeiten	Kenntnisse	Inhalte	Methodik/Didaktik	Fächerüber- greifend	Medien- einsatz		
Der/die Schülerin kann Daten analysieren, interpretieren, verarbeiten und unter Nutzung innovativer Methoden und Techniken präsentieren (K3)	Informationen und Daten sam- meln, organisieren, darstellen und präsentieren	Daten und ihre Co- dierung, Datenorga- nisation und -aufbe- reitung	Handling und Formatierung Funktionen Relative und absolute Bezüge Diagramme Datenbanken	<ul> <li>Einzelarbeit</li> <li>Lehrervortrag</li> <li>Partnerarbeit</li> <li>Arbeitsblätter</li> <li>Hausarbeit</li> </ul>		Excel		

			SmartArt Steuerelemente Ent- wicklertools Makros			
Visual Basic 2013						
Kompetenzen	Fertigkeiten	Kenntnisse	Inhalte	Methodik/Didaktik	Fächerüber- greifend	Medien- einsatz
Der/die Schülerin kann die Instrumente der Informa- tik nutzen (K1)	in einer strukturierten Program- miersprache einfache Programme entwickeln	Grundlagen der Pro- grammierung	falls in der  1. Klasse nicht behandelt	<ul><li>Einzelarbeit</li><li>Lehrervortrag</li><li>Partnerarbeit</li></ul>		Visual Basic
	Probleme analysieren, mithilfe von Computersystemen lösen und die Lösung strukturiert wie-	Problemlösungspha- sen, Algorithmen und ihre Darstellung	Mit VB 2013 Programme schreiben. Taschenrechner am	Hausarbeit		

## Internet | Facebook

dergeben

Kompetenzen	Fertigkeiten	Kenntnisse	Inhalte	Methodik/Didaktik	Fächerüber- greifend	Medien- einsatz
Der/die Schülerin kann die modernen Formen der vi- suellen und multimedialen	ein Netz nutzen, Daten gemein- sam nutzen	Struktur und Charak- teristiken eines Net- zes	Facebook Intranet Daten ge- meinsam nutzen RSS	<ul><li>Lehrervortrag</li><li>Partnerarbeit</li><li>Schülervortrag</li></ul>		Internet Google RSS

PC

Kommunikation auch bezüglich der Ausdrucksstrategien und der technischen Kommunikationsinstrumente im Netz entdecken und verantwortungsvoll nutzen (K2)	Quellen und Daten technischer, wissenschaftlicher und wirt- schaftlicher Art im Internet su- chen und bewerten	Funktionen, Struktur und Charakteristiken des Internets	Bewertungsformen von Inhalten im In- ternet, visuell und in- haltlich
	die Netze für die Tätigkeiten der zwischenmenschlichen Kommuni- kation verantwortungsbewusst nutzen	Kommunikations- werkzeuge	Soziale Netzwerke, Facebook, Google
Der/die Schülerin kann die Instrumente der Informa- tik und Netze für das ei-	die Grenzen und Risiken der Nutzung der Technologien erkennen	Rechtsvorschriften, Privacy, Urheber- recht	Benutzung von Da- ten, Privacy usw.
gene Lernen, die fachliche Recherche, Materialsamm- lung sachgerecht nutzen (K1); bei der Anwendung der technologischen Instru- mente auf den Schutz der Person und der Umwelt achten (K4)	die wichtigsten Formen der Verwaltung und Kontrolle der Information und Kommunikation insbesondere im technisch-wissenschaftlich-wirtschaftlichen Bereich erkennen	Datensicherheit	Speichern und Si- chern von Daten

Powerpoint   Audacity						
Kompetenzen	Fertigkeiten	Kenntnisse	Inhalte	Methodik/Didaktik	Fächerüber- greifend	Medien- einsatz
Die/die Schülerin kann Daten mit Techniken präsentieren (K3)	sicheres Bedienen der verschie- denen Eingabemedien und multi- medialer Geräte	Ergonomie	Umgang mit Headset Aufzeichnung von Kommentaren	<ul><li>Einzelarbeit</li><li>Lehrervortrag</li><li>Partnerarbeit</li></ul>		Audacity Power- point

# Fächerübergreifend

Praxisbezogene Illustrationen (aus unterschiedlichen Fächern)

# **BEWEGUNG UND SPORT**

## Kompetenzen am Ende des 1. Bienniums

#### Die Schülerin, der Schüler kann

- den eigenen Körper wahrnehmen und sich mit Freude bewegen, die konditionellen und koordinativen Fähigkeiten verbessern, sich durch Bewegung ausdrücken, Bewegungsabläufe gestalten und variieren
- die Kompetenzen in verschiedenen Individual- und Mannschaftssportarten in technischer und taktischer Hinsicht erweitern, sportliche Leistung erleben und respektieren sowie sportbezogene Rollen übernehmen
- den Wert einer gesunden Lebensführung für das eigene Wohlbefinden im Alltag erkennen, mit anderen kooperieren, den Teamgeist mittragen und durch positive Erlebnisse Selbstvertrauen aufbauen
- Bewegung, Spiel und Sport in der Natur umweltbewusst ausüben, Verantwortung für die eigene und die Sicherheit anderer übernehmen

#### 1. Klasse

Kompetenzen	Fertigkeiten	Kenntnisse	Mögliche Lerninhalte	
	Körpererfahrung und Bewegungsgestaltung			
	richtige motorische Bewegungsabläufe er-	Körperaufbau Bewegungsmöglichkei-	Gymnastik, Turnen	
den eigenen Körper wahrnehmen und	lernen und einsetzen	ten		
sich mit Freude bewegen, die konditio-	Rhythmus bei Bewegungsabläufen erleben	Bewegungsrhythmus		
nellen und koordinativen Fähigkeiten	Sportmotorische Qualifikationen			
verbessern, sich durch Bewegung aus-	Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit, Beweglich-	Kondition und Koordination	Läufe, Konditionstraining, Stret-	
drücken, Bewegungsabläufe gestalten	keit und Gleichgewicht aufbauen		ching	
	Bewegungsabläufe unter Anwendung der	Grundlagen mehrerer Sportarten	Leichtathletik	
	richtigen Technik erlernen			

•	die Kompetenzen in verschiedenen Indi-	Bewegungs- und Sportspiele			
t	vidual- und Mannschaftssportarten in technischer Hinsicht erlernen und er- weitern, sportliche Leistung erleben und	Technik erlernen und anwenden und aktiv auch in der Gruppe bei Mannschafts- und Sportspielen mitwirken	Kleine Spiele, Sportspiele und Mann- schaftsspiele	Große und kleine Ballspiele, Life- time-Sportarten	
	respektieren sowie sportbezogene Rol- len übernehmen und die entsprechen- den Regeln einhalten	verschiedene Rollen übernehmen und sich fair verhalten	Regeln und Fairness	Regelkunde	
1	Bewegung, Spiel und Sport in der Natur umweltbewusst ausüben, Verantwor- tung für die eigene und die Sicherheit anderer übernehmen	Bewegung und Sport im Freien und im Wasser			
		Sport und Spiel im Freien ausüben	Sportmotorische Aktivitäten in der Natur	Ballspiele, Läufe	
		Schwimmtechniken und Spiele im Wasser erlernen	Spiel und Sport im Wasser	Bewegen, Spielen und Schwim- men im Wasser	

# 2. Klasse

Kompetenzen	Fertigkeiten	Kenntnisse	Mögliche Lerninhalte		
	Körpererfahrung und Bewegungsgestaltung				
den eigenen Körper wahrnehmen und	richtige motorische Bewegungsabläufe in komplexen Situationen erlernen und einset- zen	Körperaufbau, Körperfunktion Bewegungsmöglichkeiten	Gymnastik, Turnen		
sich mit Freude bewegen, die konditio- nellen und koordinativen Fähigkeiten	Rhythmus bei Bewegungsabläufen erleben und gestalten	Bewegungsrhythmus			
verbessern, sich durch Bewegung aus- drücken, Bewegungsabläufe gestalten	Sportmotorische Qualifikationen				
und varieren	Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit, Beweglichkeit und Gleichgewicht aufbauen und festigen	Kondition und Koordination	Läufe, Konditionstraining, Stret- ching		
	Bewegungsabläufe unter Anwendung der richtigen Technik verbessern	Technische Elemente und Grundla- gen mehrerer Sportarten	Leichtathletik		
die Kompetenzen in verschiedenen Indi-	Bewegungs- und Sportspiele				
vidual- und Mannschaftssportarten in technischer und taktischer Hinsicht er- lernen und erweitern, sportliche Leis-	Technik anwenden und Taktik erlernen und aktiv auch in der Gruppe bei Mannschafts- und Sportspielen mitwirken	Kleine Spiele, Sportspiele und Mannschaftsspiele	Große und kleine Ballspiele, Life- time-Sportarten		
tung erleben und respektieren sowie sportbezogene Rollen übernehmen, die Regeln einhalten und situationsgerecht anpassen	verschiedene Rollen übernehmen und sich fair verhalten	Regeln und Fairness	Regelkunde		
Bewegung, Spiel und Sport in der Natur	Bewegung und Sport im Freien und im Wasser				
umweltbewusst ausüben, Verantwortung für die eigene und die Sicherheit	Sport und Spiel im Freien ausüben und festigen	Sportmotorische Aktivitäten in der Natur	Ballspiele, Läufe		
anderer übernehmen	Schwimmtechniken und Spiele im Wasser festigen und im Spiel anwenden	Spiel und Sport im Wasser	Bewegen, Spielen und Schwim- men im Wasser		